

VII. 15

Akad. Mitteilungen

WS 1928/29

1-5

VII. 15

Akademische Mitteilungen

Amtliches Mitteilungsblatt der Technischen Hochschule Friedericiana

Für die Angehörigen und Freunde der Technischen Hochschule herausgegeben vom Karlsruher Studentendienst E. V., Karlsruhe i. B., Fasanen-schlöfle. Fernspr. 4568. Schriftleitung: stud. rer. nat. H. Bräuninger. Die Mitteilungen erscheinen am 15. eines jeden Semestermonats u. wer-



den an die Angehörigen der Techn. Hochschule unentgeltlich abgegeben. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg. Druck, Verlag u. Anzeigenannahme von G. Braun (vorm. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag) G. m. b. H., Karlsruhe i. B., Karl-Friedrich-Str. 14. Fernsprecher 952-954.

Winter-Semester 1928/29

Nr. 1/5

Karlsruhe, 15. Oktober 1928

Adr-Nr. 13 fehlt.

1951 S. 443

Bibl. Techn. Hochschule
Archiv der Hochschulschriften

Ausbildung und Diplomprüfung für Chemie-Ingenieure

Von Prof. Dr. Reßner, Karlsruhe

Wenn man die heutigen Studienpläne unserer Technischen Hochschulen mit denen vor 25 Jahren vergleicht, ist man einerseits erstaunt, wieviel den Studierenden jetzt an Vorlesungen und Laboratoriumsübungen geboten wird, andererseits fragt man sich, wie es möglich ist, diesen Riesensstoff in nur acht Semestern zu bewältigen. Die gewaltige Entwicklung der technischen Wissenschaften in diesen 25 Jahren hat an jeden Ingenieur und Chemiker immer höhere Anforderungen gestellt und von den Hochschulprofessoren verlangt, daß sie sich diesen gesteigerten Forderungen anpassen mußten. Der Lehrstoff wuchs ins Ungemessene und neue Lehrkräfte mußten berufen werden, um bisher nicht vertretene Sondergebiete in Vorlesungen und Übungen zu lehren. Kaum hatte man sich in einer Richtung erweitert, als aus der Industrie Klagen einliefen, die sich z. T. widersprachen. Die eine Gruppe klagte darüber, daß der akademische Unterricht an den Hochschulen zu sehr ins einzelne gehe — gemeint war damit die eben eingeführte Erweiterung eines bestimmten Lehrfaches —, von der andern Gruppe kam die entgegengesetzte Klage, daß auf den Hochschulen dieses oder jenes Sondergebiet nicht genügend gewürdigt wäre. Der Hochschullehrer muß aber in enger Fühlung mit der Praxis ständig bemüht bleiben, die goldene Mittelstraße zwischen diesen beiden gegensätzlichen Anschauungen einzuschlagen. So sind im Lauf der Jahre, oft aus den Bedürfnissen der Industrie heraus, neue Lehrstühle eingerichtet worden, die ihrerseits wieder bestrebt sein mußten, das aufgenommene Lehrgebiet weiter auszubauen und zu erforschen.

Vor mir liegt das Vorlesungsverzeichnis der Technischen Hochschule Berlin vom Wintersemester 1902/03, in dem zum ersten Male im Studienplan der Abteilung für Maschinenbau, Eisenbahnmaschinenbau und Elektrotechnik. Einige Jahre später hat sich die Elektrotechnik als besondere Abteilung organisiert und vom Maschinenbau abgetrennt. Heute pflegt die Abteilung Elektrotechnik wieder drei besondere Fachgruppen: allgemeine Elektrotechnik, Starkstrom- und Schwachstromtechnik, denen bald zwei

neue Fachrichtungen für Lichttechnik¹ und Funktechnik folgen werden. Und wie sieht es im Maschinenbau aus? Aus dem allgemeinen Maschinenbau haben sich unter dem Druck der industriellen und technisch-wissenschaftlichen Entwicklung wieder neue Fachrichtungen abgespalten, abspalten müssen, um den überall in der Technik gesteigerten Bedürfnissen nach Intensivierung der Arbeit zu entsprechen. Man denke an Wärmekraftmaschinen, Verbrennungskraftmaschinen, Kranbau und Verladeanlagen, Hüttenwerkmaschinen, Turbinen, Kraftwagen, Flugzeuge, Werkzeugmaschinen, Betriebskunde, Werkstoffprüfung, Metallographie und sonstige Fachgebiete, die in den letzten Jahren eine so vielseitige Entwicklung genommen haben. Jede dieser Industrien verlangt Ingenieure mit Erfahrungen auf ihren Sondergebieten.

In dem eben erwähnten Vorlesungsverzeichnis der Berliner Hochschule vom Wintersemester 1902/03 wurden in der Abteilung für Maschinenbauingenieurwesen 61 verschiedene Vorlesungen und Übungen angekündigt, davon 44 von Professoren und 17 von Privatdozenten. In der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde waren 85 Vorlesungen und Übungen aufgezählt, davon 54 von Professoren und 31 von Privatdozenten. Im Studienjahr 1927/28 kündigten diese beiden Abteilungen der Berliner Technischen Hochschule folgende Zahlen von Vorlesungen und Übungen an:

Fakultät für Maschinen-Ingenieurwesen: 244,

Fakultät für Chemie und Hüttenkunde: 186.

Die Zahl der Vorlesungen im Maschinenwesen ist auf das vierfache gestiegen und wird von 59 Professoren, 16 Privatdozenten und 11 weiteren, mit Vorlesungen betrauten Dozenten bewältigt. Hierzu kommen zur Entlastung der Professoren in den Übungen, die z. T. von mehr als 300 Studierenden in einigen Lehrfächern belegt werden, noch 21 Obergeringenieure, 34 ständige und zahlreiche Honorarassistenten. Nun kommt es nicht auf die Zahl der Vorlesungen und Übungen oder auf die Zahl der Lehrkräfte

¹ Die Fachrichtung Lichttechnik in Verbindung mit einem Lichttechnischen Institut ist inzwischen von Professor Dr. Reichmüller in Karlsruhe geschaffen worden.



an, sondern darauf, was den Studierenden unter dem persönlichen Einfluß ihrer Dozenten in diesen Stunden bei denkbar höchster Zeitausnutzung geboten wird. Welche Aufgabe soll sich der Hochschulunterricht bei dieser schnellen und vielseitigen Entwicklung der Technik stellen? Er muß sich sowohl den Bedürfnissen der Industrie anpassen, als auch selbständige wissenschaftliche Forschungen pflegen, aus denen die Industrie wieder Nutzen ziehen kann. 244 verschiedene, meist mit Übungen verbundene Vorlesungen kann der Studierende des Maschinenwesens in acht Semestern unmöglich hören, am allerwenigsten in sich aufnehmen; er kann nur eine Auswahl von dem gebotenen Lehrstoff wählen. Aber wie muß der Aufbau des Studiums sein? Wie viele Studierende, die sich in den letzten Semestern auf wenige Fachgebiete einstellen, landen oft auf ganz andern Gebieten, auf denen sie sich nur dann zurechtfinden können, wenn sie über gute, gediegene Kenntnisse der Grundfächer Mathematik, Physik, Chemie, Mechanik und Technologie verfügen und sich in die Elemente des Konstruierens eingeführt haben. Die Hochschule würde auch eine schwere Verantwortung auf sich laden, wenn sie schon in den ersten Semestern auf Ausbildung von Fachingenieuren hinielen würde, anstatt dem jungen Diplom-Ingenieur das allgemeine technisch-wissenschaftliche Rüstzeug mitzugeben, mit dem er sich auf allen Sondergebieten der Praxis zurechtfinden kann. Dabei ist noch zu beachten, daß der Studierende auch in den höheren Semestern mangels praktischer Erfahrungen für die Feinheiten eines auf Spezialisierung zugeschnittenen Unterrichts noch wenig Verständnis besitzt.

Außer den genannten Fachrichtungen macht sich in den letzten Jahren in der chemischen Großindustrie das Bedürfnis nach Maschineningenieuren geltend, die bei guten chemischen Kenntnissen auch konstruktiv so weit ausgebildet sein müssen, daß sie die vom Chemiker ersonnene Apparatur des Laboratoriumstisches für die Großindustrie maschinentechnisch richtig umgestalten können. Man vergleiche die meist einfachen, vom Glasbläser und Mechaniker zusammengefügten Rührer, Mischer, Kühler, Destillierer und sonstigen Geräte des Laboratoriumstisches mit den großen Rührkesseln, den Knet- und Mischmaschinen, den Kühl- und Destillieranlagen, Autoklaven, Vakuumverdampfern, Kondensatoren, Pumpen, Filterpressen und sonstigen, vom Maschinen-Ingenieur entworfenen Apparaten, in denen sich bisweilen chemische Vorgänge bei sehr hoher Temperatur und hohem Druck abspielen. Dort Experimentiereinrichtungen zur Erforschung chemischer Vorgänge — hier nicht etwa Vergrößerung des Laboratoriumstisches mit dem „Storchschnabel“, sondern zweckmäßigste Gestaltung neuer, vielseitiger Geräte unter weitgehender Ausnutzung der Maschinenbauoffen (z. B. säurefeste Stähle), der Fördermittel für Flüssigkeiten und Massengüter, sowie sonstiger maschineller Anlagen, mit denen erst die Bewertung chemischer Entdeckungen und Erfindungen in großem Maßstabe möglich wurde! Die Vielseitigkeit des chemischen Apparatebaues ergibt sich auch aus dem vom Verband deutscher Apparatebauanstalten eingeteilten zwölf Fachgruppen, von denen hier nur folgende genannt sein mögen: Kohleveredlung, Nahrungsmittelindustrie, Zuckerraffinerien und Spiritusbrennereien. Hier gibt es für den Maschinenkonstrukteur außerordentlich vielseitige und interessante Aufgaben, die nicht nur darin bestehen, chemische Apparate für die Großindustrie zu berechnen und zu konstruieren, sondern auch ganze Fabrikanlagen mit Transportmitteln und allen Kraftanlagen wirtschaftlich entwerfen zu können.

Andre Gruppen von Chemie-Ingenieuren, auf deren Aufgaben hier nicht im einzelnen näher eingegangen werden soll, werden von Eisen-, Stahl- und Metallgießereien, von Gasanstalten und Kokeren, von Glas- und Keramikfabriken sowie von der Lebensmittelindustrie verlangt, über die in der einschlägigen Literatur von hervorragenden Fachgelehrten in nächster Zeit viel berichtet werden wird. Die Nachfrage nach Gießerei-Ingenieuren, deren Ausbildung auf maschinentechnischer Grundlage mit metallurgischem Einschlag erfolgt, ist in letzter Zeit besonders stark geworden. Nach dieser allgemeinen Kennzeichnung der vielseitigen Aufgaben von Chemie-Ingenieuren soll der Studienplan der Fachrichtung Chemie-Ingenieure kurz erläutert werden, der mit Beginn des Wintersemesters an der Abteilung für Maschinenwesen der Technischen Hochschule Karlsruhe in Kraft tritt.

Die Aufstellung des Studienplanes erfolgte nach gemeinsamen Verhandlungen mit Vertretern der verschiedenen Fachrichtungen (vgl. die folgenden Gruppen 1—5) unter Heranziehung und Ausnützung der an unserer Hochschule bestehenden Lehrstühle und Institute. Von den neuen Instituten der Abteilung für Maschinenwesen wird hier an das von Herrn Professor Dr. Planck errichtete Kältetechnische Institut (vgl. ZDVBZ. 1926, Heft 51 vom 18. Dezember 1926), das von Herrn Prof. Spannhake geschaffene Laboratorium für technische Strömungslehre und das Mechanisch-technologische Institut des Verfassers (vgl. ZDVBZ. Nachrichten Nr. 37 vom 12. Sept. 1928) verwiesen.

Es handelt sich in dem folgenden Studienplan¹ um die Ausbildung von Maschinen-Ingenieuren mit vertieften chemischen, insbesondere chemisch-technischen Kenntnissen und nicht um die Ausbildung von Chemikern mit einigen maschinentechnischen Kenntnissen.

Die leitenden Gedanken bei der Aufstellung dieses Studienplans sind folgende:

1. Es soll an dem Stoff der ersten vier Semester bis zur Vorprüfung möglichst wenig geändert werden, um die endgültige Entscheidung in der Wahl der Fachrichtung erst nach Abschluß dieser vier Semester treffen zu müssen. Dieser Grundsatz hat sich nicht in aller Strenge befolgen lassen, weil gewisse grundlegende chemische Kenntnisse, die über das Maß des bisher vom Maschinen-Ingenieur Verlangten hinausgehen, schon in den ersten vier Semestern gefordert werden müssen.
2. Im 5. und 6. Semester werden allen Chemie-Ingenieuren sowohl die grundlegenden Maschinenbauächer, wie auch die grundlegenden Chemieächer in Vorlesungen, Übungen und Laboratorien beigebracht. Dabei erscheint als wichtigstes konstruktives Fach der Apparatebau. Im übrigen muß die konstruktive Tätigkeit im allgemeinen Maschinenbau äußerst eingeschränkt werden, um für die grundlegenden chemischen Fächer und Laboratorien Platz zu schaffen.
3. Die beiden letzten Semester können entweder der allgemeinen weiteren Ausbildung als Chemie-Ingenieure oder der speziellen Ausbildung in einer der folgenden Gruppen dienen:

- Gruppe 1: Apparatebau-Ingenieure,
- Gruppe 2: Gießerei-Ingenieure,
- Gruppe 3: Gas- und Brennstoff-Ingenieure,
- Gruppe 4: Silikat-Hütten-Ingenieure (Keramiker),
- Gruppe 5: Lebensmittel-Ingenieure (Kältetechnische Ingenieure).

¹ Der Studienplan der Fachrichtung „Chemie-Ingenieure“ kann kostenlos vom Sekretariat der Technischen Hochschule Karlsruhe bezogen werden.

Freitisch- und Darlehensgesuche.

Wie in den letzten Semestern wird auch im Wintersemester 1928/29 eine Anzahl von Freitischen für die Mensa academica an bedürftige und der Unterstützung würdige Studierende ausgeben. Bewerbungen sind bis 17. November 1928 auf den beim Studentendienst erhältlichen Formblättern in den Sprechstunden des Fürsorgeamtes des Studentendienstes, Fasanenschloß, Zimmer 4 persönlich einzureichen.

Zur Unterstützung von Kommilitonen der höheren Semester, die den Abschluß ihres Studiums durch wirtschaftliche Not gefährdet sehen, stehen auch im Wintersemester 1928 aus Mitteln der Darlehnskasse der Deutschen Studentenschaft Gelder zur Abgabe von langfristigen Darlehen zur Verfügung. Bewerbungen sind bis zum 17. November 1928 auf den vorgeschriebenen Formblättern in den Sprechstunden der Darlehnskasse, Fasanenschloß, Zimmer 4, persönlich abzugeben.

Ademisches Orchester.

Im Wintersemester finden die regelmäßigen Proben des Akademischen Orchesters Samstags von 11—1 Uhr im Zeichenaal Nr. 39 des Alabauers statt. Die Proben beginnen am Samstag, den 3. November. Wir hoffen, daß sich auch unter den neuereitenden Studierenden wieder eine Reihe von Musikfreunden finden und bitten diejenigen, die ein Orchesterinstrument spielen, sich in der ersten Probe bei dem Abt. Musikdirektor Herrn H. Cassimir zu melden.

Das Akademische Orchester wird noch vor Weihnachten ein Orchesterkonzert veranstalten. Weiterhin ist auch noch ein Kammermusikabend geplant.

Führung durch die Kunsthalle.

Für die neuereitenden Studierenden wird am Samstag, den 27. Oktober 1928, vormittags 10 Uhr eine Führung durch die Badische Kunsthalle (Hans Thoma-Straße, Ecke Waldstraße) stattfinden. Die Führung, an der natürlich auch Studierende höherer Semester teilnehmen können, hat Fräulein Dr. Fißel von der Badischen Kunsthalle übernommen. Der Eintritt ist frei. Studierende, die sich an der Führung beteiligen wollen, bitten wir, sich in die im Portalzimmer und an der Mensakasse aufliegende Liste einzutragen.

v. Gogh-Ausstellung.

Anlässlich der von der Badischen Kunsthalle veranstalteten v. Gogh-Ausstellung wird für die Studierenden der Technischen Hochschule Karlsruhe am Samstag, den 10. November 1928, vormittags 10 Uhr eine Führung veranstaltet. Die Führung wird eingeleitet durch einen Vortrag über das Leben und Wirken v. Goghs, den Fräulein Dr. Fißel halten wird. Der für die Studierenden im allgemeinen geltende ermäßigte Eintrittspreis für die v. Gogh-Ausstellung beträgt 50 Pf.; bei der Führung ist er auf 30 Pf. herabgesetzt worden.

Studierende, die sich an der Führung beteiligen wollen, bitten wir, sich in die im Portalzimmer und an der Mensakasse aufliegende Liste einzutragen.

Nachfahren im Fasanengarten.

Auf unsere Erkundigungen beim Badischen Bezirksamt, Polizeidirektion ist uns mitgeteilt worden, daß der direkte Verbindungsweg zwischen der Lehmannstraße und dem Fasanenschloß für Fahrzeuge aller Art freigegeben ist. Die übrigen Wege sind nach wie vor für Fahrzeuge, auch für Fahrräder, gesperrt.

Am 7. Juli fand die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Studentendienstes statt. Nach der Erstattung des Geschäftsberichtes und der Vorlage des vom Revisor geprüften Rechnungsabchlusses auf den 31. März 1928 wurde dem Vorstand und Verwaltungsrat einstimmig Entlastung erteilt. Die Mitgliederversammlung genehmigte die vom Registrator verlangten Änderungen der neu beschlossenen Satzungen. Auf Grund der neuen Satzungen wurden dann als nichtstudentische Mitglieder des Verwaltungsrates aus dem Kreise der Dozenten Herr Prof. Dr. Richard Waldus, aus dem Kreise der Freunde der Technischen Hochschule Herr Direktor Dr. h. c. Dr.-Ing. ehr. J. P. Vielmetter und Herr Geh. Kommerzienrat Dr.-Ing. ehr. Dr. phil. h. c. Ritter Oskar v. Petri, Ehrensenator der Technischen Hochschule Fredericiana, als Vertreter der Gemeinschaft ehemaliger Angehöriger der Technischen Hochschule, Herr Direktor Otto Ernst

In diesen Fachrichtungen tritt also eine bewußte Spezialisierung ein, die jedoch nicht enger ist als etwa die jetzt schon vorgesehene Spezialisierung auf Wärmekraftmaschinen, Hebe- und Transportmaschinen, Fabrikation oder Wasserkraftmaschinen. Die Diplomprüfung der Chemie-Ingenieure umfaßt fünf Pflichtprüfungsfächer und fünf Wahlfächer, die den einzelnen Fachgruppen angepaßt sind.

Für diejenigen Studierenden, die noch im Laufe des kommenden Wintersemesters zu einer der 5 Gruppen der Fachrichtung Chemie-Ingenieure übertreten wollen, sind Abweichungen von diesem Studienplan im Einverständnis mit der Abteilung für Maschinenwesen zulässig.

Studentendienst

Essenspreis in der Mensa academica.

Bei der gegen Ende des Sommersemesters veranstalteten Umfrage unter den Eisensteilnehmern der Mensa academica ist allgemein der Wunsch zum Ausdruck gekommen, den Essenspreis zu erhöhen und dadurch die Ausgabe eines gehaltreicheren Essens zu ermöglichen.

Diesem Wunsch hat der Verwaltungsrat des Studentendienstes stattgegeben. Der Essenspreis beträgt jetzt bei Einzelseiten 60 Pf. bei Benutzung von Sammelkarten 50 Pf.

Statt der bisherigen Wochenkarten, bei denen man sich auf bestimmte Mahlzeiten im voraus festlegen mußte, werden jetzt Sammelkarten zu 10 Essen ausgegeben. Diese Sammelkarten sind vom Tage der Ausgabe an 14 Tage gültig.

Die durch die Preiserhöhung erzielte Mehreinnahme soll in erster Linie dazu verwendet werden, die Güte der einzelnen Speisen zu verbessern, insbesondere dadurch, daß dem Essen mehr Fett zugefügt und zur Gemüseportion eine größere Menge Gemüse mit weniger Bindemittel verwendet werden wird.

Die äußere Aufmachung des Menabetriebes soll dadurch gewinnen, daß das Aluminiumbesteck zurückgezogen und durch weiteres Alpakabestück ersetzt wird. Weiterhin werden die Tischtücher doppelt so oft als bisher gewechselt.

Im Zusammenhang mit der Frage des Essenspreises muß noch ein Irrtum aufgeklärt werden, der in einigen Antworten auf die Umfrage enthalten war. Es ist natürlich, wie sich bei einiger Überlegung auch von selbst ergibt, vollkommen unmöglich, aus den Essenseinnahmen über die Rohmaterial- und Küchenbetriebskosten der Speisung hinaus irgendwelche Mittel zu erübrigen und sie, wie angenommen wurde, zur Ausgabe von Freitischen zu verwenden. Tatsächlich werden die im Jahr für Freitische aufgewendeten Mittel im Betrage von ca. 13.500 A. M. ausschließlich aus Zuschüssen der Regierung und der Hochschule und aus laufenden Beiträgen der fördernden Mitglieder des Studentendienstes und der Gemeinschaft ehemaliger Angehöriger der Technischen Hochschule aufgebracht.

Neuregelung der Anmeldung zum Studentendienst.

Nachdem im letzten Sommersemester die Satzungen des Studentendienstes ihre neue Fassung erhalten haben, ist auch in bezug auf die Anmeldung der Studierenden zum „Karlsruher Studentendienst e. V.“ eine Neuregelung getroffen worden. Vom Beginn des Wintersemesters 1928/29 an füllt jeder neu eintretende Studierende bei der Anmeldung auf dem Sekretariat der Technischen Hochschule eine Karte aus, auf welcher er einige statistische Angaben macht und außerdem eine Erklärung abgibt, ob er dem Studentendienst als Mitglied beitreten will. Besondere Kosten sind mit dem Beitritt nicht verknüpft. Mitgliedskarten werden in Zukunft an Studierende nicht mehr ausgestellt.

Auskunft an neu eintretende Studierende.

In der Zeit von Montag, den 22. Oktober, bis Samstag, den 3. November 1928, werden in der Geschäftsstelle des Studentendienstes im Hauptportal der Technischen Hochschule werktags von 11 bis 12 Uhr von Studierenden der einzelnen Abteilungen Auskünfte an neu eintretende Studierende erteilt. Näheres ist aus dem Anschlag am Portalzimmer zu ersehen.

Der soeben in neuer Ausgabe erschienene **Karlsruher Hochschulführer** wird im Portalzimmer an neu eintretende Studierende kostenlos abgegeben.

¹ Die neuen Satzungen sind im Portalzimmer erhältlich.

Sutter, Ehrensenator der Technischen Hochschule Karlsruhe und als Vertreterin der Frauengruppe des Studentendienstes Frau Direktor Dr. J. Vielmetter gewählt.

In der Sitzung vom 14. Juli wählte der Verwaltungsrat aus seiner Mitte Herrn Prof. Dr. Richard Valbus als Geschäftsführenden Vorsitzenden des Verwaltungsrates. Zum 1. bzw. 2. Vorsitzenden des Studentendienstes wurden einstimmig Herr Prof. Dr. Karl Holl und Herr Prof. W. Spannhafe wiedergewählt. Zu Mitgliedern des Vermögensbeirates wählte der Verwaltungsrat Herrn Vordirektor Konful Robert Nicolai, Ehrensenator der Technischen Hochschule Fredericiana, und Herrn Vordirektor Dr. h. c. Richard Weg, Ehrensenator der Technischen Hochschule Fredericiana.

In der Sitzung des „Ehrenausschusses zur Errichtung des Karlsruher Studentenhauses“, die infolge Verhinderung des Vorsitzenden, Herrn Reichsfinanzminister a. D. Dr. h. c. Dr.-Ing. ehr. Heinrich Köhler, von Herrn Prof. Dr. R. Valbus geleitet wurde, berichtete der Vorsitzende des Studentendienstes, Herr Prof. Dr. K. Holl, über die Entwicklung des Studentenhausbauplanes und den Stand der Finanzierung. Alle Anwesenden sprachen den beteiligten Herren für die große bisher aufgewandete Mühe ihren Dank aus und sagten ihre weitere Unterstützung und Förderung des Planes zu. Bei dieser Gelegenheit wies der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, Herr Assessor Dr. Schairer, Dresden, auf die erfreuliche Tatsache hin, daß der Gedanke des Studentenhauses bei allen Parteien des Reichstages auf einen so fruchtbaren Boden gefallen ist.

Im Anschluß an die Sitzung nahmen die Mitglieder des Ehrenausschusses an der Feier der Grundsteinlegung des Studentenhauses teil.

Akademische Auslandsstelle Karlsruhe

Ausländerstudium in Deutschland.

Um das Jahr 1890 stand Deutschland zahlenmäßig an der Spitze der Länder, deren Hochschulen von ausländischen Studierenden besucht wurden. Es übertraf damals in der Zahl der ausländischen Studierenden Frankreich um das Dreieinhalbfache, die Vereinigten Staaten um das Zweieinhalbfache. Heute ist es an dritte Stelle gerückt. Von den mehr als vierzigtausend Studenten, die zur Zeit im Ausland studieren, beherbergt es noch etwa vier- bis fünftausend. Diese Entwicklung ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß verschiedene Länder planmäßig darangegangen sind, ausländische Studenten an ihre Hochschulen zu ziehen, ihren Aufenthalt am Hochschulort zu erleichtern und ihrer besonderen Ausbildung Beachtung zu schenken. Diese Bestrebungen sind etwa von der Jahrhundertwende ab besonders deutlich in Frankreich, England und Amerika zu verfolgen. Sicherlich ist hierauf auch die Verschiebung zurückzuführen, die sich innerhalb der Zahl der ausländischen Studierenden in Deutschland in bezug auf die Herkunftsländer bemerkbar gemacht hat. Von 1895 bis 1911 sank z. B. die Zahl der amerikanischen Studenten in Deutschland von 20 Prozent auf 4 Prozent und betrug 1925 noch 0,7 Prozent der Gesamtzahl der ausländischen Studierenden. Dagegen vervielfachte sich in der gleichen Zeit die Zahl der Studenten aus Rußland und den Balkanländern. Wenn man sich die kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Folgen vergegenwärtigt, die in dem Auslandsstudium begründet liegen, wird man ermessen können, welche Bedeutung eine intensive Pflege des Gaststudententums haben kann.

Es müßte unser Ziel sein zu erreichen, daß die Ausländer von ihrem Studienaufenthalt in Deutschland nicht nur eine Bereicherung ihres Wissens mit fortnehmen, sondern daß sie durch die Berührung mit dem deutschen, geistigen, künstlerischen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben eine lebendige Verbindung gewinnen zu den Gegenwarts- und Zukunftsfragen ihres Gastlandes, und daß sich Bande inneren Verständnisses anknüpfen, die auch nach der Rückkehr in ihr Heimatland lebendig bleiben.

Um eine planmäßige Durchführung der Bestrebungen zu ermöglichen, die vorher schon an der Technischen Hochschule Fredericiana zur Pflege der Beziehungen zu den ausländischen Studierenden und durch sie zu ihrem Heimatlande bestanden hatten, wurde im Juli 1927 die Akademische Auslandsstelle Karlsruhe gegründet. Sie sucht diese Aufgabe zu erfüllen, indem sie insbesondere ihr Augenmerk auf eine erschöpfende Auskunftsverteilung an ausländische Studierende, die in Karlsruhe studieren wollen, richtet. Sie hat Sprechstunden eingerichtet, um den in Karlsruhe

eintreffenden Studenten bei der Beschaffung der Wohnung, bei den Formalitäten der Einschreibung an der Hochschule und bei der Festlegung ihres Studienganges helfen zu können. Sie versucht auch, ausländischen Studenten Anschluß an deutsche Familien zu vermitteln. Um den ausländischen Gästen über die wissenschaftliche Ausbildung hinaus ein lebendiges Verhältnis zu den Gütern der deutschen Kultur zu vermitteln und in ihnen Verständnis zu wecken für die mannigfachen und im Wesen unseres Volkes begründeten Eigenarten des deutschen Lebens, veranstaltet die Akademische Auslandsstelle Karlsruhe zwanglose Deutsch-Ausländische Abende im Studentischen Tagesheim, bei denen den ausländischen Studierenden Gelegenheit geboten wird, persönlich mit den deutschen Kommilitonen, den Dozenten und den Freunden der Fredericiana aus der Stadt Karlsruhe zusammenzukommen. Wir hoffen, daß durch diese Abende und andere gemeinsame Veranstaltungen, z. B. sportlicher Art, ein persönliches Verhältnis zwischen ausländischen und deutschen Studierenden entsteht, und daß die ausländischen Studierenden sich in der Hochschule heimisch fühlen. Dann werden sie auch von ihrem Heimatland berichten, und es wird möglich sein, über Fragen der Beziehungen zwischen den Völkern sich auszusprechen. Um den ausländischen Kommilitonen die Güter der deutschen Kultur näherzubringen, veranstaltet die Akademische Auslandsstelle Führungen durch die Badische Kunsthalle, das Landesmuseum und Ausflüge zu kulturgeschichtlich wertvollen Denkmälern in der Umgebung von Karlsruhe.

Wir hoffen, daß auch in dem nun beginnenden neuen Semester wieder unsere deutschen und ausländischen Kommilitonen sich zu den gemeinsamen Veranstaltungen recht zahlreich einfinden.

Gastfamilien.

In der Geschäftsstelle der Akademischen Auslandsstelle, Fasanenschloß, Zimmer 7, liegen einige Anschriften von Familien auf, die bereit sind, ausländische Studierende als Mieter bei sich aufzunehmen. Wir bitten ausländische Studierende, die Wert darauf legen, bei einer Familie untergebracht zu sein, bei der sie Gelegenheit haben, deutsche Unterhaltung zu pflegen, bei der Akademischen Auslandsstelle vorzusprechen.

Akademische Segelfliegergruppe

Rhön-Segelflugwettbewerb 1928.

Die Teilnahme der akademischen Fliegergruppe am Rhön-Segelflugwettbewerb vom 1. bis 15. August 1928 hat sich sehr erfolgreich gestaltet. Es war für die Gruppe keine leichte Aufgabe, sich bei dem größten aller bisherigen Segelflugwettbewerbe gleich beim ersten Auftreten bemerkbar zu machen, da gerade in diesem Jahr eine Rekordzahl an Teilnehmern erreicht wurde und infolgedessen die ausgesetzten Preise härter umkämpft wurden als in den früheren Jahren.

Mit ihrer schon im Frühjahr 1928 gebauten Maschine „Zögling“ war es der Gruppe besonders durch die reiche Unterstützung des Herrn Dipl.-Ing. Töpfer, dem Dozenten für Flugtechnik an unserer Hochschule, möglich, sich am Wettbewerb zu beteiligen. Die Gruppe hat ohne Zweifel durch ihr gutes Abschneiden in der Rhön ihre Lebensfähigkeit bewiesen und gezeigt, daß sie auch die Beachtung weiterer Kreise verdient.

Nach Überwindung der ersten Schwierigkeiten auf dem Transport und darauf mit der Technischen Kommission, die den durch die Schulflüge bei Mühlhausen arg mitgenommenen Vogel aufs genaueste prüfte und untersuchte, begann die Gruppe sich sofort am ersten Wettbewerbstage am Start zu beteiligen. Sie legte an diesem und an den folgenden Tagen besonderen Wert auf die ausgesetzten Tagespreise. Ihre angestrengten Bemühungen waren mit dem Gewinn des ersten Tagespreises mit 8 Starts am 4. August belohnt. Dieser erste Erfolg ließ die Mühe des Herausziehens des Flugzeuges zum Startplatz, das die Gruppe im Gegenatz zu anderen besser gestellten Vereinen fast immer ohne Hilfe eines Pferdes besorgen mußte, vergessen und spornete sie am 7. August zu solchem Eifer an, daß der zweite Tagespreis mit 17 Starts gewonnen wurde. In diesem Tage kämpften 20 Vereine um den Preis, und die Gruppe mußte sich nur der für diese Ausschreibung besser geeigneten Stuttgarter Maschine, für deren Transport ein Pferd gemietet worden war, beugen. So kam also zur fliegerischen Betätigung auch noch körperliche Anstrengung hinzu, die bei glühender Sonnenhitze kein unwesentlicher Faktor war.

Aber außer bei diesen „Segelflügen mit Pferdekuren“, wie es die Frankfurter Zeitung charakterisiert, gelang es der Akademischen

Fliegergruppe im Zielflug am 11. August den dritten Tagespreis zu erringen. Bis spät abends wurde die Maschine an diesem Tage zum Startplatz gebracht, um bei der Durchschnittswertung möglichst gut abzuschneiden.

Trotz der eifrigen Jagd nach Preisen, die der Gruppe die letzten 5 Tage des Aufenthaltes in der Rhön ermöglichten, wurde eifrig geschult, und so gelang es 3 Jungfliegern ihre B-Prüfung abzulegen.

Die Preisverteilung brachte dann noch einen 2. Preis für Zielflug in der Gesamtbewertung und eine Prämie für die 52 Starts der Gruppe während des ganzen Wettbewerbes. Unter den 43 Konkurrenten steht die Akademische Fliegergruppe somit an 6. Stelle, ein Beweis für den Eifer und den festen Willen, unsere Hochschule erfolgreich und würdig zu vertreten.

Technische Hochschule

Akademische Ehrungen.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe haben die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen:

1. Auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Chemie Herrn Otto Leers, Minister des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe, als dem Sachwalter der Hochschule angelegentlich bei der badischen Regierung in Anerkennung seiner Fürsorge für Forschung und Unterricht an der Fredericiana.
2. Auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Architektur Herrn Dr. iur. Julius Finter, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe, in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung von Technik und Kunst in der Landeshauptstadt Karlsruhe und um die Fürsorge für die sozialen Einrichtungen und die Pflege der Leibesübungen an der Technischen Hochschule.
3. Auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Chemie Herrn Direktor Bruno Seeliger in Stuttgart, Mitglied des Vorstandes der Deutschen Zuder-Aktiengesellschaft in Mannheim in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste um die technische und wirtschaftliche Entwicklung der deutschen Zuderindustrie.

Der Rektor: Kluge.

Bernufungen.

Das badische Staatsministerium hat beschloffen, den Professor Dr. Emil Wehrle an der Handelshochschule in Nürnberg zum ordentlichen Professor der Volkswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule in Karlsruhe zu ernennen.

Vom badischen Ministerium des Kultus und Unterrichts ist dem Privatdozenten Dr. Fues an der Technischen Hochschule in Stuttgart für das Wintersemester 1928/29 ein Lehrauftrag zur Abhaltung einer wöchentlich zweistündigen Vorlesung über theoretische Physik an der Technischen Hochschule in Karlsruhe erteilt worden.

Ernennungen.

Die außerordentlichen Professoren Dr.-Ing. G. Kögel und Dr. A. Dreiss wurden zu planmäßigen Professoren (wissenschaftlichen Hilfsarbeitern) ernannt.

Gefuche.

Gefuche um Nachlaß bzw. Ermäßigung der Unterrichtsgelder oder um Verleihung eines Stipendiums sind spätestens bis 10. November 1928 mittags 12 Uhr beim Hochschulsekretariat abzugeben.

Zu den Bewerbungen sind ausschließlich die beim Sekretariat erhältlichen Bordrude zu benutzen.

Die ebenfalls beim Sekretariat erhältlichen Bordrude für Fleißzeugnisse sind den Herren Dozenten persönlich zur weiteren Veranlassung zu überbringen.

Die von dem Bewerber bei seiner Immatrikulation hinterlegten Zeugnisse werden von Amts wegen der Bewerbung hinzugefügt.

Auf die erschöpfende und den wirklichen Verhältnissen entsprechende Beantwortung der im Bewerbungsvordruck gestellten Frage wird besonderer Wert gelegt.

Die Befreiung bzw. Ermäßigung gilt jeweils nur für das laufende Semester, sie muß also für jedes spätere Semester erneuert werden.

Das Sekretariat ist angewiesen, unvollständige oder nicht beglaubigte Bewerbungen zur Vervollständigung oder Ergänzung zurückzugeben.

Den Bewerbungen um ein Stipendium ist außerdem ein Staatsangehörigkeitsausweis anzuschließen, sofern dieser nicht schon bei der Immatrikulation eingereicht worden ist.

Wintersemester 1928/29.

Beginn der Einschreibungen: 16. Oktober 1928. Schluß der Einschreibungen: 3. November 1928. Testierfrist, Honorarzählung usw. siehe Anmeldebuch.

Die Unterrichtsgelder und Gebühren sind bei der Anmeldung fällig und wollen tunlichst bei der Einschreibung entrichtet werden.



Hotel Germania

Besuchen Sie die

GERMANIA-WEINSTÜBEN

Sie finden kaum behaglichere und stimmungsvollere Räume

Unsere „offenen Weine“ aus ersten Gütern von Baden, Pfalz, Mosel und Rhein“ finden sicher Ihren Beifall

Frühstücksplatten, Mittagessen, Theater-Soupers Reichhaltige Speisekarte bei niedrigst auskalkulierten Preisen

Verkauf offener Weine über die Straße

Terrassen-Restaurant

Sichern Sie sich bitte zeitig unsere

Saal- und Gesellschaftsräume

zur Abhaltung Ihrer

Bälle und Stiftungsfeste

Die Weinhandlung „Hotel Germania“

füllt die Lücken Ihres Kellers

Verlangen Sie bitte Sonderpreisliste! Lieferung frei Haus ab 5 Flaschen

Auto-Einstellung für auswärtige Besucher

Sämtliche Studierende, auch die früherer Semester, müssen sich bis zu den angegebenen Zeiten im Sekretariat anmelden. Wohnungswechsel sofort anzeigen!

Das Vorlesungsverzeichnis ist zum Preise von 70 Pf. von den Buchhandlungen und vom Sekretariat zu beziehen.

Der Rektor: Wulzinger.

Zu Prof. Bredig's 60. Geburtstag.

Am 1. Oktober vollendete Prof. Dr. phil. Dr. med. h. c. Gg. Bredig, Direktor des Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, sein 60. Lebensjahr. Aus Glogau in Schlesien gebürtig, studierte er an den Universitäten Freiburg, Berlin und Leipzig und promovierte als Physikochemiker 1894 bei W. Ostwald in Leipzig, in dessen weltbekanntem, für die Entwicklung der physikalischen Chemie vorbildlichem Institut er dann 1895 bis 1901 als Assistent tätig war. Vor Antritt seines Amtes vervollständigte er seine Studien im Auslande bei den berühmten Gelehrten J. S. van't Hoff in Amsterdam, M. Berthelot in Paris und Sv. Arrhenius in Stockholm. Im Jahre 1901 habilitierte er sich in Leipzig als Privatdozent mit einer berühmt gewordenen Arbeit über anorganische Fermente und wurde noch im gleichen Jahre als etatsmäßiger außerordentlicher Professor für physikalische Chemie an die Universität Heidelberg berufen. Nach neunjähriger erfolgreicher Lehr- und Forschungstätigkeit in Heidelberg folgte Bredig einem Rufe an die Technische Hochschule in Zürich als ordentlicher Professor und Direktor des physikalisch-chemischen Instituts, aber schon ein Jahr darauf erfolgte seine Berufung in gleicher Eigenschaft an die Technische Hochschule Karlsruhe als Nachfolger von F. Haber. Im Studienjahre 1922/23 bekleidete er als Rektor das höchste akademische Amt an der Fredericiana.

Von äußeren Anerkennungen für Bredig's vielseitige wissenschaftliche Leistungen seien erwähnt: aus dem Jahre 1899 ein Ehrenpreis der Deutschen Bunsen-Gesellschaft für angewandte physikalische Chemie, aus dem Jahre 1913 ein Ehrenpreis des Instituts Solvay.

Bredig ist auswärtiges Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Amsterdam, der Heidelberger Akademie der Wissenschaften (mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse), Ehrenmitglied des Physikalischen Vereins Frankfurt a. M., korrespondierendes Mitglied des naturhistorisch-medizinischen Vereins und der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich. Die Universität Moskau ehrte den Erforscher der anorganischen Fermente, den ersten Darsteller der in der Zellfunde zu höchst segensreicher Anwendung gelangten elektrolytischen Metalle durch Promotion zum Dr. med. h. c.

Im In- und Auslande wirken zahlreiche Freunde, Mitarbeiter und Schüler Bredig's, viele davon in hohen industriellen Stellungen oder staatlichen Ämtern, die dem bedeutenden Gelehrten und charaktervollen, uneigennütigen und stets hilfsreichen Menschen in jeder Hinsicht zu Dank verpflichtet sind.

Gr.

Prof. Dr. Emil Arnold †.

Die Chemisch-technische Prüfungs- und Versuchsanstalt der Technischen Hochschule Karlsruhe hat in diesem Jahre den zweiten schweren Verlust erlitten. Nach längerem Leiden ist am 26. September der Oberregierungschemiker Prof. Dr. Emil Arnold gestorben.

Geboren am 27. Juli 1861 in Emmendingen, studierte er nach Abolvierung der Mittelschule an der Technischen Hochschule Karlsruhe und bestand daselbst die pharmazeutische Staatsprüfung mit dem Prädikat „sehr gut“. Von 1887 bis 1898 war er als Apotheker in Saargemünd tätig, promovierte, nachdem er seine chemischen Studien wiederaufgenommen hatte, an der Universität Freiburg im Jahre 1899 zum Dr. phil. Hierauf war er in der chemischen Industrie tätig und übernahm im Jahre 1901 die Stelle eines Assistenten an dem damals unter Leitung von Geheimrat Professor Engler stehenden Chemischen Institut der Technischen Hochschule Karlsruhe, die er bis 1904 bekleidete. Darauf wurde ihm die etatsmäßige Amtsstelle eines Assistenten der Chemisch-technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt und im Jahre 1906 die als Laboratoriumsvorstand der Zolotechnisch-chemischen Ab-

teilung übertragen. Im Jahre 1908 wurde er zum Professor ernannt und 1924 ihm die Amtsbezeichnung „Oberregierungschemiker“ verliehen.

Bei der im Dezember 1905 erfolgten Neuorganisation der Anstalt wurde von den beiden neugebildeten Abteilungen der Versuchsanstalt die allgemeine Abteilung zusammen mit der zolotechnischen der Leitung von Professor Arnold unterstellt. Seine Arbeiten waren auf Grund ausgezeichneter chemischer und pharmazeutischer Kenntnisse durch seine besondere Begabung für die zolotechnischen Fragen von den besten Erfolgen begleitet, so daß diese Abteilung mächtig emporblühte, bis der Krieg und die Not des Vaterlandes neue wichtige Aufgaben stellten, an deren Lösung der Verewigte hervorragenden Anteil hat. Als infolge Fehlens der nötigen Mengen von Schmieröl die Lage so ernst wurde, daß der Betrieb der Eisenbahn und der Fabriken in Frage gestellt, es aber glücklicherweise gelungen war, den notwendigen Ersatz zu schaffen, ist dies in hohem Maße der Mitarbeit von Professor Arnold zu danken, der die Arbeiten durch manchen guten Rat und mit zäher Energie ausschlaggebend gefördert hat.

Nach dem Kriege hat er an dem Wiederaufbau des Anstaltsbetriebes wesentlichen Anteil gehabt. Eine wichtige Arbeit verdient noch besonders hervorgehoben zu werden. Vielleicht angeregt durch das Bedürfnis nach einem Wundheilmittel während des Krieges, versuchte er ein solches auf neuer Grundlage herzustellen, und es gelang ihm, in dem Trijodphenolwismut ein geschätztes Präparat zu finden. Sein Ableben reiht ein fühlbare Lücke in den Kreis der Versuchsanstalt, deren Angehörige den Verlust aufrichtig betrauern und dem jederzeit hilfsbereiten und freundlichen Mann stets ein ehrenvolles Andenken bewahren werden.

Gr.

70 Semester Hochschultätigkeit.

Am 25. Juli konnte Herr Oberrechnungsrat Ludwig Gromer auf eine 35jährige erfolgreiche Tätigkeit im Verwaltungsdienst der Technischen Hochschule Karlsruhe zurückblicken. Der Jubilar, ein herzlich guter Mensch, von feiner Zurückhaltung und Bescheidenheit, genießt in weiten Kreisen hohes Ansehen, und ein großer Bekanntheits- und Freundeskreis wird seiner in Wertschätzung gedenken. Herr Gromer hat eine bedeutende Zeit der Entwicklung und des Aufstiegs der Karlsruher Hochschule, mit der er auf das engste verwachsen ist, miterlebt und ihr seine Kräfte gewidmet, so daß er sich bleibende Verdienste erworben hat.

Möge es dem geschätzten Beamten, der sich in weitesten Kreisen größter Sympathien erfreut, vergönnt sein, noch lange in guter Gesundheit seines Amtes so unverdrossen und mit derselben Frische wie bisher zu walten und mit seinen wertvollen, reichen Erfahrungen zum Wohle unserer Hochschule weiter nützlich zu wirken.

Internationale Konferenz der Seidenveredelungs-Industrie.

In Baden-Baden fand am 27. und 28. September eine Tagung der Vertreter der Seidenveredelungs-Industrie statt, an der viele prominente Persönlichkeiten dieser Industrien aus Frankreich, Italien, Spanien, der Schweiz, Österreich und Deutschland teilnahmen. In den Sitzungen wurden viele wirtschaftlich und technisch wichtige Fragen erörtert.

Als Sachverständiger hat sich an den Verhandlungen von der Technischen Hochschule Karlsruhe Herr Professor Dr.-Ing. Elöd, Vorstand der Abteilung für Textilchemie, beteiligt.

Der Neubau des Hochspannungsinstituts der Technischen Hochschule.

Die rasche Entwicklung in der Elektrotechnik, die besonders auf dem Gebiet der Hochspannungstechnik für die Zukunft von gewaltiger Bedeutung sein wird, und die in industrieller und wirtschaftlicher Hinsicht enorme Zukunftsmöglichkeiten erschließt, hat es als eine dringende Forderung der Zeit erscheinen lassen, der wissenschaftlichen Untersuchung und Auswertung dieses Spezialgebietes besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Prof. Dr.-Ing. Thoma an der Technischen Hochschule, der als berufener Sachmann auf diesem Gebiete gelten

darf, hat sich dieser bedeutungsvollen Aufgabe gewidmet, und sein Plan, in einem Neubau der Hochspannungstechnik besondere Pflege angedeihen zu lassen, geht zur Zeit seiner Verwirklichung entgegen.

Auf der Westseite des Hochschulstadions am Südrande des Japanengartens und in unmittelbarer Nähe des elektrotechnischen Instituts wurde seit einiger Zeit mit den Bauarbeiten begonnen, die nach nunmehr erfolgter Aufstellung einer imposanten Eisenkonstruktion für den Hallenbau jetzt schon die künftige Bedeutung des Bauwerkes ahnen lassen.

Das Gebäude gliedert sich in den eigentlichen Hallenbau und in das östlich daran anschließende Verwaltungsgebäude. Die Halle, die 38 Meter Länge, 18 Meter Breite und 17 Meter Höhe aufweist, ist ein Eisenbau mit Backsteinverkleidung, in dessen südlichem Teil in erhöhter Anordnung ein Hörsaal eingebaut ist, von dem aus die in der Halle vorzunehmenden Versuche und Vorführungen bequem beobachtet werden können. Wie wir hören, soll beabsichtigt sein, Versuche mit Spannungen bis zu 1,5 Millionen Volt vorzunehmen, welche die vorgesehene Weiträumigkeit der Halle bedingen. Das flache Dach der Halle erhält eine besondere Ausbildung und soll ebenfalls Versuchszwecken dienen, wobei ein äußerer für sich eingetragener Umgang, der die Hörschule aufnehmen soll, von allen Seiten die Beobachtung der auf der Mitte des Daches vorzunehmenden Versuche gestattet.

Von den Räumen besonderer Art sei noch der durch zwei Stockwerke gehende sogenannte Naßraum erwähnt, der zu elektrischen Versuchen unter künstlichem Regen dient. Während im Hallenbau noch eine Reihe weiterer Räume wie Laboratorien, Versuchsräume u. a. untergebracht ist, befinden sich im Verwaltungsgebäude die Diensträume für den Leiter des Instituts und dessen Personal, ferner Maschinenräume, Werkstätte, Zeichenäle und Nebenräume. Im Zusammenhang mit der Bestimmung des Gebäudes umfaßt das neue Hochspannungsinstitut noch ein größeres weiter nach Westen gelegenes Areal, das als Versuchsfeld ausgebildet werden wird. Es darf als ein erfreuliches Zeichen der Zeit angesehen werden, daß die Technische Hochschule Karlsruhe durch den Neubau des Instituts auf dem Gebiete des Hochspannungsweßens entscheidende Schritte tut. In Deutschland waren Institute so ausgesprochener Art bisher nicht vertreten. Nur ganz vereinzelt hat man in letzter Zeit daran gedacht, besondere neuzeitliche Hochspannungsinstitute zu schaffen, so z. B. in Braunschweig, dessen Neubau von dem künftigen Hochspannungsinstitut der Karlsruher Hochschule in seiner Bedeutung allerdings übertroffen werden dürfte.

Neue Bücher und Aufsätze

Studentenwerk. Vierteljahrshefte der studentischen Selbsthilfsarbeit. Herausgegeben von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e. V. Heft 3, Jahrg. 1928. Verlag Quelle & Meyer.

Im Juliheft „Studentenwerk“ steht ein Arbeitsgebiet im Vordergrund, der Amerika-Verständnis-Dienst. Die erste Gruppe dieser nach Amerika entsandten Werkstudenten ist nach

zweijährigem Arbeitsaufenthalt in den Vereinigten Staaten nach Deutschland zurückgekehrt und traf sich zu einer Arbeitstagung in Leberhausen.

„Herrschet in der amerikanischen Industrie Wirtschaftsfriede?“ — „Charakterbildung und staatsbürgerliche Erziehung durch die amerikanische Schule“ — „Charakterbildung und Leistungssteigerung“. Diese bedeutungsvollen Fragegebiete werden in dem Heft von den zurückgekehrten Amerika-Studenten behandelt, immer unter dem Gesichtspunkt, wie gewonnene Erfahrungen auch bei der Wiederaufbauarbeit Deutschlands verwertet werden können. Die Abhandlungen sind eindrucksvoller und lehrreicher als vieles, was die Literatur über das wirtschaftliche und kulturelle Amerika bietet.

Der zweite Teil des Heftes zeigt an Hand von Tatsachen, daß der Studentenhausgedanke in Deutschland anfänglich Wirklichkeit zu werden. Die Weisheiten von Prof. Dr. Buchwald, Danzig, und Prof. Dr. Strauß, Breslau, kennzeichnen treffend die hohe Bedeutung des Studentenhauses für das deutsche akademische Leben.

Wege und Abwege der Universitätsreform. Von Geheimrat Prof. Dr. Adolf Dross, (Bonn). Grundsätzliches und Geschichtliches. (Mainzer Abhandlungen zur Philosophie und Pädagogik. Herausgegeben von Dr. Erich Felsmann. Heft 3). IV, 102 Seiten. Broich. 5 A.M., Leinen 6 A.M. Karlsruhe 1928. Verlag G. Braun.

Inhalt: Vorwort / Vom Wesen der Universität: Das Wesen der Universität im allgemeinen / Die Universität als Korporation / Die Universität als Instrument des wissenschaftlichen Fortschritts / Die Karlsruher Universität in Schaffenburg.

In dem Bestreben, die alte Verfassung und die enge Verbindung von wissenschaftlicher Forschung und Lehrtätigkeit im Geiste Schleiermachers und Humboldts beizubehalten und zugleich der Arbeitsteilung der Wissenschaften Rechnung zu tragen, hat der durch seine Universalität bekannte Bonner Philosoph sich in programmatischer Weise mit den Forderungen der Gegenwart auseinanderzusetzen, indem er eine Bestimmung des Wesens der Universitäten zugrunde legt.



Spezialgeschäft
Geschw. Schmid
Kaiserstraße 88
Nähe Marktplatz
Waldstraße 46
zwischen Amalien- u. Sophienstr.

Tanzinstitut Großkopf

Beginn neuer Kurse

Sprechzeit:

11—1/2 Uhr vormittags
4—1/2 Uhr nachmittags

Sonntags:
11—1/2 Uhr vormittags

Herrenstraße Nr. 33

Höchstleistung

in Qualität und Billigkeit

bietet die fertige

O&S

Kleidung

Ornstein & Schwarz

Karlsruhe — Kaiserstraße Ecke Kreuzstraße

Das große Spezialhaus erstklassiger Herrenkleidung

Besuchen Sie den Auto-



FAHRKURS der Kraft-Verkehrs-Ges.

Telephon 5148 u. 5149 Gottesauer Str. 6 Autohof Kursbeginn jederzeit

Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung
Mäßige Gebühr

KAFFEE BAUER

beim
Rathaus

Das sehenswerte Konzertkaffee
Billardsaal · Autoparkplatz

Abgelegte Prüfungen

Den Kandidaten

Bochmann, Gerhart, aus Blauen i. B.,
Bogenshütz, Eduard, aus Karlsruhe,
Braun, Karl, aus Karlsruhe,
Gähler, Emil, aus Lahr,
Ganter, Fritz, aus Gaggenau,
Grote, Willi, aus Karlsruhe,
Koch, Herbert, aus Helenendorf,
Kreiss, Franz, aus Mannheim,
Micka, Heinrich, aus Dudweiler,
Miltner, Hellmut, aus Rastatt,
Roman, Emil, aus Buxtehude,
Seibert, Eugen, aus Mannheim,
Seiferheld, Hans, aus Karlsruhe,
Tisch, Karl, aus Rebal,
Wolff, Roland, aus Dorpat,

ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Bauingenieurwesen und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgekürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) erteilt worden.

Den Kandidaten

Abendschein, Friedrich, aus Heidelberg,
Barth, Heinrich, aus Karlsruhe,
Boecking, Karl, aus Colmar i. G.,
Dorner, Hans, aus Lahr,
Guth, Hans, aus Colmar i. G.,
Hahmann, Karl, aus Karlsruhe,
Helmstädter, Wilhelm, aus Karlsruhe,
Hornbruch, Gert Alb., aus Rebal,
Jannakopoulos, Nikis, aus Patras,
Jovin, Marko, aus Curug (Jugosl.),
Köbke, Werner, aus Buhl,
Kuprianoff, Johann, aus Petersburg,
Lang, Albert, aus Offenburg,
Litterscheidt, Walter, aus Birges i. Westertal,
Ludwig, Rudolf, aus Karlsruhe,
Moll, Alfred, aus Ahlen,
Morat, Hugo, aus Effenbach,
Morschkauer, Ernst, aus Albrath,
Niedereichholz, Heinrich, aus Altenbögge,
Obenaus, Friedrich, aus Sommersdorf,
Pester, Fritz, aus Ohligs,
Rathke, Kurt, aus Unterfarnau,

Minderle, Franz, aus Rehl,
Schäfer, Heinrich, aus Dortmund,
Schmitt, Werner, aus Saarbrücken,
Stafelberg, Hans, aus Bünde i. Westf.,
Stefanowitsch, Milivoje, aus Belgrad,
Steinmann, Fritz, aus Zell i. W.,
Stöbel, Walter, aus Frankfurt a. M.,
Stojadinovic, Svetislav, aus Curug,
Thummernicht, Fritz, aus Forst (Pfalz),
Trefzer, Albert, aus Zell i. W.,
Vasic, Klement, aus Lof (Bach),
von Voh, Ernst, aus Petersburg,
Walter, Ludwig, aus Neudorf,
Weikersheimer, Ernst, aus Gailfinghofen,
Wolff, Hermann, aus Karlsruhe,
Xromeritis, Athanasius, aus Dadi,
Zachrich, Karl Wilh., aus Duisburg

ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Maschinenwesen und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgekürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) erteilt worden.

Den Kandidaten

Crous, Walter, aus Krefeld,
Friedmann, Franz, aus Offenburg,
Görlacher, Werner, aus Ettlingen,
Krumnow, Kurt, aus Hagen,
Niemann, Ernst, aus Berlin,
Votteler, Emil, aus Helenendorf,

ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Elektrotechnik und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgekürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) erteilt worden.

Den Kandidaten

Gießen, Albert, aus Mannheim,
Günther, Philipp, aus London,
Geller, Alfred, aus Mannheim,
Kraut, Fritz, aus Karlsruhe,
Winter, Erwin, aus Straßburg i. G.,

ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Chemie und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgekürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) erteilt worden.

Der Rektor: Kluge.

Ihr Bild

in jeder Preislage

Studenten
erhalten Preisermäßigung

Samson & Co.

Kaiserpassage 7 • Tel. 547

Franz Schneider

Fabrikation von feinsten
Wurst- und Fleischwaren

Lieferung frei Haus

Karlsruhe i. B.

Hebelstr. 19. Tel. 512

PRIVAT-TANZ-INSTITUT ALFRED TRAUTMANN

Telephon 3155

Ab 8. Oktober beginnen wieder meine Kurse

Einzelunterricht täglich

Gefl. Anmeldungen Kapellenstraße 16, Nähe Durlacher Tor

Goepfner-Bräu

das

Qualitätsbier!

Unser neues Zweiggeschäft

in der westlichen Kaiserstraße Nr. 221,
bei der Hauptpost

ist eröffnet

ALB. GLOCK & CIE., KARLSRUHE

**SPEZIALHAUS FÜR PHOTOGRAPHIE
PROJEKTION U. KINEMATOGRAFIE**

Kaiserstraße 89
Fernruf 51

Gegründet
1861

Kaiserstraße 221
Fernruf 5110

TANZ-SCHULE J. HEPPE

Herrenstraße 25, part.

Für die Herren Studenten
ermäßigte Preise
Siehe Plakataushang an der
Technischen Hochschule

Charleston, Tango, Tile-
ermäßigte Preise
Trot, Waltz, Yale-Blues,
Sugar-step

BÜCHER ZUM STUDIUM

Chemie

SMITH-HABER, Praktische Übungen zur Einführung in die Chemie. 3. Auflage. Unter Mitarbeit von Dr. W. Feitknecht, (Bern) und Dr. H. W. Kohlschütter (Freiburg). Neu herausgegeben von Prof. V. Kohlschütter (Bern). XII, 132 S. Preis brosch. 5 RM., geb. 5,60 RM.

Das Buch ist im wahren Sinne des Wortes ein Laboratoriumsbuch. Es ist schon in zahlreichen chemischen Instituten zum unentbehrlichen Unterrichtsmittel geworden, und es wäre zu wünschen, daß jeder junge Fachgenosse Gelegenheit fände, das Buch durchzuarbeiten.

STAUDINGER, Prof. Dr. H., Tabellen zu den Vorlesungen über „Allgemeine und anorganische Chemie“. Unter Mitarbeit von Dr. A. Hensle. VIII, 226 S. Preis brosch. 8,20 RM., geb. 9 RM.

Sie sind, um es kurz zu sagen, mit ausgezeichnetem Verständnis ausgewählt, in jeder Beziehung lehrreich und zweckentsprechend. Die Ausstattung des Buches ist dem vortrefflichen Inhalt angemessen. Prof. E. Mayer in der „Frankfurter Zeitung“.
Für den Chemiker genügt es zu sagen, daß ihm hier ein vorzügliches Hilfsmittel für sein Studium geboten wird: die Tabellen bedeuten die Erfüllung eines Wunsches, den viele Chemiker schon lange gehegt haben. Prof. Dr. E. Hoh in der „Augsburger Postzeitung“.

ANTROPOFF, Prof. Dr. A. v. (Bonn). Experimentelle Einführung in die Chemie. Zweite verbesserte Auflage. XVI, 108 S. mit vielen Figuren und Tabellen. Kartiert 1,50 RM.

Aus der Praxis hervorgegangen, führt dieses Buch den Studierenden nicht nur in die experimentelle Arbeit ein, sondern macht auch ganz besonders mit den theoretischen Grundlagen vertraut, wie es durch bloßes Studium eines Lehrbuches nicht erreicht werden kann.

Mathematik

HEFFTER, Prof. Dr. L. und KOEHLER, Prof. Dr. C. Lehrbuch der analytischen Geometrie. Band I: Grundlagen. Grundgebilde I. Stufe. Euklidische Ebene. Zweite wesentlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis brosch. 20 RM., Halbleinen 21 RM. XVI, 477 Seiten. Mit 112 Figuren im Text. Band II: Geometrie im Bündel und im Raum. Mit 101 Figuren im Text. Gr. 8°, XII und 423 S. Geh. 10,60 RM., geb. 13 RM.

Die Dozentenschaft urteilt:

Prof. Dr. Haupt, Erlangen: Das ausgezeichnete Lehrbuch von Heffter-Koehler pflege ich, schon in Rücksicht auf seinen eigenartigen, prinzipiell wichtigen Aufbau, ganz besonders zu empfehlen. Ich werde das in Zukunft umso lieber tun angesichts der wesentlichen Bereicherung, welche der erste Band in der zweiten Auflage erfahren hat. Prof. Dr. König, Jena: ... ist vorzüglich, sowohl durch die Auswahl und Reichhaltigkeit des Stoffes, wie durch seinen systematischen Aufbau. Es ist dabei leicht faßlich für den Studierenden und durch seine flüssige Darstellung gütig zu lesen.

BALDUS, Prof. Dr. R., Formalismus und Intuitionismus in der Mathematik. Preis 1 RM.

Der mit feineren mathematischen Hilfsmitteln arbeitende Physiker und Ingenieur erhält hier neben dem Mathematiker und Philosophen eine Einführung in neuerdings vielumstrittene Grundfragen des mathematischen Denkens.

BOEHM, Prof. Dr. K., Begriffsbildung. 46 S. Preis 1 RM.

Die Schrift sucht in die Axiomatik und insbesondere die dieses Gebiet betreffenden Arbeiten von David Hilbert einzuführen. Leicht faßliche Darstellung und geschickt gewählte Beispiele gestalten diese Schrift sehr anregend.

Verlag G. Braun, Karlsruhe (Baden)

KARL FRIEDRICH-STRASSE 14

Otto Rübenacker

Gegr. 1860

Karlsruhe i. B., Erbprinzenstraße 54
nähe der Hauptpost • im „Weißen Berg“

Spezialgeschäft für Studentenartikel

Eigene
An-
fertigung!

Anfertigung von Couleurmützen jeder Art, Parade-
u. Tonnen-service, alle Couleurstickereien, Couleur-
bänder für sämtliche Corporationen, Bier-, Wein-
und Settipfel, Mensurschläger und -Säbel

Absolute
Sach-
kenntnis

Paradeausstattungen • Couleurmalereien

Kostenlos jedem Bücherfreund

unsere neuen Mitteilungen

Nr. 1: Neue Politik (16 Seiten)

Nr. 2: Geisteswissenschaften (16 Seiten)

wir bitten zu verlangen

Verlag G. Braun, Karlsruhe in Baden

Der **Burghof** Karl-Wilhelm-Str. 50
Telephon 4011

bietet den Herren Studierenden als **ideales Bierlokal** angenehmsten Aufenthalt

Gute, preiswerte Küche, Kneipzimmer, Säle für große und kleine Veranstaltungen

PAUL RIEDLE
Telephon 2719 • Waldhornstr. 32
Fabrikation v. Wachsackeln

SPEZIALGESCHÄFT
Fecht-, Mensur-, Parade-Artikel
Reparaturen und Umänderungen
Schilddekorationen, Polstermöbel

Gaststätte zu den Vier Jahreszeiten
Hebelstraße 21

empfiehlt den Herren Studierenden seinen **guten Mittag- und Abendtisch** in und außer Abonnement

EDUARD SCHMITT

Tanz-Institut
Vollrath
Kaiserstraße 235
(nächst der Hirschstraße)

Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht

Anmeldung jederzeit

Norddeutsche und bayerische Wurstwaren
Käse
Delikatessen
feinste Tafelbutter
frische Landeier

kaufen Sie gut und preiswert bei

KRAUT
Hebelstraße 13
am Rathaus — Telephon 4186

KAFFEE BENZ
Kaiserstr. 25 • Telephon 4347

Erstklassige Konditorei- und Backwaren
Feine Liköre und Südweine

MAISCH Telephon 3675

wäscht Herrenwäsche

Annahmestelle: Studentendienst

CAFÉ MUSEUM

Täglich Künstler-Konzerte

Vornehmstes Familien-Café am Platze
Sehenswerte Innenausstattung

Treffpunkt der Akademiker

UHREN u. GOLDWAREN
STUDENTENARTIKEL

KARL JOCK
Kaiserstraße 179
Eigene Werkstätte

Ratenkauf- kommen der Beamtenbank

OTTO SCHWARZ
PRALINENFABRIK / KONDITOREI u. KAFFEE
KARLSTRASSE 49 a • KAISERSTRASSE 183
Telephon 5547

bietet seinen Kunden nur Qualitätsware

Herrenartikel aller Art
feine Schneiderei
Tuchhandlung

VAL. DRACH & Cie. Telephon 5048

Deutsche Kleiderpflege
Änderungen u. Reparaturen
Akademiestraße 35

E. Büchle Kunst- und Rahmenhaus
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 132
Inh. W. BERTSCH • Tel. 1957 im Padewet Geigenhaus Gartensaal

Wandbilderschmuck, Bilder - Einrahmungen

Berücksichtigen Sie bei Einkäufen die Inserenten der „Akad. Mitteilg.“

Eduard Flüge :: Karlsruhe
Kaiserstr. 51 gegenüber der Techn. Hochschule
Telephon 3220. Postscheck-Konto 10 127

Zigarren, Zigaretten und Tabake in nur ausgesuchten Qualitäten

Schreib-, Papier- und Zeichenwaren, Büro - Bedarfs - Artikel

Beste und billigste Einkaufsgelegenheit für die Herren Studierenden.

SCHRÖDER & FRÄNKEL
Feine Herrenschniderei • Tuchhandlung

Bekleidung nach Maß in allen Preislagen. Besondere Abteilung: **MASSKONFEKTION**. Auf Wunsch Ratenzahlungen nach Vereinbarung.
KARLSRUHE, Kaiserstr. 158, gegenüber der Hauptpost, Fernruf 628

Himmelheber & Vier
Kaiserstraße 171 — Telephon 1158

Spezialhaus für solide Herrenwäsche

Paul Neuheller (vormals H. Neuheller)
Hochschul-Buchbinderei u. Schreibwarenhdlg.

KARLSRUHE
Zähringerstr. 9 (nächst der Techn. Hochschule)
Fernspr. 3611 / Gegründet 1890 / Postscheck 22534

Anfertigung sämtl. Einbände in gewissenhafter und sauberer Ausführung (Dipl.-Arbeiten u. Dissertationen werden schnellmöglichst geheftet und gebunden).

D.B.G.
DIE D. B. G. VERHILFT DIR DAZU

Herren-Konf. Damen-Konf. Kinder-Konf. Sport-Konf. Herrenart. Wäsche Gardinen Kleppiche

1/6 Anzahlung 8 Monatsraten

ES IST KEIN TRAUM Käka

Beamte Festangestellte u. alte Kunden ohne jede Anzahlung

Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H.
Kronenstraße 40 Karlsruhe Ecke Markgrafenstraße

Wo?
erholt sich der Studiker nach dem Labor?
Bei Papa Wind im **WINDECK**
Zähringerstr. 2, 4 Min. v. d. Hochschule

RADIO

Komplette Anlagen und sämtliche Einzelteile
Technische Beratung
Vorführung und Kostenvoranschläge
gerne und unverbindlich

Ing. H. DUFFNER, Karlsruhe
Spezial-Geschäft führender Fabrikate
Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz. — Tel. Nr. 1532.

Restaurant **„Kaiserhof“**
am Marktplatz

Altbekanntes Speiserestaurant
Gute bürgerl. Küche bei mäßigen Preisen
Bestgepflegte Weine • ff. Hoepfnerbiere
Hermann Nied, Metzgermeister u. Gastwirt

Georg Schmidt / Delikatessen
Kaiserstraße 29 / Gegenüber der Hochschule / Telephon 2308

Spezialgeschäft in Norddeutschen Wurst- und Fleischwaren
Spezialität: Garnierte Platten / Belegte Brötchen
Alle Sorten Käse
Deutsche und ausländische gute Sorten Weine / Südweine
Brantwein und Likör / Kaffee / Tee / Kakao

Speisen Sie in der **Reform-Gaststätte**
Kaiserstraße 56 1 Treppe

Zusammengestellte Essen • Feine Platten
Mäßige Preise • Kaffee • Radio

Erstklassige
Herrenmäntel

zu

48, 65, 75, 95

RM.

nur bei

HAHN

Ratenkaufabkommen Kaiserstraße 54

DAMEN- UND
HERRENFRISIER-
SALON

WILHELM HAGER

KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 53
gegenüber dem Portal der technischen Hochschule

Studierende erhalten
20% Ermäßigung
auf Bedienung



Uhrmacher Hiller

Waldstraße 24 · Telephon 3729

Uhren · Juwelen
Goldwaren · Bestecke

Alle Reparaturen · Ratenkaufabkommen

WIR MACHEN ES IHNEN LEICHT

Anzüge für Straße und Sport
Regenmäntel
Übergangsmäntel
Paletots
Winterulster
Herrenwäsche

Stets das Beste und Mo-
dernste in Farbe, Form,
Verarbeitung und Sitz

In riesiger Auswahl, in nur guten Quali-
täten und zu billigsten Preisen finden Sie bei uns

5 Außerdem gewähren wir Ihnen bei
Vorzeigung d. Studentenausweises
10% **RABATT** auf unsere
sonstigen schon billigen Preise

Der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend,
haben wir uns entschlossen, Ihnen alle Waren
bei bequemster Teilzahlung zu verkaufen

HÜLS & CO

GMBH · KAISERSTR. 26 (Excelsior)

Karl Eug. Duffner

Karlsruhe, Kaiserstraße 56, Tel. 1226

Groß- und Kleinhandlung in
Papierwaren sowie Büro- und
Zeichenartikeln jeder Art

Rausch & Pester

Erbprinzenstr. 3 · Ruf 2678



Atelier vornehmer Photos
jeder Art und Größe

Studierende
billigste Preise

Prompte Bedienung
Erstklassige Ausführung

Die neuen

Modelle in Herbst- u. Wintermänteln

sind eingetroffen

Mk. 98, 110, 125, 135 etc.

Rud. Hugo Dietrich

Akademische Mitteilungen

Ämtliches Mitteilungsblatt der Technischen Hochschule Fridericiana

Für die Angehörigen und Freunde
der Technischen Hochschule heraus-
gegeben vom Karlsruher Studenten-
dienst E. V., Karlsruhe i. B., Fasanen-
schloß. Fernspr. 4568. Schriftlei-
tung: stud. rer. nat. H. Bräuninger.
Die Mitteilungen erscheinen am 15.
eines jeden Semestermonats u. wer-



den an die Angehörigen der Techn.
Hochschule unentgeltlich abgegeben.
Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.
Druck, Verlag u. Anzeigenannahme
von G. Braun (vorm. G. Braunsche
Hofbuchdruckerei und Verlag) G. m.
b. H., Karlsruhe i. B., Karl-Fried-
rich-Str. 14. Fernsprecher 952-954.

Winter-Semester 1928/29

Nr. 2

Karlsruhe, 15. November 1928

Der englische Student

Von Prof. Chr. Caselmann

Man braucht als Deutscher nur einmal ein College
in Oxford oder Cambridge — den beiden für England
noch heute tonangebenden, altberühmten Universitäten —
zu besuchen, um sofort zu sehen und zu spüren, daß
man in einer ganz anderen Welt ist als auf deutschen Uni-
versitäten.

Es ist uns, als ob wir ein Kloster beträten, ein altes
reiches Adelsstift. Da sind die quadratischen Höfe mit
dem herrlichen grünen Rasen, der so erholend ist für müde
Augen und abgearbeitete Gehirne; da sind die Kreuz-
gänge mit ihren gotischen Gewölben, da steht in jedem
College die Kapelle, oft herrliche große gotische Kirchen,
und da sehen wir Gestalten wandeln in schwarzem Talar
und Barett (das fast an einen Mänhelhelm erinnert),
und wenn nicht eben ein Student in grauen Flanellhosen
und blauer Jacke mit seinem Tennisschläger auf einem
Motorrad angeknattert käme — fürwahr, wir glaubten
im Mittelalter zu leben.

Mittelalterlich ist die ganze Organisation des studentischen
Lebens. Die deutsche Universität wurde durch die Ge-
danken der Aufklärung entscheidend umgestaltet. An
Stelle der Wohnung unter Aufsicht eines Professors
in der „Burse“ trat im Zeitalter des Individualismus
der ungebunden einzeln wohnende Student, und die
zuerst landsmannschaftlich zusammengeschlossenen Stu-
dentenscharen scharten sich nun um Ideen. Konservative oder
nationaldemokratische, sittlich-religiöse oder wissenschaft-
liche, lebensreformerische oder parteipolitische Ideale
sind es, um die sich bei uns die Studentenschaft in ihren
Verbindungen und Bünden zusammenschließt.

Ganz anders in England. Wohl ist England der Aus-
gangspunkt der Aufklärung, die die mittelalterlich gebundene
Welt in der französischen Revolution in Trümmer legte,
aber im praktischen England werden Theorien nie bis
zu ihren letzten Folgerungen durchgeführt; die geschichtlich
gewordene Wirklichkeit ist dort immer stärker als alle
Theorie: vor der englischen Kirche, vor dem englischen
Staat und der englischen Gesellschaft und ihren Bildungs-

anstalten, also auch besonders den altherwürdigen Uni-
versitäten, haben die formzerbrechenden Gedanken der
Aufklärung mit ihrem Individualismus Halt gemacht.

Noch heute ist die englische Studentenschaft nicht nach
Ideen sondern einfach durch die — meist zufällige —
Wohngemeinschaft im College familienmäßig organi-
siert. Die Gemeinschaft (fellowship) eines Colleges
ist auch kein Zweckverband, und doch werden die Mit-
glieder eines Colleges zeitlebens zusammengehalten durch
ein mystisches Gefühl der Zusammengehörigkeit wie etwa
die Soldaten einer Kompagnie oder eines Regiments.
Die Lebensgemeinschaft ist in England stärker als die
Idealgemeinschaft im deutschen Studententum.

Das Leben im College und das Fehlen der Korpo-
rationen in unserem Sinn bedingt schon große Verschieden-
heiten gegenüber dem deutschen Studentenleben. Menfur-
wesen und Duellhüte sind dem Engländer unverstänlich
und für rituell organisierte Alkoholvertilgung hat er nur
ein Kopfschütteln. Das Wirtshausleben der deutschen
Studenten kennt der familienhaft wohnende englische
Student nicht, er ist an eine feste Hausordnung gebunden,
abends um 11 Uhr hat er spätestens auf seinem Zimmer
zu sein; Hausschlüssel gibts nicht. Fünf mal in der Woche
hat er dem Gottesdienst in der Collegekapelle anzuwohnen,
der Kollegbesuch wird überwacht: akademische Freiheit
gibt es also nicht. Dafür lebt der englische Student aber
viel besser als durchschnittlich der deutsche. Jeder hat
sein Schlafzimmer und Studierzimmer, einfach, aber
geiegen und sauber. Neben der Zentralheizung ist das
offene Feuer im Kamin beibehalten; denn das Kamin-
feuer gehört zur Behaglichkeit des Engländers, ist das
Symbol der häuslichen Kultur. Drei Studenten zu-
sammen haben ihr Bad, ein allgemeiner Duschraum
ist außerdem da und dann das Speisezimmer, oft ein
großer gotischer Saal, ein Wohnzimmer mit bequemen
Klubsesseln und eine reich ausgestattete Bibliothek fehlen
in keinem College. Die Verpflegung entspricht einer
erstklassigen deutschen Pension. 5000 Mark braucht auch

ein einfach lebender Student jährlich. Geht man vom College in die herrlichen Parks mit ihren Tennisplätzen oder die großen Gründe, die „backs“, wie sie sich in Cambridge hinter den Colleges am Flüsschen Cam erstrecken mit ihrer unglaublichen Gepflegtheit, so vollendet sich der Eindruck von der aristokratischen Lebenshaltung des englischen Studenten.

Ja, die englische Universität will auch in erster Linie Aristokraten in dem modernen weiten Sinn d. h. „gentlemen“ erziehen und nicht Fachgelehrte oder Berufsspezialisten wie die deutschen Hochschulen. Die Wissenschaft, die geboten wird, ist nicht Selbstzweck, sondern für die Mehrzahl nur ein Bildungselement für den reisenden Gentleman; die Fachbildung tritt demgemäß hinter der Allgemeinbildung stark zurück.

Die ersten drei Jahre bis zum Baccalaureat, wie nach mittelalterlicher Weise der erste akademische Grad dort noch heißt, umfaßt beinahe nur allgemein bildende Fächer: klassische und moderne Sprachen, Logik und Mathematik. Herrscht auch eine gewisse Wahlfreiheit, so ist der Unterricht in den Colleges, nicht von Professoren, sondern von „Tutors“ erteilt, ganz schulmäßig. Die Studenten kommen auch meist etwas jünger zur Universität als bei uns. Die Kenntnisse eines Baccalaureus entsprechen denen eines guten Abiturienten in Deutschland; an Lebensreise ist er dem jüngeren deutschen Abiturienten natürlich überlegen.

Diese ganze Ausbildung vollzieht sich fast ausschließlich innerhalb der einzelnen Colleges, von denen es in Oxford und Cambridge je gegen 30 gibt für die 4000 bis 5000 Studenten und Studentinnen; die letzteren wohnen in eigenen Colleges. Ein paar hundert Studenten sind wohl in Privatquartieren untergebracht, gehören aber zu einem College und werden ebenso streng in ihrer Lebensführung überwacht.

Aber der Vielheit der in sich selbständigen Colleges schwebt die Universität mit ihren Professoren und wissenschaftlichen Instituten, in denen nur wenige Studenten mit ausgesprochen wissenschaftlichen Neigungen arbeiten.

Die Colleges sind reiche alte Stiftungen. Das reichste College in Oxford — St. Magdalen mit seinen herrlichen Gärten — hat einen jährlichen Etat von 3 Millionen Mark, das ärmste College immer noch einen solchen von 800 000 Mark. Der englische Staat hat für die Colleges mit ihren Einrichtungen und Dozenten keinen Pfennig zu zahlen, nur für die Universität muß er seit Kriegsende zuschießen; die Colleges müssen jetzt auch von ihren reichen Mitteln für die Universität abgeben. Die zentrale Universitätsbibliothek und die naturwissenschaftlichen und technischen Institute gewinnen den rein geisteswissenschaftlich gerichteten Colleges gegenüber immer mehr Bedeutung.

So stellt die Summe der Colleges gewissermaßen einen Bundesstaat oder besser Staatenbund von Bildungsinstituten dar; die Zentralregierung heißt „Universität“.

Entsprechend ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit hat die englische Universität viel größere Selbstverwaltungsrechte als die deutsche. Der Staat übt nur eine Oberaufsicht aus. An der Spitze steht der Kanzler, meist eine politische Persönlichkeit wie etwa Lord Balfour. Die eigentliche leitende Persönlichkeit ist der aus den Collegevorstehern (Heads) gewählte Vizekanzler. Collegevorsteher und Professoren bilden die wichtigste Behörde. Gemeinsame Universitätsangelegenheiten werden aber in letzter Instanz entschieden von der Gesamtheit aller Magister (etwa 7000)!

Magister wird, wer Zeit, Lust und Geld hat, um nach gut bestandenen Baccalaureat (honours course) noch drei weitere Jahre zu studieren, und dann — ohne ein Examen machen zu müssen — gewisse Gebühren zahlt. Der Magistertitel hat keinen wissenschaftlichen Wert, er verleiht das Mitbestimmungsrecht bei Universitätsangelegenheiten. „In der Praxis bedeutet er das Recht auf gelegentliche Reisen zur Universität mit fröhlichen Altherrenfesten.“ (Dibelius).

Die Masse der Studenten verläßt aber die Hochschule schon nach Erlangung des Baccalaureats und wendet sich dann erst der eigentlichen Berufsausbildung zu, der Jurist bei einem Rechtsanwalt oder Gericht, der Mediziner an einem Krankenhaus, der Theologe an einem kirchlichen Seminar. Der Techniker geht in einen Betrieb.

Fehlt der englischen Hochschule, weil sie mehr Allgemeinbildung — entsprechend unserer höheren Schule — an jüngere Leute vermittelt, der freie akademische Betrieb der deutschen Universität, so kennt sie andererseits — da sie keine Berufsschulung und Berechtigungsexamina in unserem Sinne hat — auch die Überlastung von Lehrern und Studenten, die leider unsere technischen Hochschulen kennzeichnen.

Die Naturwissenschaften haben erst in der jüngsten Zeit eine Reformbewegung eingeleitet, die auf Angleichung an den wissenschaftlichen Betrieb auf deutschen oder amerikanischen Hochschulen ausgeht. Der „Research-Student“, der selbständig forschende, nicht bloß lernende, ist der neue, noch spärlich vertretene Typ in England. Die philosophische Doktorwürde für solch selbständige Arbeiten wurde neu geschaffen.

Die Weltkonkurrenz mit der deutschen und amerikanischen Wissenschaft und Technik drängt England immer mehr zur wissenschaftlich-technischen Ausbildung seiner Ingenieure. Bisher spielten die Naturwissenschaften ja neben der Theologie und klassischen Philologie eine nur bescheidene Rolle. Darwin, Faraday und Huxley waren keine Hochschullehrer, sondern Privatgelehrte. Die Naturwissenschaft und Technik ist aber jetzt überall an den Universitäten im Vordringen. Besonders gilt das von den neuen wie Pilze aus der Erde sprießenden Universitäten (mushroom Universities) namentlich im industriellen Norden.

Diese neuen Universitäten sind — auch wenn sie die Collegeorganisation beibehalten haben — ganz anderen Geistes als die alten geheiligten Stätten in Oxford und Cambridge. Sie sind eben nicht Kinder des mittelalterlich kirchlich-feudalen Geistes, sondern wurzeln mehr im demokratisch-industriellen England der Gegenwart. Freilich sind auch in diesem modernen England die Kräfte der Vergangenheit noch viel lebendiger als bei uns. Die kirchlichen Bindungen sind weggefallen, ohne nachgewiesene Vorbildung kann sich jeder der Aufnahmeprüfung unterziehen, naturwissenschaftliche und technische Fächer treten mehr in den Vordergrund.

Die Londoner Universität ist das Vorbild für die neueren Hochschulen geworden. Es gibt da in South Kensington das „Imperial College of Science and Technology“, dem das „Central Technical College of the City and Guilds of London Institute“ angegliedert ist. Das „East London College“ kann man auch als technische Hochschule bezeichnen. Ganz selbständige geschlossene technische Hochschulen wie Deutschland kennt England nicht. Nur in Schottland finden wir in Glasgow und Edinburgh selbständige technische Hochschulen.

Der konservative Engländer knüpft immer lieber an bestehende Formen an, erweitert und bildet um, aber liebt nicht radikale Neuschöpfungen. Und die alten Mächte bleiben nicht so starr auf ihrem alten Standpunkt bestehen, sondern sind elastischer und nehmen leichter unumgänglich notwendiges Neues auf und an, als es der grundsätzlich starrere Deutsche tut.

Die englischen Hochschulen sind also gegenwärtig in einem inneren Umbildungsprozeß begriffen. Das Zeitalter der Demokratie und des Kapitalismus, das diese Bildungsstätten bisher in vornehmer Gelassenheit kaum beachteten, klopft energisch an die altgeheiligten Pforten und droht das alte Bildungsziel zu verändern. Amerika hat durch den Weltkrieg nicht nur über England gesiegt, es droht amerikanischen Geist unter dem Druck wirtschaftlicher Nöte auch in England zu siegen und die alte behäbige, aristokratische Kultur aufzulösen. Spezialisierte Berufsbildung droht das alte Bildungsideal des „gentleman“, dem die Universitäten dienten, zu zerstören. Viele sehen darin einen Fortschritt, sie sehen nur die Erleichterung im wirtschaftlichen Wettbewerb der Nationen. Ist es aber für eine Nation wirklich ein Gewinn, wenn sie sich mehr auf die Ausbildung von Facharbeitern verlegt als auf die Heranbildung von Führercharakteren, wie es die alten Colleges als ihr Ideal ansehen? Haben nicht gerade

die in Oxford und Cambridge erzogenen „gentlemen“ das englische Imperium aufgebaut und erhalten?

Es scheint, als ob England in die Kulturkrise, die auch eine Krise des Hochschulwesens ist, und die wir Deutsche seit dem Ende des 19. Jahrhunderts tief fühlen, erst jetzt eingetreten sei.

Die englische Universität ist erst jetzt auf dem Weg von der Erziehungs- und Menschenbildungsschule zur Berufsschule.

An deutschen Hochschulen aber sehen wir überall Bestrebungen über intellektuelles zerplitterndes Spezialistentum hinaus den Erziehungs- und Einheitsgedanken betonen: Stadion und Studentenhaus sind äußere Zeichen dieses Geistes.

Bei so verschiedener Lage kann von mechanischer gegenseitiger Nachahmung zwischen Deutschland und England nicht die Rede sein. Aber ein tieferer Blick in die Problematik englischen Hochschulwesens kann uns helfen, die eigene Lage deutlicher zu sehen und aus der klareren Erkenntnis die Wege zu suchen, aus unserer Art unser Hochschulleben zu gestalten.

Anm. Zahlenangaben und einzelne Tatsachen, die ich nicht aus eigener Anschauung kenne, nach Dibelius, England, Leipzig und Berlin 1925.

Tagung der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft

Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft hatte ihre diesjährige Jahrestagung für den 25. und 26. Oktober nach Berlin einberufen. Außer den Vertretern der Wirtschaftskörper als den studentischen Selbsthilfeorganisationen an den einzelnen Hochschulen des Reiches nahmen an den Besprechungen Vertreter der zuständigen Behörden des Reiches und der Länder, Vertreter der deutschen Hochschullehrer und weiterhin Vertreter der Altakademiker, insbesondere der Wirtschaft, teil. Um der weiten Öffentlichkeit Gelegenheit zu geben, die soziale Fürsorgearbeit der Wirtschaftshilfe kennenzulernen, fand am 26. Oktober eine öffentliche Sitzung statt, in der der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftshilfe, Dr. Schärer, Dresden, in einem ausführlichen Referat die Lage des akademischen Nachwuchses unserer Hochschulen, die aus der wirtschaftlichen Not der Studentenschaft sich ergebenden Gefahren für die zukünftige Entwicklung des akademischen Standes und damit auch des ganzen Volkes behandelte, und an diesen Tatsachen die Notwendigkeit des Bestehens eines großzügigen Hilfswerkes, das im öffentlichen Interesse besteht, die diesen Gefahren vorzubeugen, beleuchtete. Die internen Arbeitsbesprechungen selbst waren durch eine Sitzung des Vorstandes vorbereitet worden und brachten neben der Durchsprechung des Standes der örtlichen Arbeit der einzelnen Wirtschaftskörper eine Stellungnahme zur augenblicklichen Lage der großen Arbeitsgebiete der Zentrale der Wirtschaftshilfe. Zu



KARLSRUHE
Hotel Germania

Besuchen Sie die

GERMANIA-WEINSTUBEN

Sie finden kaum behaglichere und stimmungsvollere Räume

Unsere „offenen Weine
aus ersten Gütern von Baden, Pfalz, Mosel und Rhein“
finden sicher Ihren Beifall

Frühstücksplatten, Mittagessen, Theater-Soupers
Reichhaltige Speisekarte bei niedrigst auskalkulierten Preisen

Verkauf offener Weine über die Straße

Terrassen-Restaurant

Sichern Sie sich bitte zeitig unsere
Saal- und Gesellschaftsräume

zur Abhaltung Ihrer
Bälle und Stiftungsfeste

Die Weinhandlung „Hotel Germania“

füllt die Lücken Ihres Kellers

Verlangen Sie bitte Sonderpreisliste! Lieferung frei Haus ab 5 Flaschen

Auto-Einstellung für auswärtige Besucher

den Fragen des Baues von Studentenhäusern, der Tätigkeit der Studienstiftung des Deutschen Volkes, des Amerika-Verdienstendienstes und der Darlehnskasse wurden nach eingehenden Berichten der Geschäftsführung in Form von Anregungen die Richtlinien für die zukünftige Arbeit festgelegt. Als Ergebnis dieser Sitzung kann festgestellt werden, daß die immer noch vorhandene Notlage in den weitesten Kreisen der studierenden Jugend dringend eine Weiterführung und einen stärkeren Ausbau der örtlichen wie zentralen Fürsorgeeinrichtungen erfordert, daß deshalb stärker als bisher das Verlangen nach Unterstützung des Hilfswerks durch öffentliche wie private Mittel aufrechtzuerhalten ist.

Die Verwaltungsratsitzung der Wirtschaftshilfe hatte sich weiterhin mit einigen Sachungsfragen zu beschäftigen, die im Zusammenhang mit den hochschulpolitischen Verhältnissen an den preussischen Hochschulen standen und verursacht waren durch den Konflikt der Studentenvereine in Preußen mit der Unterrichtsverwaltung. Die Deutsche Studentenschaft war bisher in der Wirtschaftshilfe und der Deutschen Studentenschaft durch 2 Delegierte im Vorstand und durch 3 Delegierte im Verwaltungsrat vertreten. Auf Grund der Beschlüsse des Verwaltungsrats und der Mitgliederversammlung der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft wird die Vertretung der Studentenschaft in der Wirtschaftshilfe in Zukunft so geregelt, daß die beiden Vertreter der Studentenschaft im Vorstand und die 3 Vertreter im Verwaltungsrat der Wirtschaftshilfe in einem besonderen Wahlgang gewählt werden.

Anlaßlich der Tagung fand auf Einladung des Reichsministers des Innern Severing und des Reichswirtschaftsministers Curtius bei Kroll ein Abend statt, zu dem als Gäste die Minister Becker und Höpfer-Michoff, die Referenten des Reichsministeriums des Innern und des Reichsministeriums Kultusministeriums, zahlreiche führende Männer aus der Wirtschaft, an ihrer Spitze der bekannte Förderer der Wirtschaftshilfe, Geheimrat Dr. Duisberg, und die Teilnehmer der Wirtschaftstagung teilnahmen. Als besonderes Ergebnis dieser Veranstaltung darf die stark in Erscheinung tretende Befürwortung der Arbeit der Wirtschaftshilfe in den Reden der Minister Severing und Curtius wie auch des Herrn Geheimrat Dr. Duisberg, als Vertreter der deutschen Industrie, gebucht werden. Kurze Vorträge über den Studentenhausbau und den Amerika-Verdienstendienst boten den Teilnehmern des Abends einen Einblick in die Tätigkeit der Wirtschaftshilfe.

Studentendienst

Tuberkulosefürsorge

Von Stadtobermedizinalrat Dr. Geißler, Leiter der Tuberkulosefürsorgestelle Karlsruhe.

Im Lande Baden hat man in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, daß infolge der umfassenden Leistungen der Sozialversicherung und der öffentlichen Gesundheitsfürsorge in den Kreisen, um deren Schicksal man sich bisher am meisten bemühte, die Tuberkulosesterblichkeit am meisten zurückgegangen ist. Die auf Veranlassung der Stadt. Tuberkulosefürsorgestelle Karlsruhe vom Statistischen Landesamt vorgenommenen Auszählungen ergaben:

1. Während im Jahre 1924 noch eine beachtliche Übersterblichkeit der Arbeiterklasse im Vergleich zu den beiden gehobeneren Berufsgruppen der Angestellten und der in leitender Stellung oder im Berufe Selbständigen vorhanden war, war diese Übersterblichkeit der Arbeiterklasse in den Jahren 1925—1927 völlig verschwunden.

2. An der in den letzten 3 Jahren eingetretenen bedeutenden Abnahme der Tuberkulosesterblichkeit (Landesdurchschnitt von 14,6 auf 10,0: 10000 Einwohner gefallen) ist die Gruppe der mittleren Schichten (Angestellten) mit $\frac{1}{4}$, die der Arbeiterklasse mit $\frac{3}{4}$ der Zahlen von 1924 beteiligt, die Klassen der Selbständigen und die leitenden Berufe dagegen haben gar keinen Anteil daran.

Diese Erkenntnis veranlaßt dazu, nunmehr mit der überlieferten Lehre, daß die Tuberkulose eine Krankheit der kleinen Leute sei, eine Folge der Armut, zu brechen. Früher schien diese Lehre berechtigt. Denn der Unbemittelte konnte, wenn er tuberkulosekrank wurde, sich keine Heilfuren, keine Schonung leisten, sondern mußte weiterarbeiten, bis er zusammenbrach. Durch die soziale Fürsorge aber ist diese „soziale Komponente der Tuberkulosesterblichkeit“ ausgeschaltet. Jetzt offenbart sich der reine Seuchen-

Charakter der Tuberkulose. Die Krankheit befällt Arm und Reich in gleicher Weise, verläuft auch gleich, wenn die Pflege gleich ist. Jeder, der mit ansteckenden Tuberkulosen in nahe Berührung kommt, kann sich anstecken.

Insbesondere ist, in bemittelten wie in unbemittelten Familien, derjenige gefährdet, in dessen Familie ein Offentuberkulöser lebt oder gelebt hat.

Die Krankheit kommt am häufigsten zum Ausbruch bei jugendlichen Personen im Alter von 16 bis 25 Jahren. Wer in diesem Alter etwa anfängt zu husten, Auswurf oder Nachtschweiß bekommt, wer an grippeartigen Fieberanfällen, besonders wenn kein Schnupfen dabei ist, leidet, sollte sich unbedingt ärztlich untersuchen und röntgen lassen. Auch diejenigen Personen, die aus einer tuberkulösen belasteten Familie stammen, sollten sich regelmäßigen halbjährlichen Untersuchungen unterwerfen, weil man oft die ersten Anfänge der Krankheit gar nicht bemerkt und nur ein allgemeines Krankheitsgefühl, Mattigkeit und Appetitlosigkeit bestehen. Die Untersuchung und Klärung des Befundes schließt in solchen Fällen vor einem Weiterverbreiten der Krankheit, andererseits aber auch, bei gutem Ausfall, vor unnötiger Krankheitsangst.

Um der Studentenschaft fachärztliche Untersuchungen und Rat und Hilfe in allen Angelegenheiten der Tuberkulosebekämpfung zu ermöglichen, hat der Studentendienst an der Hochschule eine Tuberkulosefürsorge organisiert.

Mit Ausweis vom Studentendienst kann sich jeder Studierende unentgeltlich in der Tuberkulosefürsorgestelle im Stadt. Krankenhaus, hier, fachärztlich untersuchen und auch soweit erforderlich röntgen lassen. Der untersuchende Arzt bezeichnet die notwendigen Maßnahmen. Wenn der kranke Student wirtschaftlich schwach gestellt ist, finanziert der Studentendienst mit Hilfe der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft erforderliche Heilfuren, gewährt und vermittelt Ernährungsbeihilfen, Beiträge zu ärztlicher Behandlung und ähnliches. Auf diese Weise ist für jeden Studierenden daselbe Maß von Gesundheitsfürsorge gewährleistet, das beim wertvollen Volke und den Angestelltenkreisen die auffallenden Erfolge in der Bekämpfung der Tuberkulose gezeitigt hat.

Geschlechtskrankheiten und ihre Bekämpfung

Im Deutschen Reich hat eine Fählung der Geschlechtskranken stattgefunden, um die Ergebnisse des Kampfes nachzuprüfen, den das Anwachsen ihrer Ziffer nach dem Kriege ausgelöst hat. Diese Prüfung hat ein überraschend gutes Resultat gehabt.

In den Jahren nach dem Kriege sind die Geschlechtskrankheiten im Deutschen Reich um etwa die Hälfte zurückgegangen. Wenn 1919 mit etwa 500000 Neuerkrankungen im Jahr gerechnet wurde, so waren es 1927 nur 300000. Besonders erfreulich ist der Rückgang der Syphilis. Immerhin haben wir in Baden noch 3,7 Zugänge auf 10000 Einwohner.

Zwei Dinge sind es, die diesen erfreulichen Rückgang bewirkt haben: Die Aufklärung und die damit erwirkte frühe und energische Behandlung dieser Krankheiten, die so viel Unglück über die einzelnen und über die Gesamtheit bringen.

Diesem Zweck dienen hier an der Fridericiana die sexualpädagogischen Vorlesungen (in diesem Semester über Völsche, das Liebesleben in der Natur) und die den Studenten kostenlos zur Verfügung stehende Beratungsstelle im Städtischen Krankenhaus.

Konzert im Tagesheim

Am Dienstag, 20. November, abends 8 Uhr, findet im Studentischen Tagesheim ein Konzert statt, bei dem Frä. Maria Pahl (Alt) und die Herren Bernhard Fritz (Violine) und Paul Fritz (Klavier) mitwirken werden. Die Vortragsfolge ist aus den Anschlägen ersichtlich.

Führung durch das Landesmuseum

Am Samstag, 24. November, vormittags 10.15 Uhr, findet durch das Badische Landesmuseum im Schloß eine Führung statt, die ein Herr des Landesmuseums übernommen hat.

Der Eintritt ist frei. Treffpunkt 10.15 Uhr am Haupteingang des Schlosses. Herren, die an der Führung teilnehmen wollen, werden gebeten, sich in die im Portalzimmer und an der Mensakasse aufliegende Liste einzutragen.

Technische Hochschule

Lehraufträge

Dem Professor Dr. Breuer an der Technischen Hochschule Karlsruhe ist für das Wintersemester 1928/29 ein Lehrauftrag zur Abhaltung von Vorlesungen über Versicherungsmathematik nebst zugehörigen Übungen an der Universität Frankfurt a. M. erteilt worden.

Professor D. Frey hat mit Wirkung vom Wintersemester 1928/29 die Erlaubnis zur Abhaltung eines zweistündigen Semesterskurses in Einheitskurzschrift erhalten.

Im Sommersemester 1928 haben 15 Diplomingenieure die

Doktoringenieur-Prüfung

bestanden, und zwar

in der Allgemeinen Abteilung
Baumann, Guido, aus Mannheim;

in der Abteilung für Bauingenieurwesen
Einwachter, Josef, aus Bertelesca (Ungarn),
Klugel, Karl, aus Aachen,
Müller, Karl, aus Speyer,
Schachenmeier, Emil, aus Emmendingen;

in der Abteilung für Maschinenwesen
Kodehüser, Arno, aus Hagen i. W.;

in der Abteilung für Chemie
Dreifuß, Max, aus Bühl (Baden),
v. Hochstetter, Heinrich Ferdinand, aus Perecseny (Ungarn),
Kortüm, Gustav, aus Gr. Methling (Weßl.-Schwerin),
Leonhardt, Emil, aus Forzheim,
Möller, Wilhelm, aus Ilmenau,

Kratz Solinger
Spezialist
Waldstr. 41, gegenüber
d. Hofapotheke

liefert anerkannt gut und preiswert:

**Rasiermesser / Klingen / Rasiergarnituren
Taschenmesser / Manicure etc.**

SKI Kleidung für Damen und Herren
in erstklassigen, reinwollenen Qualitäten.
Hosen: RM. 34,—, 27,—, 22,—, 19,50
Anzüge: RM. 86,—, 70,—, 60,—, 54,—
— Eigene Herstellung. —
Kleiderfabrik
R. Pahr Laden-
geschäft Kronenstr. 49
la. Skistiefel 36,- 44,-
Prima Laborantenmäntel 5,- Herren- u. Berufskleidg.

Regensburger, Alfred, aus Regensburg,
Schneider, Wilhelm, aus Freiburg i. Br.
Seiberlich, Josef, aus Karlsruhe,
Silva, Eduardo, aus Povo de Varzin (Portugal).

Neue Bücher und Aufsätze

Die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft 1926—1928.
Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin u. Leipzig 1928.
80. 130 S.

Zum drittenmale seit ihrem Bestehen (1921) unterbreitet die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, in der die studentische Wirtschafts- und Fürsorgearbeit für das ganze Reich einheitlich zusammengefaßt ist, der Öffentlichkeit einen eingehenden Arbeits- und Rechenschaftsbericht. Es ist sehr zu begrüßen, daß sie diesen Bericht in Buchform allen Kreisen zugänglich macht, denn in dieser aus der wirtschaftlichen Not der Nachkriegsjahre herausgewachsenen Arbeit handelt es sich um Lebensfragen unserer Universitäten und Hochschulen. In der Studienstiftung des Deutschen Volkes ist zum erstenmal der Versuch gemacht, das Problem des Aufstiegs und der Auslese der Besten praktisch anzupacken und einer Lösung entgegenzuführen. Die Studentenhäuser, über die in diesem Jahre zum erstenmal ausführlich berichtet wird, dienen derselben Aufgabe. Und wenn es der Wirtschaftshilfe bzw. den ihr angegliederten 51 studentischen Wirtschaftsorganisationen, die an den Hochschulen die eigentlichen Träger der Arbeit sind, wirklich gelingt, diese Häuser als wirkliche Heime für alle Studierende, als weithin wirkende geistige Zentren auszubauen, dann werden sie zu Marksteinen werden in der Entwicklung unseres akademischen Lebens. So offenbart sich in der Wirtschaftshilfe ein großes und bedeutendes Stück studentischer Erziehungsarbeit, die geleitet wird von tiefstem Verantwortungsgefühl gegenüber Volk und Staat. Das zeigen vor allem auch die Darlegungen über die brennendsten akademischen Berufsfragen. Was z. B. über die Überfüllung der Hochschulen an Hand sorgfältig bearbeiteten statistischen Materials gesagt wird, sollte gerade jetzt, wo diese Frage im Vordergrund des Interesses steht, überall Beachtung finden.

**CAFÉ
MUSEUM**

Täglich
Künstler-
Konzerte
Vornehmstes Familien-Café am Platze
Sehenswerte Innenausstattung
Treffpunkt der Akademiker

Besuchen Sie den Auto-



FAHRKURS der **K**raft-**V**erkehrs-**G**es.

Telephon 5148 u. 5149 Gottesauer Str. 6 Autohof Kursbeginn jederzeit

**Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung
Mäßige Gebühr**

CAFÉ-CABARET ROLAND

Das führende Cabaret am Platze

Ecke Hebel- u. Kreuzstraße. Nähe Marktplatz

Der
Burghof Karl-Wilhelm-Str. 50
Telephon 4011

bietet den Herren Studierenden als **ideales
Bierlokal** angenehmsten Aufenthalt

Gute, preiswerte Küche, Kneipzimmer, Säle
für große und kleine Veranstaltungen

Eduard Flüge :: Karlsruhe

Kaiserstr. 51 gegenüber der Techn. Hochschule
Telephon 3220. Postscheck-Konto 10 127

Zigarren, Zigaretten und
Tabake in nur
ausgesuchten Qualitäten

Schreib-, Papier- und
Zeichenwaren,
Büro - Bedarfs - Artikel

Beste und billigste Einkaufsgelegenheit für
die Herren Studierenden.

D.B.G.
DIE D. B. G. VERHILFT DIR DAZU

Herren-Konf. Damen-Konf. Kinder-Konf. Sport-Konf. Herrenart. Wäsche Goldminen Teppiche

**1/6
Anzahlung
8
Monatsraten**

ES IST KEIN TRAUM

Käka

Beamte Festangestellte u. alte Kunden ohne
jede Anzahlung

Deutsche Bekleidungs-gesellschaft m. b. H.
Kronenstraße 40 Karlsruhe Ecke Markgrafenstraße

Hoepfner-Bräu

das

Qualitätsbier!

DAMEN- UND
HERRENFRISIER-
SALON

WILHELM HAGER

KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 53
gegenüber dem Portal der technischen Hochschule

Studierende erhalten
20% Ermäßigung
auf Bedienung

Uhrmacher Hiller

Waldstraße 24 • Telephon 3729

Uhren • Juwelen
Goldwaren • Bestecke

Alle Reparaturen • Ratenkaufabkommen

Speisen Sie in der Reform-Gaststätte

Kaiserstraße 56 1 Treppe

Zusammengestellte Essen • Feine Platten
Mäßige Preise • Kaffee • Radio

Paul Neuheller

(vormals H. Neuheller)

Hochschul-Buchbinderei u. Schreibwarenhdlg.

KARLSRUHE

Zähringerstr. 9 (nächst der Techn. Hochschule)
Fernspr. 3611 / Gegründet 1890 / Postscheck 22534

Anfertigung sämtl. Einbände in gewissenhafter und
sauberer Ausführung (Dipl.-Arbeiten u. Dissertationen
werden schnellstmöglichst geheftet und gebunden).

Weinhaus Hotel Karpfen

J. KOCH & SÖHNE • AM LUDWIGSPLATZ

NEUAUSGESTATTETE RÄUME
BESTGEPFLEGT QUALITÄTS-
WEINE • PILSNER URQUELL

SPIEGEL & WELS

NACHF.

KAISERSTRASSE 166
BEI DER HAUPTPOST

Das Haus der guten Herren- und
Knabenbekleidung

FEINE MASS-SCHNEIDEREI

Restaurant

„Kaiserhof“

am Marktplatz

Altbekanntes Speiserestaurant

Gute bürgerl. Küche bei mäßigen Preisen
Bestgepflegte Weine • ff. Hoepfnerbiere

Hermann Nied, Metzgermeister u. Gastwirt

RADIO

Komplette Anlagen und sämtliche Einzelteile
Technische Beratung

Vorführung und Kostenvoranschläge
gerne und unverbindlich

Ing. H. DUFFNER, Karlsruhe

Spezial-Geschäft führender Fabrikate

Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz. — Tel. Nr. 1532.

Spezial-Ski-Stiefel

Echt russisch. Juchten, drienäht,
durchgeh. Doppelsohle, durchgeh.
Lederfutter, mit eingenähter Roh-
gummi-Einlage, garantiert voll-
kommen wasserdicht und warm.
Erstklass. Maßarbeit, sportgerecht.

Für Herren 50 RM.
Für Damen 45 RM.

Desgl. mit Korkeinlage 5 RM. bill.

M. HIRTLER

Spezial-Schuhwerkstätte
KARLSRUHE
Ludwig-Wilhelm-Straße 16
Vorderhaus, 1. Stock.
Reparaturen und Besohlung von
Skistiefeln werden fachgemäß und
billig ausgeführt.

KARLSRUHE KAISERSTR. 104
FRIEDR. BLOS
ff. Parfümerien
Toilettegegenstände

Beliebte Weihnachtsgeschenke
in Porzellan, Kristall, Marmor, Lederwaren
und Reiseartikeln, Schirme, nützliche Haus-
haltartikel, alle Trink- und Eßservice

Geschmackvolle reiche Auswahl
auch zu den billigsten Preisen.

BADEN-BADEN KARLSRUHE
FILIALE LICHTENTALERSTR. 7

Tanzinstitut Großkopf

Beginn neuer Kurse

Sprechzeit:

11—1/2 Uhr vormittags
4—7 Uhr nachmittags

Sonntags:

11—1/2 Uhr vormittags
Herrenstraße Nr. 33

UHREN u. GOLDWAREN
STUDENTENARTIKEL

KARL JOCK

Kaiserstraße 179

Eigene Werkstätte

Ratenkauf-
kommen der
Beamtenbank

Georg Schmidt / Delikatessen

Kaiserstraße 29 / Gegenüber der Hochschule / Telephon 2308

Spezialgeschäft in
Norddeutschen Wurst- und Fleischwaren
Spezialität: Garnierte Platten / Belegte Brötchen
Alle Sorten Käse
Deutsche und ausländische gute Sorten Weine / Südweine
Brantwein und Likör / Kaffee / Tee / Kakao

PAUL RIEDLE

Telephon 2719 • Waldhornstr. 32
Fabrikation v. Wachsfackeln

SPEZIALGESCHÄFT
Fecht-, Mensur-, Parade-Artikel
Reparaturen und Umänderungen
Schildekorationen, Polstermöbel

KAFFEE BENZ

Kaiserstr. 25 • Telephon 4347

Erstklassige Konditorei- und
Backwaren
Feine Liköre und Südweine

Gaststätte zu den Vier Jahreszeiten

Hebelstraße 21

empfiehlt den Herren Studierenden seinen
guten Mittag- und Abendtisch
in und außer Abonnement

EDUARD SCHMITT

MAISCH

Telephon 3675

wäscht Herrenwäsche

Annahmestelle: Studentendienst

Erstklassige
Herrenmäntel

zu
48, 65, 75, 95
RM.

nur bei

HAHN

Ratenkaufabkommen Kaiserstraße 54

Rausch & Pester
Erbprinzenstr. 3 · Ruf 2678



Atelier vornehmer Photos
jeder Art und Größe

Studierende
billigste Preise

Prompte Bedienung
Erstklassige Ausführung

Franz Schneider

Fabrikation von feinsten
Wurst- und Fleischwaren

Lieferung frei Haus

Karlsruhe i. B.
Hebelstr. 19. Tel. 512

Karl Eug. Duffner

Karlsruhe, Kaiserstraße 56, Tel. 1226

Groß- und Kleinhandlung in
Papierwaren sowie Büro- und
Zeichenartikeln jeder Art

Unser neues Zweiggeschäft

in der westlichen Kaiserstraße Nr. 221,
bei der Hauptpost

ist eröffnet

ALB. GLOCK & CIE., KARLSRUHE

SPEZIALHAUS FÜR PHOTOGRAPHIE
PROJEKTION U. KINEMATOGRAFIE

Kaiserstraße 89 Gegründet Kaiserstraße 221
Fernruf 51 1861 Fernruf 5110

WIR MACHEN ES IHNEN LEICHT

Anzüge für Straße und Sport
Regenmäntel
Übergangsmäntel
Paletots
Winterulster
Herrenwäsche

Stets das Beste und Mo-
dernste in Farbe, Form,
Verarbeitung und Sitz

5 Außerdem gewähren wir Ihnen bei
Vorzeigung d. Studentenausweises
% **RABATT** auf unsere
sowie schon billigen Preise

HÜLS & CO

Der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend,
haben wir uns entschlossen, Ihnen alle Waren
bei bequemster Teilzahlung zu verkaufen

GMBH · KAISERSTR. 26 (Excelsior)



Akademische Mitteilungen

Amtliches Mitteilungsblatt der Technischen Hochschule Fridericiana

Für die Angehörigen und Freunde
der Technischen Hochschule heraus-
gegeben vom Karlsruher Studenten-
dienst E. V., Karlsruhe i. B., Fasanen-
schloßle. Fernspr. 4568. Schriftlei-
tung: stud. rer. nat. H. Bräuninger.
Die Mitteilungen erscheinen am 15.
eines jeden Semestermonats u. wer-



den an die Angehörigen der Techn.
Hochschule unentgeltlich abgegeben.
Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.
Druck, Verlag u. Anzeigenannahme
von G. Braun (vorm. G. Braunsche
Hofbuchdruckerei und Verlag) G. m.
b. H., Karlsruhe i. B., Karl-Fried-
rich-Str. 14. Fernsprecher 952-954.

Winter-Semester 1928/29

Nr. 3

Karlsruhe, 15. Dezember 1928

Immatrikulationsrede

Se. Magnifizenz des Rektors, Herrn Prof. Dr. H. Wulzinger (16. November 1928).

Kommilitonen! Die Tore der mittleren Schulen haben
sich hinter Ihnen geschlossen. Ein neuer Lebensabschnitt
beginnt für Sie, das von Ihnen gewählte Fachstudium
an einer deutschen Hochschule. An der Schwelle dieser
Hochschule, unserer Fridericiana, habe ich die ehrenvolle
Pflicht, Sie als derzeitiger Rektor willkommen zu heißen.

Wir, Ihre Lehrer, der Staat, das deutsche Volk setzen
große Hoffnungen auf Sie. Sie sollen einst die Träger
der deutschen Industrie, der deutschen Wirtschaft werden,
manche von Ihnen sind zu Führern im deutschen kulturellen
Leben bestimmt. Sie alle müssen sich durch Selbstzucht
und Selbstdisziplin auf diese möglicherweise einmal an
Sie herantretende Forderung, Führer zu sein, vorbereiten.

Doch ich will die Erwartungen, die man in Sie setzt,
noch von einem anderen, realeren, greifbareren Standpunkt
beleuchten. Trotz der nicht unerheblichen finanziellen
Opfer, die Ihr Studium Ihren Eltern, Ihren Ange-
hörigen auferlegt, denn nur wenige der Fähigsten werden
diese Jahre mit Hilfe der zur Verfügung stehenden öffent-
lichen Mittel aus eigener Tasche bestreiten können, sind
Sie als Studenten auch dem ganzen deutschen Volk
verpflichtet. Die deutschen Hochschulen kosten abgesehen
von den Spenden und Zuschüssen einzelner Gönner
und industrieller Kreise dem Staate gewaltige Summen,
die auf den ohnehin heute bis zur Grenze des Möglichen
herangezogenen Steuerzahlern lasten. Jeder produktiv
Tätige, jeder Geistes- und Handarbeiter opfert einen Teil
seiner Mühe, seines Fleißes der Erhaltung deutscher
Kultur an deutschen Hochschulen und somit Ihrem Studium.

Ich will Ihnen mit positiven Zahlen dienen: Im
Jahre 1927 wurden in Preußen bei einer Gesamtzahl
von 4,4 Millionen aller auf Schulen Befindlichen (95 %
entfallen auf Volksschulen), pro Volksschüler 105 RM,
pro Mittelschüler 457 RM und für Studierende an Uni-
versitäten 1700 RM, an Technischen Hochschulen 1862 RM
ausgegeben.

Diese ersten Tatsachen lassen es berechtigt und notwen-
dig erscheinen, daß ich, ehe ich Sie durch feierlichen Hand-
schlag auf die Verfassung und die Ordnungen unserer
Hochschule verpflichte, Ihnen einiges über Ihr neues

Dasein als Studenten einer deutschen Hochschule sage,
daß ich kurz das Wesentliche Ihrer akademischen Rechte
und Pflichten zusammenfasse.

Das, was Ihnen zunächst am Studentsein am wichtigsten
erscheinen mag, ist das Gefühl der Ungebundenheit, des
Ledigseins von einem jahrzehntelangem Schulzwange.
Und in dieser auch im späteren Berufsleben nie wieder-
kehrenden Freiheit ist Ihnen in der Tat etwas Kostliches
in die Hände gegeben. Man muß es aber auch zu gebrauchen
wissen, und für manchen birgt das plötzliche Zügellos-
werden die Gefahr sittlichen Abstiegs und des Verbummelns.
Ein restlos verbummelter Student ist aber so ziemlich
das Traurigste und Unentschuldigste, was ich kenne,
da er die größte Enttäuschung unter der heranwachsenden
Generation darstellt.

Jugendlicher Frohsinn, stürmende Lebenslust und gol-
dener Optimismus sollen und dürfen Ihnen nicht beschnit-
ten werden. Junger Wein muß gären, damit er voll
und edel werde. Er darf aber bei dieser Gärung sein
Gebinde nicht sprengen, er darf die Grenzen der Moral
und guten Sitte, eines honorigen Studententums nicht
sprengen. Immer und überall und in jeder Lage muß
Ihnen das Bewußtsein, ich bin Student der Fridericiana,
halt geben und eine Schranke setzen. Ein wohlverstandener
und nicht vom Standpunkt eines provozierenden Kaufers
des 17. Jahrhunderts aufgefaßter Ehrbegriff ist mit
deutschem Studententum aufs innigste verbunden. Sie
dürfen stolz darauf sein, dieser ältesten deutschen Technischen
Hochschule anzugehören. — Sie sind dazu ausersehen, jetzt
mehrere glückliche, fröhliche aber auch zielbewußte und
arbeitsreiche Jahre als Studenten zu erleben.

Die Arbeit, die Sie leisten werden, ist keineswegs
leicht. Gerade in Ihren ersten Semestern, in denen es
ganz natürlich ist, daß Sie auch gerne einmal innerhalb
oder außerhalb von Korporationen Ihren besonderen
Neigungen und dem Frohsinn nachgeben, werden Sie oft
erheblich ins Gedränge kommen. Ihre Jugendkraft und
Elastizität muß das überwinden. Die Arbeit ist ja auch
besonderer Art. Sie ist kein knechtisches Fronen wie es
das unerbittliche Leben noch oft von Ihnen fordern wird.

Sie wählen den Weg und erhalten geboten, was Sie zu wissen, was Sie zu können begehren, um später Ihren Mann stehen zu können. Ich hoffe, die meisten von Ihnen werden den Genuß, die Sonne erspüren lernen, erwünschte, ersehnte Kenntnis in sich aufzunehmen. Die Aufnahme des Wissenswerten geschieht aber auch ganz anders als in Mittelschulen. Dort erfolgte sie im allgemeinen kritisch, als zu konsumierender Vernunft. Auf der Hochschule soll von vorneherein ein stärkeres geistiges Mitarbeiten zu finden sein, das zunächst keine Autorität in den Gebieten des Wissens kennt, skeptisch und prüfend an die Dinge herangeht und sich erst dem Zwange eigenen Urteils beugt. Die Autorität eines Hochschuldozenten soll sich täglich neu bewähren müssen. Es hat mich persönlich stets gefreut, wenn ein — oft noch sehr junges Semester — nach der Vorlesung mit Zweifelsfragen und Gegengründen kam oder eine Irrung nachwies, was ja immer einmal möglich ist.

Bald auch soll auf allen Gebieten unserer Hochschule eine schöpferisch intuitive Regung etwa als Konstrukteur in Erscheinung treten. Die neuesten Bestrebungen Ihrer Professoren gehen, wie sie etwa aus der gedruckt vorliegenden Rede des Herrn Prorektor, gehalten auf dem VDJ-Tag 1928, entnehmen können, ganz nach dieser Seite. Stapeln Sie kein totes Wissen auf und lernen Sie nichts stumpfsinnig auswendig! Dazu ist Ihre Zeit zu knapp, und weisse Einteilung der Zeit gehört dazu, wenn Sie in 8 oder 10 Semestern Diplomingenieure sein wollen.

Doch genug vom Studium! Ältere Semester und Freunde werden Ihnen ja auch an die Hand gehen — hoffentlich nicht mit minderwertigen Vorschlägen, sich in den letzten acht Tagen für dies oder jenes Examen einpausen zu lassen.

Wir sind nicht selbstüberzeugt und hochjahrend genug, um zu meinen, daß in Hörsälen, Übungssälen und Laboratorien Ihnen alles gegeben werden kann, was notwendig ist, Sie zu Männern der Wissenschaft und Technik zu machen. Vieles des Allerwichtigsten lernt man außerhalb der Hochschule. Es mag dies nun unter den bewährten Fittichen einer Korporation, es mag dies mühevoller auf völlig eigene Faust geschehen. Notwendig ist es.

Lebens- und Umgangsformen sind zu festigen. Sie müssen mit klaren nüchternen Augen um sich blicken! Sie müssen sich um die lebenswichtigen und umstrittenen Fragen Ihrer Umwelt kümmern! Sie sollen sich auch als junge Staatsbürger um politische Fragen umtun! Hierhin und dorthin hören und nachzuprüfen suchen. Lassen Sie sich dabei nicht durch Schlagworte blenden! Und eines — beachten Sie, daß der Boden unserer Hochschule von politischen und religiösen Kämpfen verschont bleiben muß, daß er neutral sein muß, daß die Freiheit dieses Bodens verlangt, Andersgeimmten mit Achtung zu begegnen. Jedes ehrliche Streben ist der Achtung wert.

Sie werden in diesen Jahren sich das zu erringen trachten müssen, was man mit „Weltanschauung“ bezeichnet. Je mehr Sie selbst um eine solche ringen, desto mehr werden Sie auch erkennen, daß auch die Lehre Ihrer Professoren — und sei es das nüchternste exakt mathematisch-naturwissenschaftliche Kolleg — von bestimmten, oft sehr verschiedenen Weltanschauungen getragen ist.

Zur handelnden Persönlichkeit, zu energischem Zupacken vermag Sie neben ihren sonstigen Segnungen die Leibesübung heranzubilden, und die weitgehende studentische Selbstverwaltung bietet reichlich Gelegenheit, Ihre organisatorischen Kräfte zu erproben.

Ich möchte meinem vorhin ausgesprochenen allgemeinen Willkommengruß noch einen besonderen hinzufügen. Er gilt den ausländischen Studierenden. Als Gast unseres Landes heiße ich Sie noch besonders willkommen. Sie haben nicht nur die Möglichkeit, kulturelle, sondern auch freundschaftliche Bande über die Grenzen Deutschlands hinweg zu knüpfen. Nehmen Sie nicht nur fachliches Wissen und Können, sondern auch Verständnis für unsere deutsche Eigenart in sich auf. Ebenso wie wir überzeugt sind, daß Sie sich stets in Ihrem Tun und Lassen als Gast unseres Landes fühlen werden, verpflichtet fühlen werden, so gebe ich Ihnen umgekehrt auch die Versicherung, daß wir Ihre Anwesenheit als einen Beweis besonderen Vertrauens zu schätzen wissen.

Aus der Studentenschaft

Rektoratswechsel.

Am Vorabend des Rektoratswechsels, am Freitag, den 30. November 1928 veranstaltete die Karlsruher Studentenschaft, zu Ehren des Prorektors Herrn Prof. H. Kluge einen Fackelzug, der durch die Kaiserstraße, Karl-Friedrich-Straße, Kriegsstraße, Karlsstraße und Mathystraße zum Hause des Herrn Prorektors führte. Der 1. Vorsitz der Studentenschaft, Herr cand. mach. Jaeringer, überbrachte dem scheidenden Rektor den Dank der Studentenschaft für das große Interesse, das der Herr Prorektor allen die Studentenschaft angehenden Fragen entgegengebracht und schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf Herrn Prof. Kluge. Nachdem dieser für die dargebrachte Ehrung gedankt hatte, setzte sich der Fackelzug zum Schmiedesplatz in Bewegung, wo unter den Klängen des Liedes „Jüngchen heraus“ die Fackeln zusammengeworfen wurden.

Die feierliche Rektoratsübergabe wurde am anderen Morgen durch eine Auffahrt eingeleitet, an der sich der Engere Ausschuß und sämtliche Korporationen beteiligten, und die vom Mühlburger Tor bis zur Englerstraße führte. Der Einzug des Senates und der Choren in der Aula erfolgte unter den Klängen des akademischen Orchesters, das unter der bewährten Leitung des akademischen Musikdirektors Herrn Cassimir stand. Unter den Anwesenden bemerkte man den Staatspräsidenten Herrn Dr. Schmitt, den Herrn Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Leers, Herrn Oberbürgermeister Dr. Finter, den früheren Reichsfinanzminister Herrn Dr. Köhler und eine große Anzahl Ehrensenatoren und Ehrendoktoren unserer Friedrichiana.

Herr Prof. Kluge ergriff zunächst das Wort, indem er der Toten des Jahres gedachte, insbesondere des ehemaligen Großherzogs Friedrich II. von Baden, der am 16. August d. J. in Karlsruhe beigesetzt wurde. Der Herr Prorektor erstattete sodann Bericht über das vergangene Studienjahr. Die Personalveränderungen, Ehrungen und akademischen Feiern, die den ersten Teil des Berichtes einnahmen, wurden jeweils in den akademischen Mitteilungen besprochen. Der Besuch der Hochschule stellte sich wie folgt: Im W.-S. 27/28 1291 Studierende, gegenüber 1280 im vorhergehenden W.-S., im S.-S. 28 1210 Studierende, gegenüber 1239 im vorhergehenden S.-S. Die Abteilung für Architektur hat bei ihrem diesjährigen Wettbewerb dem Studierenden Finter die goldene Medaille zuerkannt. Der Redtenbacherpreis, der alljährlich einem durch besondere Leistungen ausgezeichneten Maschinenbaustudierenden zuerkannt wird, wurde Herrn Dipl.-Ing. Emese verliehen. Die Um- und Neubauten der Hochschulanlagen schreiten rüstig vorwärts. An der Friedrichiana hat sich eine akademische Fliegergruppe gebildet. Bei der Abteilung für Maschinenwesen hat sich eine neue Fachrichtung der „Chemieingenieure“ gebildet. Der Studentendienst hat im vergangenen Jahre neben den Vorarbeiten für das Karlsruher Studentenhaus die soziale Fürsorge für Studierende im alten Umfang durchgeführt. Neben den von dem Akademischen Orchester veranstalteten Konzerten, wurde von der Akademischen Auslandsstelle zu geselligen Abenden eingeladen, die den Zweck hatten deutsche und ausländische Studierende miteinander bekannt zu machen. Nachdem Herr Prorektor seinen Jahresbericht erstattet hatte, übergab er dem nunmehrigen Rektor Herrn Prof. Dr. Wulzinger das Amt, der hierauf seine Antrittsrede hielt. Seine Magnifizenz Herr Prof. Dr. Wulzinger wählte den Stoff zu seinen Ausführungen aus seinem Lehrgebiet, der Kunstgeschichte. Mit dem Deutschlandlied fand die Feier einen würdigen Abschluß.

Bericht der W. A. Sitzungen am 21. November und 24. November.

1. Der Vorschlag anlässlich des Langenmarktgedentages 30. A. // zu überenden, wird einstimmig angenommen.
2. Der Ferienvertreter gibt einen Bericht über die Ferien. Bei der Beilegung des Großherzogs wurde chargiert. Antrag den F. V. zu entlasten, wird einstimmig angenommen.
3. Herr Maier gibt einen Bericht über den deutschen Studententag in Danzig. Die nach Danzig entsandten Vertreter werden auf Antrag einstimmig entlastet.
4. Der Haushaltsplan ist mit der Einschränkung genehmigt worden daß die 150 A. // für den Studententag gestrichen werden müssen. Der Antrag die aufgestellten 150 A. // für den Studententag auf Konto Vermögensrücklage zu setzen, wird einstimmig angenommen.
- Die Gelder für die Deutsche Studentenschaft sind abgeführt.
6. Zum Ehrenratmitglied wird auf Antrag Herr Pester einstimmig gewählt. Herr Wolf berichtet über den Hochschulführer und wird einstimmig entlastet.

Die Karlsruher Studentenschaft beschließt zu Ehren des Prorektors Herrn Prof. Kluge einen Fackelzug am Vorabend der Rektoratsübergabe zu veranstalten.

Der Ausschuß der Karlsruher Studentenschaft:
Gez.: Wolf, Präseant.

Studentendienst

Weihnachtsfeier des Studentendienstes.

Am Samstag, den 22. Dezember 1928, nachmittags 5 Uhr, wird im Studentischen Tagesheim die Weihnachtsfeier des Studentendienstes stattfinden. Wir bitten die Herren, die Weihnachten nicht zu Hause verbringen können und an der Feier teilzunehmen gedenken, sich in die im Portalzimmer und an der Mensajasse aufliegende Liste einzutragen.

Ferienfahrcheine.

Vom Montag, den 17. Dezember ab werden im Portalzimmer, täglich von 10—12 Uhr Anträge auf Fahrpreisermäßigung zur Fahrt in die Weihnachtsferien ausgegeben und bescheinigt. Wir bitten, sich bei der Ausfüllung der Scheine genau an die Bestimmungen zu halten.

Vorträge im Tagesheim.

Die im letzten Winter veranstaltete Vortragsreihe „Leben und Technik“, wird in diesem Semester eine Fortsetzung erfahren durch eine Reihe von Vorträgen, zu denen führende Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben ihre Mitwirkung schon zugesagt haben.

Der erste Vortrag wird voraussichtlich am 15. Januar über das Thema „Der Mensch und die Arbeit“ von Herrn Obergeringenieur Arnold vom Deutschen Institut für technische Arbeitschulung gehalten werden. Wir hoffen, daß diese Vorträge, die sicher Wesentliches zur Klärung der Stellung des Einzelnen zur Technik beitragen können, ebenso stark besucht sein werden, wie die Vortragsreihe im letzten Wintersemester.

Tagung des Weltstudentenwerks in Chartres.

Die 7. Jahreskonferenz des Weltstudentenwerks fand vom 5. bis 12. August 1928 in Chartres bei Paris statt. Die Konferenz war im Gegenatz zu früheren Jahren als eine Arbeitstagung eines engeren Mitarbeiterkreises gedacht. Etwa 120 Teilnehmer aus 30 Ländern fanden sich in Chartres ein. Die Leitung der Konferenz lag zum ersten Mal in der Hand eines Deutschen. Man verfuhrte, in 8 Tagen eifrigster Arbeit die Frage zu beantworten: Ist die Gemeinschaftsarbeit des Weltstudentenwerks nur eine vorübergehende Episode gewesen, um den notleidenden Studenten Europas nach Kriegsende Hilfe zu bringen, oder soll das Studentenwerk als eine dauernde Organisation auch in den nächsten Jahrzehnten weiter bestehen? Das Ergebnis war, daß trotz aller Schwierigkeiten und Bedenken die Fortsetzung der Arbeit und ihr fester Ausbau gewagt werden soll. Die Gründe hierfür liegen darin, daß die Vertreter zahlreicher Länder von außer-

ordentlich schweren und harten Notzuständen unter den Studenten berichteten, so z. B. in Belgien, Indien und China. Die Notwendigkeit neuer Hilfsaktionen gerade für diese Länder wurde ausführlich geschildert und von den Studenten der Welt Hilfe erbeten. Aber nicht nur materielle Hilfe in irgend einer Form war das Ziel der Wünsche, sondern von allen Seiten wurde die außerordentliche Wichtigkeit der Verbindung dieser Hilfe mit dem Gedanken der Selbsthilfe und die Bedeutung einer derartigen, von Studenten gegebenen Hilfe als ein Ausdruck der Solidarität der Studenten über die ganze Welt hin betont. Hier richtet sich die Hoffnung immer stärker auf das im letzten Jahre gegründete „Internationale Institut für studentische Selbsthilfe und Gemeinschaftsarbeit“ mit dem Sitz in Dresden und auf die für das nächste Jahr geplante zweite internationale Schulungswoche für studentische Selbsthilfe in Dresden, zu der nach Möglichkeit Vertreter aus allen Ländern vor allem auch aus dem fernen Osten geschickt werden sollen. Nicht weniger eifrig war die Anteilnahme an den Fragen der studentischen Ferienreisen, der Abhaltung von Zusammenkünften größerer und kleinerer internationaler Studiengruppen und der Neuherausgabe der Zeitschrift „Vox Studentium“, kurz an den Gesamtproblemen, die unter dem Schlagwort der „kulturellen Zusammenarbeit“ zusammengefaßt werden können. Auch in Deutschland steht das Weltstudentenwerk als eine ernste und schwere Verantwortung vor allen Freunden des studentischen Selbsthilfegedankens, da gerade hier unter der Mitwirkung des Weltstudentenwerkes von 1920 an ein System der studentischen Selbsthilfe und Gemeinschaftsarbeit entstanden ist, das in dieser Allgemeinheit kein anderes Land der Erde aufzuweisen hat. Daher sind auch die Erwartungen, die auf Deutschland im Weltstudentenwerk gesetzt werden, außerordentlich groß. Gerade in diesem gegenseitigen Geben und Nehmen liegt eine der schönsten Hoffnungen und Versprechungen des Weltstudentenwerkes. Möge es gelingen, trotz aller finanziellen und organisatorischen Schwierigkeiten diesen lebendigen Austausch, der nicht in Ideen und Resolutionen, sondern in Handlungen besteht, auch zum Segen künftiger Studentengenerationen lebendig zu erhalten.

Akademische Auslandsstelle

Ferienaustausch.

Es ist für das Zustandekommen von Ferienaustauschen von allergrößtem Wert, daß die Gesuche um Austausch sehr frühzeitig eingehen. Wir bitten die Herren, die für die nächsten Sommerferien Austausch wünschen, spätestens bis 1. Mai 1929 ihre Gesuche in der Geschäftsstelle der Akademischen Auslandsstelle einzureichen.

Studium in Frankreich.

Mit Rücksicht auf die ständig zunehmende Zahl der in Frankreich studierenden Deutschen, hat die Deutsche Akademische Auslandsstelle des Verbandes der Deutschen Hochschulen ein Heft zusammengestellt, in dem ausführlich alle Fragen, die mit dem Studium in Frankreich zusammenhängen, behandelt werden. Wir bitten die Herren, die sich für französische Studienverhältnisse interessieren, bei der Akademischen Auslandsstelle Karlsruhe, Fasanensichlöfle, Zimmer 7, vorzusprechen.

Amt für Leibesübungen

Bericht über das Wettkampfwesen im Sommersemester 1928.

Das Wettkampfwesen an der Technischen Hochschule Karlsruhe hat im vergangenen Sommersemester einen weiteren, erfreulichen Aufschwung genommen. Die Bestrebungen des Amtes für Leibesübungen, in enger Zusammenarbeit mit dem Hochschulsport- und Sportlehrer und dem Akademischen Ausschuß für Leibesübungen das Gebiet der Wettkämpfe nicht nur für den einzelnen besonders befähigten Studierenden, sondern als Wertmesser für die Leistungsfähigkeit und Entwicklung der körperlichen Ertüchtigung möglichst aller Kommilitonen auszubauen, sind von gutem Erfolg begleitet gewesen.

Im Verlaufe des Semesters wurde vom Amt für Leibesübungen zu diesem Zwecke ein Wettkampfausschuß eingesetzt, in dem die Obleute der einzelnen Übungsarten und Mannschaften mit dem

Hochschulturn- und Sportlehrer zusammen die weitere Gestaltung ihrer Aufgabengebiete bearbeiteten. Gleichzeitig wurde eine Trainingsgemeinschaft für Tennisspieler gegründet, die die Schulung von Tennisspielern, auch Altakademikern, besonders fördert.

An größeren Wettbewerben sind zu verzeichnen:

1. Die alljährlichen Sommermeisterschaften der Technischen Hochschule Karlsruhe, umfassend Leichtathletik, Tennis, Faustball, Handball, Damentorball usw., ausgetragen am 27. Juni 1928 im Hochschulstadion.
2. Die internen Schwimmwettkämpfe der Technischen Hochschule Karlsruhe, ausgetragen Mitte Juli nach Wiedereröffnung des städtischen Bierordtbades.
3. Die südwestdeutschen Hochschulmeisterschaften in Leichtathletik und Faustball des Kreises VI der Deutschen Studentenschaft, ausgetragen Mitte Juli in Tübingen.
4. Die Deutschen Hochschulmeisterschaften im Schwimmen, ausgetragen Ende Juli in Darmstadt.
5. Die Internationalen Akademischen Weltmeisterschaften der C. I. E. (Confédération International des Étudiants), ausgetragen Mitte August anschließend an die Amsterdamer Olympiade in Paris.
6. Postwettkämpfe im Kleinkaliberschießen der süddeutschen Hochschulen, ausgeschrieben von Universität und Techn. Hochschule München im Juli 1928.

Zu 1: Die Beteiligung an allen ausgeschriebenen Wettbewerben war sehr gut. Die erzielten Leistungen lassen erkennen, daß der Durchschnitt besser geworden ist, einzelne beachtenswerte Spitzenleistungen sind zu verzeichnen.

Zu 2: Die Beteiligung war gut, wenn auch durch die Verzögerung des Umbaus des städtischen Bierordtbades die Teilnehmerzahl hinter den früheren Wettbewerben zurückblieb.

Zu 3: Die entfalteten Wettkämpfer konnten gute Plätze belegen, trotz scharfster Konkurrenz.

Zu 4: Diese wurden nicht besichtigt, da keine Mittel hierfür vorhanden waren.

Zu 5: Die Deutsche Mannschaft errang den 1. Platz in Leichtathletik, die Technische Hochschule Karlsruhe war durch einen Läufer, Suhr (Karlsruhe) vertreten, der den 400 m Hürdenlauf und die 4×100 m Staffel erfolgreich machte.

Zu 6: Die Mannschaft der Technischen Hochschule Karlsruhe konnte den 3. Platz belegen.

Zu Beginn des Semesters waren folgende Hochschulmannschaften aufgestellt worden:

Fußball: eine 1. und eine 2. Mannschaft.
Handball: eine 1. und eine 2. Mannschaft.
Rugby: eine Mannschaft, gegründet W. S. 1927/28.
Tennis: eine Mannschaft (neu).
Hockey: eine Mannschaft.
Schlagball: eine Mannschaft (neu).
Faustball: eine Mannschaft.
Damentorball: eine 1. und eine 2. Mannschaft (neu).
Damentorball: eine Mannschaft.
Kleinkaliberschießen: eine Mannschaft (neu).

Ausgetragen wurden folgende Wettkämpfe und Spiele:

		davon	unent-	
	Spiele	auswärts	gewonnen	schieden
1. Fußball:	6	1	4	—
2. Handball:	10	1	5	1
3. Rugby:	2	—	1	—
4. Tennis:	2 Turniere	1	1	—
5. Hockey:	2	1	—	1
6. Schlagball:	2	—	1	—
7. Faustball:	43	verschiedene	Gegner, Korporationen, Fach-	schaften
8. Damen-		davon	unent-	
torball:	3	auswärts	gewonnen	schieden
9. Damen-		—	1	1
handball:	3	1	1	—
10. Kleinkaliberschießen,				

Außer diesen Wettkämpfen wurden noch eine große Anzahl Privat- und Übungsspiele von Mannschaften der Korporationen, Fachschaften usw. ausgetragen. Dazu kamen die Kundenspiele um die Hochschulmeisterschaft in Faustball und Handball.

Die Entwicklung und die Ergebnisse haben gezeigt, daß es zur weiteren Ausbildung in allen Übungs- und Spielarten dringend nötig ist, die Übungs- und Wettkämpfe auszudehnen und tunlichst regen Verkehr mit den übrigen badiischen und den hessischen und württembergischen Hochschulen einzurichten. Die hierfür erforderlichen Mittel sind nicht ausreichend, so daß die auswärtigen Veranstaltung nur ganz wenig und immer nur sehr schwach von der Technischen Hochschule Karlsruhe besichtigt werden konnten. Die Steigerung sowohl der zahlenmäßigen Beteiligung der Studierenden, als auch die der Leistungen wird abhängig bleiben von der Möglichkeit, auf Grund ausreichender Mittel, die an den Leibesübungen und interessierten und beteiligten Studenten und Studentinnen im oben erwähnten Sinne weiter zu bilden.

An Wanderpreisen stehen zur Zeit zur Verfügung:

1. Der Wanderpreis des Senates der Technischen Hochschule Karlsruhe für den Sieger im Korporationsmehrkampf, gestiftet 1925. Sieger 1925 Turnerschaft Cimbria, 1926 Turnerschaft Cimbria, 1927 RSV. Sinavia und 1928 Burjenschaft Arminia.
2. Der Willi-Vogel-Wanderpreis, gestiftet vom Ehrensenator, Herrn W. Vogel-Berlin, 1928. Verwendet für den jeweiligen Hochschulmeister im Faustballspiel. Sieger 1928: Turnerschaft Cimbria.

Es wird Aufgabe des Amtes für Leibesübungen sein, zusammen mit dem Akademischen Ausschuss für Leibesübungen und dem Hochschulturn- und Sportlehrer für weitere Wanderpreise zu werben, da durch solche die Beteiligung und das Interesse außerordentlich rege gestaltet werden.

Kurse und Lehrgänge wurden abgehalten bzw. besichtigt:
Abgehaltene Kurse:

1. Schwimmen für den Grundchein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.
2. Schwimmen für den Prüfchein der genannten Organisation.

Besuchte Kurse:

1. Von der Akademischen Segelfliegergruppe Teilnehmer an einem Kurs der Rhön-Rositten Schule.
2. Teilnehmer an den Segel und Motorjachtkursen der Hanseatischen Yachtschule in Neustadt in Holstein.

Ein Kursus zur Ausbildung von Reitoblenken, wie auch der Lehrgang vom Dehohl. (Deutschen Hochschulanat für Leibesübungen) konnten aus finanziellen Gründen nicht besichtigt werden.

Rettungsschwimmen.

Wie alljährlich, findet in der 2. Semesterhälfte ein Ausbildungskursus im Rettungsschwimmen zur Erlangung des Grundcheines der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft statt. Ausbildungsdauer: 14. Januar 1929 bis 19. Januar 1929.

Anmeldungen werden bis 10. Januar 1929 entgegengenommen. Zur Vereinfachung der Anmeldung wird am schwarzen Brett für Leibesübungen (Hauptportal) eine Einzeichnungsliste ausgehängt.

Wir bitten um rege Beteiligung.

Ausschreibungen für die Wintermeisterschaften 1928/29.

Nachstehend geben wir die Ausschreibungen für die im laufenden Semester zum Austrag gelangenden internen Meisterschaften der Technischen Hochschule Fridericiania bekannt und bemerken, daß für die einzelnen Kampfsarten die Termine für Meldeschluß und den Austrag der Konkurrenz nach den Weihnachtsferien durch Anschlag am schwarzen Brett für Leibesübungen (Hauptportal) zur Kenntnis gebracht werden.

1. **Geräteturnen:** Die Wettkämpfe werden nach den Wettkampfbestimmungen der Deutschen Turnerschaft ausgetragen und sind offen für alle ordentlichen Studierenden der Technischen Hochschule Karlsruhe, das Geräteturnen ist offen für Korporationen und Fachschaften. Es können von jeder Korporation usw. beliebig viel Riegen für die 3 Gerätearten gemeldet werden. Austrag: voraussichtlich Mitte Februar in der Gymnastikhalle.

A. Einzelturnen:

1. Reck:

- a) Sprung in den Streckhang, Rippe zum flüchtigen Stütz, freie Felle vorlings rückwärts zum Hang mit anschließendem Kiehlhauaufschwung zum Stütz, Sturzrippe, Felleumhang vorlings vorwärts, Platte rechts oder links zum Stand.
- b) Aus dem Streckhang Vorhehalte, Durchhoden, Kreuzaufzug zum Stütz rücklings, halbe Drehung rechts oder links mit Umgreifen zum Stütz vorlings, Felleabzug zum Streckhang, Ungleicharmiges Aufsternen zum Stütz vorlings, Unterhüftung.
- c) Kürübung.

2. Barren:

- a) Sprung in den Oberarmhang, Rippe, Oberarmstand, Rolle vorwärts und sofort Schwungstern, Vor- und Rückschwung, hohes Auswerfen zum Oberarmhang, Rolle rückwärts zum Stütz, Spreizen des rechten Beines vor der linken Hand, Schraubenspreizen links vorwärts mit $\frac{1}{4}$ Drehung rechts zum Seitliegestütz vorlings, Hode über beide Holme.
- b) Aus dem Hangstand vorlings ungleicharmiges Aufsternen zum Schwebestütz, Grätschhock vor den Händen, Vorgreifen, Heben zum Oberarmstand, langsame Senten zum Liegen auf den linken Holm, sofortiges Aufrichten zum flüchtigen Außenquerstütz beider Hände auf dem rechten Holm.
- c) Kürübung.

3. Pferd:

- a) Aus dem Seitstand Durchhoden beider Beine zum Streckstütz rücklings, Rückpreizen links, Rückpreizen rechts, Kreisen rechts unter der linken und rechten Hand zum Stütz vorlings, Spreizen links unter der linken Hand, Schraubenspreizen rechts vorwärts mit $\frac{1}{4}$ Drehung links zum Reithock auf dem Hals, Vor- und Rückschwingen zum flüchtigen Hockstand auf dem Hals und Grätsche über das Kreuz.
- b) Schere mit Stütz auf den Hals über das Längspferd, Pferd ohne Pauschen, Pferdshöhe 1,10 m.
- c) Kürübung (kein Sprung).

B. Gerätemehrkampf:

Dieser bildet einen Reckkampf und setzt sich zusammen aus:

1. Den obigen 9 Geräteübungen.
2. Einer Kürfrieübung.

C. Riegenturnen:

Riegenstärke mindestens 6 Mann einschließlich Riegenführer. Geturnt wird an einem selbstgewählten Gerät, erforderlich sind 3 Übungen, die zu einem noch bekanntzugebenden Termin schriftlich beim Amt für Leibesübungen einzuweisen sind.

2. **Schwimmen:** Zum Austrag kommen Konkurrenz für Studenten (Anfänger und Fortgeschrittene) und Studentinnen im städtischen Bierordtbade, Austrag voraussichtlich Mitte Februar. Nähere Ausschreibungen werden in der nächsten Nummer der akademischen Mitteilungen veröffentlicht.

3. **Waldlauf:** Geländelauf über ca. 5000 m, voraussichtlich Mitte Februar. Nähere Bestimmungen werden am schwarzen Brett für Leibesübungen (Hauptportal) bekanntgegeben.

4. **Stilaufen:** Austrag an der Hornisgrünbe etwa Ende Januar, Anfang Februar, je nach Schneeverhältnissen. Ausgeschrieben werden:

1. Langlauf über ca. 15 km für Fortgeschrittene.
2. Langlauf über ca. 5 km für Anfänger.
3. Abfahrtslauf über ca. 1000 m.

Nähere Bestimmungen zur gegebenen Zeit am schwarzen Brett für Leibesübungen (Hauptportal).

5. **Bogen:** Die Kämpfe werden ausgetragen nach den Wettkampfbestimmungen des Deutschen Reichsverbandes für Amateurbogen, gebort wird mit 8 Unzenhandbüchsen und weichen Bandagen. Die Kämpfe gehen über 3 Runden, 2 zu drei Minuten und 1 zu vier Minuten mit je einer Minute Pause.

Die Ausschreibungen gelten jeweils für Anfänger und Fortgeschrittene. Die Kämpfe werden in diesen zwei Klassen ausgetragen.

- | | |
|----------------------|--------------|
| 1. Federgewicht | bis 57,25 kg |
| 2. Leichtgewicht | " 61,50 " |
| 3. Welergewicht | " 66,75 " |
| 4. Mittelgewicht | " 72,50 " |
| 5. Halbschwergewicht | " 79,75 " |
| 6. Regul. Schwergew. | über 79,75 " |

Austrag voraussichtlich Mitte Februar in der Gymnastikhalle.

6. **Fechten:** Gewertet wird nach den Wettfechtbestimmungen der Deutschen Turnerschaft. Zum Austrag gelangen Wettkämpfe im Florettfechten und leichtem Säbel für Fortgeschrittene. Austrag voraussichtlich Mitte Februar in der Gymnastikhalle.

7. **Kleinkaliberschießen:** Austrag nach den Bestimmungen des südwestdeutschen Sportverbandes für Kleinkaliberschießen e. V.

1. Einzelschießen,
2. Mannschaftsschießen, eine Mannschaft umfaßt 5 Mann.

Austrag voraussichtlich Mitte Februar. Näheres am schwarzen Brett. Es wird in 2 Klassen geschossen.

Amt für Leibesübungen
Technische Hochschule Fridericiania Karlsruhe
Bez.: D. Dieß, Vorisender.

Technische Hochschule

Akademische Ehrungen.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule haben die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber Herrn Ingenieur Otto Göckerich, Generaldirektor der Adlerwerke, vormals Heinrich Kleyer in Frankfurt a. M. in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Entwicklung und Organisation neuer technischer Arbeitsverfahren, besonders im Bau von Kraftwagen, Fahrzeugen und Schreibmaschinen, verliehen.

Rektor und Senat haben Herrn Dr. jur. Karl Schneider, Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, zum ständigen Beirat in Rechtsachen und zum Mitglied des Vermögensbeirates der Studentenschaft ernannt.



SCHUH-DANGER

Kaiserstraße 161 · Ecke Ritterstraße

Größte Auswahl in
Skistiefeln

Das führende Spezialgeschäft

Sportstiefel

Größte Auswahl

Elegante Modelle

zu billigsten Preisen

Alleinverkauf der weltbekannten Marke

»MERCEDES«

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat das Amt des wirtschaftlichen Beirats dem ordentlichen Professor der Volkswirtschaftslehre Herrn Dr. Emil Wehrle übertragen.

Der Rektor: Wulzinger.

Antrittsvorlesung.

Die Antrittsvorlesung von Prof. Dr. Theodor Poeschl, des Vorstandes des Institutes für Mechanik und angewandte Mathematik an der Technischen Hochschule Karlsruhe, hat am 5. November, 12 Uhr in der Aula stattgefunden. Prof. Dr. Poeschl sprach über das Thema: „Probleme und Methoden der Elastizitätstheorie“.

Aufforderung.

An den Direktor des Geodätischen Institutes der Technischen Hochschule, Prof. Dr.-Ing. Adolf Schöcker, ist eine Aufforderung des Ministeriums für nationale Verteidigung der Türkischen Republik ergangen, um dort die Organisation der Generaldirektion für Landesaufnahme vorzunehmen.

Reisestipendium.

Der badische Herr Minister des Kultus und Unterrichts hat für das Jahr 1929 für 5 fleißige begabte Studierende Reisestipendien im Betrag von je 100 *R.M.* bereitgestellt.

Die Reisestiftung hat den Zweck, das Studium des Deutschen Museums in München zu ermöglichen und dadurch neue Anregung für den Beruf zu geben.

Der Stipendiat hat einen kurzen Bericht über den Besuch des Deutschen Museums einzureichen, der durch die Vermittlung des Rektors dem Ministerium vorzulegen ist.

Bewerbungsgesuche, in denen die Zeit des beabsichtigten Besuches anzugeben ist, sind bis zum 1. Februar 1929 mit dem Nachweis über Fleiß und Leistungen beim Sekretariat einzureichen.

Weihnachtsferien.

Der Senat hat in seiner Sitzung vom 21. November beschlossen: Die Weihnachtsferien dauern vom 24. Dezember bis einschließlich 6. Januar.

Stichtag für die verbilligten Ferienfahrtscheine: 24. Dezember, erster Reisetag: 21. Dezember.

Diejenigen Studierenden, die schon 1—2 Tage vor dem angegebenen Termin (21. Dezember) reisen wollen, werden ersucht, sich in eine bei der Verwaltung (Sekretariat) ausliegende Liste alsbald einzutragen, damit das Weitere veranlaßt werden kann.

Abgelegte Prüfungen.

Im Herbst 1928 haben die Vorprüfung bestanden	
an der Abteilung für Architektur	20
„ „ „ „ Bauingenieurwesen	7
„ „ „ „ Maschinenwesen	32
„ „ „ „ Elektrotechnik	24

Den Kandidaten

1. Bach, Hans, aus Waldshut,
2. Björnseth, Thor Egil, aus Horten (Norw.),
3. Busch, Theodor, aus Wigh bei Metz,
4. Dahlbofum, Karl, aus Metz,
5. Herberholz, Willy, aus Unterbüffel,
6. Knutzen, Hugo, aus Hohenweßel,
7. Marzenell, Ernst, aus Mannheim,
8. Dordt, Werner van, aus Wiesbaden,
9. Peterjon, Hellmuth, aus Dorpat,
10. Ramsay, Gustaf, aus Jönköping,
11. Richterich, Josef, aus Thalwil,
12. Schwarzmann, Herbert, aus Raftatt,
13. Bagellas, Johann, aus Volo,
14. Wagner, Wilhelm, aus Bexdorf a. Sieg,

ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Bauingenieurwesen und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgekürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) erteilt worden.

Den Kandidaten

1. Björnson-Langen, Björn, aus München,
2. Güner, Richard, aus Chartow,
3. Kratky, Alexander, aus Bad Pistyan,
4. Kenger, Zoltan, aus Berzete,
5. Preckel, Theodor, aus Pforzheim,

ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Architektur und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgekürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) erteilt worden.

Den Kandidaten

- Guiohas, Hercules J., aus Konstantinopel,
- Ritter-Wolff, Rudolf, aus Karlsruhe,
- Ziegler, Margot, aus Pforzheim,

ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Chemie und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgekürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) erteilt worden.

Den Kandidaten

- Baptist, Walter, aus Kenzingen,
- Brand, Hans, aus Zürich,
- Burlart, Ernst, aus Bruchsal,
- Djachi, Rafael, aus Tiflis,
- Din, Emir ud, aus Kabul,
- Doering, Wilhelm, aus Karlsruhe,
- Fegert, Heinz, aus Karlsruhe,
- Frankhauser, Georg Friedrich, aus Karlsruhe,
- Heer, Ludwig, aus Mannheim,
- Lang, Herbert, aus Geroltsheim,
- Nikoloff, Michail, aus Sliven,
- Ochs, Walter, aus Mannheim,
- Pribnow, Friedrich Eberh., aus Papolz,
- Probst, Julius, aus Adln a. Rh.,
- Raisig, Karl, aus Karlsruhe,
- Theilacker, Helmut, aus Achem,
- Wolters, Hans, aus Elberfeld,

ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Elektrotechnik und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgekürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) erteilt worden.

Der Rektor: Wulzinger.

Geheimer Hofrat Professor Dr. L. Klein †.

In der Nacht vom 11. auf 12. November ist der emeritierte Professor der Botanik an der Technischen Hochschule, hier, Geheimer Hofrat Professor Dr. Ludwig Klein einer Lungenentzündung erlegen. Geboren am 12. Oktober 1857 auf Gut Helmstheim als Sohn des Privatmanns Hermann Klein, besuchte er das Gymnasium in Wertheim. Nach erlangtem Reifezeugnis studierte er Naturwissenschaften, promovierte im Frühjahr 1881 zum Dr.-phil. an der Universität Göttingen, wo er 1882 auch die Prüfung als Oberlehrer bestand. Von Ostern 1882 bis dahin 1883 war er am Realgymnasium in Karlsruhe als Lehramtspraktikant tätig und dann 2 Jahre zu botanischen Studien an der Universität Straßburg beurlaubt. Hierauf habilitierte er sich an der Universität Freiburg i. Br. als Privatdozent für Botanik und wirkte als solcher an der genannten Universität, wo ihm im Februar 1890 der Charakter als außerordentlicher Professor verliehen wurde. Im Wintersemester 1891/92 erfolgte seine Berufung als ordentlicher Professor der Botanik an die Technische Hochschule Karlsruhe als Nachfolger des verstorbenen Hofrats Dr. Just, wo er seither eine erfolgreiche Lehrtätigkeit ausübte. Von 1892 bis 1901 bekleidete der Jubilar auch die Stelle des Vorstandes der landwirtschaftlich-botanischen Versuchsanstalt und war 1901 vom Reichsamt des Innern in den Beirat der Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft berufen worden. Im Herbst 1907 wurde er zum Geheimen Hofrat ernannt. Zwei mal, nämlich für die Studienjahre 1903/04

KAFFEE BAUER

beim
Rathaus

Das sehenswerte Konzertkaffee
Billardsaal · Autoparkplatz

und 1913/14 war Professor Klein durch das Vertrauen seiner Kollegen zum Rektor der Technischen Hochschule gewählt worden.

Wenn der Gelehrte auch auf 31. März 1924 emeritiert wurde, so konnte das Ministerium es sich nicht verlagern, ihm die vollen akademischen Rechte eines aktiven ordentlichen Professors nach der Emeritierung zu belassen. Geheimer Hofrat Professor Dr. Klein war nicht nur als Forscher, sondern auch als akademischer Lehrer sehr geschätzt. Die Technische Hochschule beklagt in dem Dahingeschiedenen einen Gelehrten und echt deutschen Mann, der mit seltener Pflichttreue und unermüdlicher Hingebung seinem Berufe diente. Sein Andenken wird bei der Friedericiana immer in hohen Ehren stehen.

Gr.

Geheimer Rat Dr. Karl Keller †.

Am 3. Dezember starb in München, wo er seit 20 Jahren im Ruhestand lebte, der emeritierte Professor der Technischen Hochschule Karlsruhe, Geheimer Rat Dr.-phil. Dr.-Ing. C. h. Karl Keller im 90. Lebensjahre. Er war geboren am 25. April 1839 zu München als Sohn des königl. Advokaten und herzogl. leuchtenbergischen Kabinettsrats Joh. Nep. Keller und widmete sich nach Absolvierung der Mittelschule dem Studium des Maschinenwesens an der Polytechnischen Schule in Karlsruhe, wo er zu Füßen seines großen Lehrers Redtenbacher saß. Im Februar 1868 wurde Keller von Grashof als Hilfslehrer für Maschinenbau nach Karlsruhe berufen und schon im Juni 1869 zum Professor ernannt. Im Jahre 1872 wurde ihm auch ein Lehrauftrag zur Abhaltung von Vorlesungen über landwirtschaftliche Maschinen und Geräte an der Universität Heidelberg erteilt. Im Oktober 1893 erfolgte seine Ernennung zum Hofrat, 1899 zum Geheimen Hofrat und einige Jahre später zum Geheimen Rat III. Klasse. Neben seinem Lehramt wirkte er noch als Sachverständiger für die Prüfung von Löschgeräten (mechanische Feuerleiter, Spritzen u. dgl.). Nachdem er sich gezwungen sah, wegen leidender Gesundheit vom Lehramt zurückzutreten, wurde er nach beinahe 40jähriger treuer und segensreicher Tätigkeit seinem Ansehen entsprechend in den Ruhestand versetzt. Von der Karlsruher Hochschule wurde ihm in Anerkennung der im Dienste der Wissenschaft geleisteten redlichen und gewissenhaften Arbeit die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen. Für das Studienjahr 1892/93 war Keller zum Direktor der Technischen Hochschule gewählt worden. Die Friedericiana wird ihrem ehemaligen Professor, der ein seltenes Alter erreicht hat, stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Gr.

Neue Bücher und Aufsätze

„Das technische Zeitalter, Versuch einer biblischen Deutung“ von Hanns Lilje. Erschienen 1928 im Furche-Verlag G. m. b. H., Berlin NW 7. Preis broschiert 4,80 *R.M.*, Ganzleinen 6 *R.M.*

Die bisher erschienene Literatur über das Thema „Technik“ läßt deutlich erkennen, daß die Technik als ein „geistiges Problem“ erkannt worden ist und seine Erklärung mit Ernst versucht wird. Im Gegensatz zu diesen Büchern bringt Hanns Lilje nicht nur eine geistige Grundlegung, nicht nur eine Psychologie und Philosophie der Technik, sondern versucht, die bisher gänzlich unbeachtete Beziehung zwischen Technik und Christentum aufzuzeigen. Neben

der grundsätzlichen und umfassenden geistigen Klärung dieses Arbeitsgebietes wird sich der Techniker auch mit dieser Fragestellung ernsthaft auseinanderzusetzen müssen.

Studentenwert. Vierteljahrshefte der studentischen Selbsthilfearbeit. Herausgegeben von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e. V., Heft 4, Jahrg. 1928. Verlag Quelle & Meyer.

Aus dem Inhalt: Die mit dem Studentinnenheim gekette Verantwortung und Aufgabe der weiblichen Studierenden / Studentenbüchereien / Studentenhäuser / Der akademische Austauschdienst / Der deutsche Student in Frankreich, Pflichten und Aufgaben / Der chinesische Student in Deutschland.

„Die deutschen Hochschulen.“ Ein Führer für ausländische Studierende. Herausgegeben von der Deutschen Akademischen Auslandsstelle. Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig.

Unter diesem Titel ist ein überblicklicher, reich bebildeter Führer durch die Hochschulen Deutschlands erschienen, der ausführliche Angaben über die einzelnen Hochschulen und allgemein Wissenswertes über deutsches Hochschulwesen enthält.

In den AG-Mitteilungen, Heft 10 (Oktober 1928) ist erschienen: **Lichttechnik und Lichtarchitektur.** Von Prof. Dr. J. Reichmüller, Direktor des Lichttechnischen Institutes an der Technischen Hochschule, Karlsruhe.

An Hand von Bildern wird auf die neueste Entwicklung, welche die moderne Lichttechnik durchmacht, hingewiesen, nämlich auf die Lichtkunst in der Architektur.

Die AG-Mitteilungen liegen im Studentischen Tagesheim auf.

„Die akademische Stadt.“

Am 17. Oktober fand in Hamburg ein parlamentarischer Abend statt, auf dem der Hamburger Oberbaudirektor Prof. Dr. J. Schumacher einen Vortrag über „die bauliche Zukunft der Hamburgischen Universität“ gehalten hat. (Verlag Friedrichsen, de Gruyter & Co. m. b. H., Hamburg 36. Mit 3 Abbildungen. Preis 1,20 *R.M.*) Schumacher kam zu dem Schluß, daß eine „akademische Stadt“ außerhalb des Hamburger Zentrums, die ähnlich wie vielbewunderte Gründungen in Amerika und England ihren eigenen Typus und einen besonderen, dem neuzeitlichen Leben der Jugend angepaßten Charakter haben soll, vom Standpunkt der Hochschule aus zu begrüßen ist.

Wobig's Alpenkalender 1929. Format 18×25,5 cm. 100 Bilder mit Begleittexten, 4 einfarbige, 2 farbige Kunstdruckbeilagen, 4 Anstiegsblätter, 2 geologische Blätter, 1 witterkundliches Beiblatt, Preisrätselfeld usw. Preis nur 2,80 *R.M.* (Verlag des Wobig'schen Alpenkalenders, Paul Müller, München 2 RW 8.)

Höchstleistung
in Qualität und Billigkeit
bietet die fertige

O&S
Kleidung

Ornstein & Schwarz
Karlsruhe — Kaiserstraße Ecke Kreuzstraße
Das große Spezialhaus erstklassiger Herrenkleidung

OTTO SCHWARZ
PRALINENFABRIK / KONDITOREI u. KAFFEE
KARLSTRASSE 49 a ♦ KRAISERSTRASSE 183
Telephon 5547
bietet seinen Kunden nur Qualitätsware

Christ. Oertel
Wäsche- und Bettenausstattungen
Spezialabt. f. Herrenwäsche, Kragen, Krawatten, Socken usw.
Kaiserstr. 101/103. Teleph. 217. Gegründet 1844

„Bilderdienst Zeitbild“

Der „Bilderdienst Zeitbild“ im Studentenwerk Berlin, e. V., macht hiermit die Kommilitonen und Kommilitoninnen der deutschen Hochschulen auf seine Tätigkeit aufmerksam. Er vermittelt Photos, die von Studenten aufgenommen sind, an die Presse (Zeitschriften und Tageszeitungen) und leitet die eingehenden Honorare nach Abzug eines Unkostenbeitrags an die Kommilitonen weiter. Für die Veröffentlichung in der illustrierten Presse kommen vor allem in Frage: Aufnahmen von Studienreisen (namentlich ins Ausland), populärwissenschaftliche Aufnahmen aus allen Gebieten (Zoologie, Botanik, Medizin, Mikroskopie, Technik, Architektur, Kunst usw., ferner Bilder von aktuellem Interesse). Originalität der Aufnahmen, der Problemstellung und Kontrastierung sind von ausschlaggebender Wichtigkeit bei der Zusammenstellung der Bildserien, denen nach Möglichkeit ein knapper, sachlicher Begleittext beigelegt sein soll.

Alle Kommilitonen und Kommilitoninnen, die ein Interesse an der Veröffentlichung ihrer Photos haben, bitten wir um probe- weise Einsendung des Bildmaterials. Rückfragen werden von uns umgehend erledigt.

Anschrift: „Bilderdienst Zeitbild“ im Studentenwerk Berlin e. V., Berlin N. 24, Johannisstr. 1.

Redaktionschluss der Akademischen Mitteilungen jeweils der 5. des betr. Monats. Es wird gebeten, die Beiträge pünktlich einzusenden, da sonst Aufnahme nicht gewährleistet werden kann. Die Schriftleitung.



Spezialgeschäft
Geschw. Schmid

Kaiserstraße 88

Nähe Marktplatz

Waldstraße 46

zwischen Amalien- u. Sophienstr.

Tanzinstitut Großkopf

Beginn neuer Kurse

Sprechzeit:

11—1/2 Uhr vormittags

4—1/2 Uhr nachmittags

Sonntags:

11—1/2 Uhr vormittags

Herrenstraße Nr. 33

Billige Marken-Ski

mit Hutfeldbindung und 1 Paar Ski-
stöcken komplett RM. 25.—, 20.—

Sporthaus **Freundlieb** Karlsruhe
Das führende Fachgeschäft

BÜCHER ZUM STUDIUM

Chemie

SMITH-HABER, Praktische Übungen zur Einführung in die Chemie. 3. Auflage. Unter Mitarbeit von Dr. W. Feitknecht, (Bern) und Dr. H. W. Kohlschütter (Freiburg). Neu herausgegeben von Prof. V. Kohlschütter (Bern). XII, 132 S. Preis brosch. 5 RM., geb. 5,60 RM.

Das Buch ist im wahren Sinne des Wortes ein Laboratoriumsbuch. Es ist schon in zahlreichen chemischen Instituten zum unentbehrlichen Unterrichtshilfsmittel geworden, und es wäre zu wünschen, daß jeder junge Fachgenosse Gelegenheit fände, das Buch durchzuarbeiten.

STAUDINGER, Prof. Dr. H., Tabellen zu den Vorlesungen über „Allgemeine und anorganische Chemie“. Unter Mitarbeit von Dr. A. Hensle. VIII, 226 S. Preis brosch. 8,20 RM., geb. 9 RM.

Sie sind, um es kurz zu sagen, mit ausgezeichnetem Verständnis ausgewählt, in jeder Beziehung lehrreich und zweckentsprechend. Die Ausstattung des Buches ist dem vortrefflichen Inhalt angemessen. Für den Chemiker genügt es zu sagen, daß ihm hier ein vorzügliches Hilfsmittel für sein Studium geboten wird: die Tabellen bedeuten die Erfüllung eines Wunsches, den viele Chemiker schon lange gehegt haben.

ANTROPOFF, Prof. Dr. A. v. (Bonn). Experimentelle Einführung in die Chemie. Zweite verbesserte Auflage. XVI, 108 S. mit vielen Figuren und Tabellen. Kartoniert 1,50 RM.

Aus der Praxis hervorgegangen, führt dieses Buch den Studierenden nicht nur in die experimentelle Arbeit ein, sondern macht auch ganz besonders mit den theoretischen Grundlagen vertraut, wie es durch bloßes Studium eines Lehrbuches nicht erreicht werden kann.

Mathematik

HEFFTER, Prof. Dr. L. und **KOEHLER**, Prof. Dr. C. Lehrbuch der analytischen Geometrie. Band I: Grundlagen. Grundgebilde I. Stufe. Euklidische Ebene. Zweite wesentlich umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis brosch. 20 RM., Halbleinen 21 RM. XVI, 477 Seiten. Mit 112 Figuren im Text. Band II: Geometrie im Bündel und im Raum. Mit 101 Figuren im Text. Gr. 8°, XII und 423 S. Geh. 10,60 RM., geb. 13 RM.

Die Dozentenschaft urteilt:

Prof. Dr. Haupt, Erlangen: Das ausgezeichnete Lehrbuch von Heffter-Koehler pflege ich, schon in Rücksicht auf seinen eigenartigen, prinzipiell wichtigen Aufbau, ganz besonders zu empfehlen. Ich werde das in Zukunft umso lieber tun angesichts der wesentlichen Bereicherung, welche der erste Band in der zweiten Auflage erfahren hat. Prof. Dr. König, Jena: . . . ist vorzüglich, sowohl durch die Auswahl und Reichhaltigkeit des Stoffes, wie durch seinen systematischen Aufbau. Es ist dabei leicht faßlich für den Studierenden und durch seine flüssige Darstellung genüßreich zu lesen.

BALDUS, Prof. Dr. R., Formalismus und Intuitionismus in der Mathematik. Preis 1 RM.

Der mit feineren mathematischen Hilfsmitteln arbeitende Physiker und Ingenieur erhält hier neben dem Mathematiker und Philosophen eine Einführung in neuerdings vielumstrittene Grundfragen des mathematischen Denkens.

BOEHM, Prof. Dr. K., Begriffsbildung. 46 S. Preis 1 RM.

Die Schrift sucht in die Axiomatik und insbesondere die dieses Gebiet betreffenden Arbeiten von David Hilbert einzuführen. Leicht faßliche Darstellung und geschickt gewählte Beispiele gestalten diese Schrift sehr anregend.

Verlag G. Braun, Karlsruhe (Baden)

KARL FRIEDRICH-STRASSE 14

Kratz Solinger
Spezialist
Waldstr. 41, gegenüb.
d. Hofapotheke

das bekannte Fachgeschäft für:

Rasiermesser / Klingen / Rasiergarnituren
Taschenmesser / Manicure etc.

SKI Kleidung für Damen und Herren
in erstklassigen, reinwollenen Qualitäten.
Hosen: RM. 34.—, 27.—, 22.—, 19.—
Anzüge: RM. 86.—, 70.—, 60.—, 54,50
Eigene Herstellung
**R. Pahr, Kleider-
fabrik**
Detailgeschäft Kronenstr. 49

Ia SKI-Stiefel | Herren- u. Berufskleidung
RM. 36.— bis 44.— | Prima Laborantenmäntel RM. 5.—

Neu hergerichtet

Restaurant Zum Elefanten

Kaiserstraße 42

Guten Mittag- und Abendtisch
bei mäßigen Preisen

PAUL RIEDLE

Telephon 2719 • Waldhornstr. 32

Fabrikation v. Wachsäckeln

SPEZIALGESCHÄFT

Fecht-, Mensur-, Parade-Artikel

Reparaturen und Umänderungen

Schilddekorationen, Polstermöbel

Gaststätte zu den Vier Jahreszeiten

Hebelstraße 21

empfiehlt den Herren Studierenden seinen
guten Mittag- und Abendtisch
in und außer Abonnement

EDUARD SCHMITT

Wo?

erholt sich der Studiker nach dem Labor?

Bei Papa Wind im **WINDECK**

Zähringerstr. 2, 4 Min. v. d. Hochschule

Uhrmacher Hiller

Waldstraße 24 • Telephon 3729

Uhren • Juwelen
Goldwaren • Bestecke

Alle Reparaturen • Ratenkaufabkommen

RADIO

Komplette Anlagen und sämtliche Einzelteile

Technische Beratung

Vorführung und Kostenvoranschläge

gerne und unverbindlich

Ing. H. DUFFNER, Karlsruhe

Spezial-Geschäft führender Fabrikate

Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz. — Tel. Nr. 1532.

Himmelheber & Vier

Kaiserstraße 171 — Telephon 1158

Spezialhaus für solide Herrenwäsche

Restaurant

„Kaiserhof“

am Marktplatz

Altbekanntes Speiserestaurant

Gute bürgerl. Küche bei mäßigen Preisen

Bestgepflegte Weine • ff. Hoepfnerbiere

Hermann Nied, Metzgermeister u. Gastwirt

PRIVAT-TANZ-INSTITUT ALFRED TRAUTMANN

Telephon 3155

Ab 8. Oktober beginnen wieder meine Kurse

Einzelunterricht täglich

Gefl. Anmeldungen Kapellenstraße 16, Nähe Durlacher Tor



Orga-Privat

mit Normaltastatur, 42 Tasten = 84 Schrift-
zeichen, Höhe 25 cm, Breite 32 cm, Tiefe
32 cm, Gewicht mit Brett u. Haube 11,9 kg.
1 Jahr Garantie. 14 RM. monatlich

Generalvertretung u. Fabrikalager:

A. Ströble, Karlsruhe i. B.

Belchenstraße 40

Der

Burghof Karl-Wilhelm-Str. 50

Telephon 4011

bietet den Herren Studierenden als ideales
Bierlokal angenehmsten AufenthaltGute, preiswerte Küche, Kneipzimmer, Säle
für große und kleine Veranstaltungen**Eduard Flüge :: Karlsruhe**Kaiserstr. 51 gegenüber der Techn. Hochschule
Telephon 3220. Postscheck-Konto 10 127Zigarren, Zigaretten und
Tabake in nur
ausgesuchten QualitätenSchreib-, Papier- und
Zeichenwaren,
Büro - Bedarfs - ArtikelBeste und billigste Einkaufsgelegenheit für
die Herren Studierenden.**SPIEGEL & WELS**
NACHF.KAISERSTRASSE 166
BEI DER HAUPTPOST**CAFÉ
MUSEUM**Täglich
Künstler-
KonzerteVornehmstes Familien-Café am Platze
Sehenswerte Innenausstattung
Treffpunkt der Akademiker**MAISCH**

Telephon 3675

wäscht Herrenwäsche

Annahmestelle: Studentendienst

Goepfner-Bräu

das

Qualitätsbier!

Speisen Sie in der

Reform-Gaststätte

Kaiserstraße 56 1 Treppe

Zusammengestellte Essen • Feine Platten
Mäßige Preise • Kaffee • RadioDas Haus der guten Herren- und
Knabenbekleidung

FEINE MASS-SCHNEIDEREI

DAMEN- UND
HERRENFRISIER-
SALON**WILHELM HAGER**KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 53
gegenüber dem Portal der technischen HochschuleStudierende erhalten
20% Ermäßigung
auf Bedienung**KAFFEE BENZ**

Kaiserstr. 25 • Telephon 4347

Erstklassige Konditorei- und
Backwaren
Feine Liköre und SüßweineUHREN u. GOLDWAREN
STUDENTENARTIKEL**KARL JOCK**Kaiserstraße 179
Eigene WerkstätteRatenkaufab-
kommen der
Beamtenbank

Besuchen Sie den Auto-

**FAHRKURS** der Kraft-Verkehrs-Ges.

Telephon 5148 u. 5149 Gottesauer Str. 6 Autohof Kursbeginn jederzeit

Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung
Mäßige Gebühr**Weinhaus Hotel Karpfen**

J. KOCH & SÖHNE • AM LUDWIGSPLATZ

NEUAUSGESTATTETE RÄUME
BESTGEPFLEGT QUALITÄTS-
WEINE • PILSNER URQUELL**Georg Schmidt / Delikatessen**

Kaiserstraße 29 / Gegenüber der Hochschule / Telephon 2308

Spezialgeschäft in
Norddeutschen Wurst- und Fleischwaren
Spezialität: Garnierte Platten / Belegte Brötchen
Alle Sorten Käse
Deutsche und ausländische gute Sorten Weine / Süßweine
Brantwein und Likör / Kaffee / Tee / Kakao**Einen Erfolg**haben Sie mit einem Inserat
in den
„Akademischen Mitteilungen“Für RM. **120.-**

eine komplette

Skiausrüstungbestehend aus: 1 Paar Ski, Esche,
fehlerfrei, mit guter Hutfeldbin-
dung, 1 Paar Stöcke, 1 Skihose aus
wollenem Skitrikot, blau, 1 Wind-
jacke, wasserdicht imprägniert,
1 Skimütze, 1 Paar Skistiefel,
vom Guten das Beste, handzuege-
näht, 1 Paar Skisocken, 1 Paar
Fausthandschuhe und 1 Skischal**Sport-Müller**Waldstr. 45 Karlsruhe Telephon 228
Verlangen Sie meine Wintersportliste kostenfrei.

KARLSRUHE KAISERSTR. 104

FRIEDR. BLOS

Ihr Geschenk
muß gefallen, es darf nützlich sein und soll Qualität zei-
gen, es braucht nicht teuer zu sein. — Alle diese Eigen-
schaften finden Sie in meiner reichen Auswahl
an Geschenk-Artikeln vereint. Prüfen Sie!

Porzellan, Glas, Kristall, Bronzen, Marmor,
Majolika, Fayencen, Damentaschen, Schirme,
Leder, Reiseartikel, Schmuck, Seidentaschen,
Haushaltsartikel, Tisch-Ständerlampen/
Toilettewagen, Parfümerie, Toiletteartikel/
Fächer u.s.w.

BADEN-BADEN AK FILIALE LICHTENTALER STR. 7

BerücksichtigenSie bei Einkäufen
die Inserenten der
„Akademischen Mitteilungen“**Tanz-
Institut****Vollrath**Kaiserstraße 235
(nächst der Hirschstraße)**Beginn neuer Kurse**
Einzelunterricht

Anmeldung jederzeit

Die **DBG** führt
jetzt außer
HERREN-DAMEN-
JUGEND-SPORT-
BEKLEIDUNGHERREN-ARTIKEL
HERREN-HÜTE
DAMEN-WÄSCHE
DAMEN-STRÜMPFE
BETT- u. TISCHWÄSCHE
TEPPICHE
GARDINEN**Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft**MANNHEIM 02-2 PARADEPLATZ • NEBEN DER HAUPTPOST
KARLSRUHE KRONENSTR. 40 • ECKE MARKGRAFENSTR.**E. Büchle**Kunst- und Rahmenhaus
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 132
im Padewet Geigenhaus Gartensaal**Wandbilderschmuck, Bilder - Einrahmungen****Schrempp-Gaststätten**

Colosseum

Größte Heilstätte Badens
für Hungrige und Durstige

Treffpunkt aller Studenten

Erstklassige
Herrenmäntel

zu

48, 65, 75, 95
RM.

nur bei

HAHN

Ratenkaufabkommen Kaiserstraße 54

Karl Eug. Duffner

Karlsruhe, Kaiserstraße 56, Tel. 1226



Groß- und Kleinhandlung in
Papierwaren sowie Büro- und
Zeichenartikeln jeder Art

Rausch & Pester
Erbprinzenstr. 3 · Ruf 2678



Atelier vornehmer Photos
jeder Art und Größe

Studierende
billigste Preise

Prompte Bedienung
Erstklassige Ausführung

WIR MACHEN ES IHNEN LEICHT

Anzüge für Straße und Sport
Regenmäntel
Übergangsmäntel
Paletots
Winterulster
Herrenwäsche

Stets das Beste und Mo-
dernste in Farbe, Form,
Verarbeitung und Sitz

In riesiger Auswahl, in nur guten Quali-
täten und zu billigsten Preisen finden Sie bei uns

5 Außerdem gewähren wir Ihnen bei
Vorzeigung d. Studentenausweises
5% **RABATT** auf unsere
sowieso schon billigen Preise

HÜLS & CO

Der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend,
haben wir uns entschlossen, Ihnen alle Waren
bei bequemster Teilzahlung zu verkaufen

GMBH · KAISERSTR. 26 (Excelsior)



Unser neues Zweiggeschäft

in der westlichen Kaiserstraße Nr. 221,
bei der Hauptpost

ist eröffnet

ALB. GLOCK & CIE., KARLSRUHE

**SPEZIALHAUS FÜR PHOTOGRAPHIE
PROJEKTION U. KINEMATOGRAPHIE**

Kaiserstraße 89 Gegründet Kaiserstraße 221
Fernruf 51 1861 Fernruf 5110

Franz Schneider

Fabrikation von feinsten
Wurst- und Fleischwaren

Lieferung frei Haus

Karlsruhe i. B.
Hebelstr. 19. Tel. 512

Akademische Mitteilungen

Ämtliches Mitteilungsblatt der Technischen Hochschule Fridericiana

Für die Angehörigen und Freunde
der Technischen Hochschule heraus-
gegeben vom Karlsruher Studenten-
dienst E. V., Karlsruhe i. B., Fasanen-
schlöble. Fernspr. 4568. Schriftlei-
tung: stud. rer. nat. H. Bräuninger.
Die Mitteilungen erscheinen am 15.
eines jeden Semestermonats u. wer-



den an die Angehörigen der Techn.
Hochschule unentgeltlich abgegeben.
Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.
Druck, Verlag u. Anzeigenannahme
von G. Braun (vorm. G. Braunsche
Hofbuchdruckerei und Verlag) G. m.
b. H., Karlsruhe i. B., Karl-Fried-
rich-Str. 14. Fernsprecher 952-954.

Winter-Semester 1928/29

Nr. 4

Karlsruhe, 15. Januar 1929

Vom Studium in den Vereinigten Staaten von Amerika¹

Von Prof. Dr. H. Hoffmann

Man kann vom Studium in Amerika nicht reden,
ohne einiges über amerikanische Erziehung im allgemei-
nen vorausgeschickt zu haben. Es ist über die Erziehung
keines Landes so schwer Allgemeingültiges auszusagen
wie über die Vereinigten Staaten. Dean Russell, der
Leiter vom Teachers College der Columbia-Universität,
hat einmal gesagt: There is only one uniform thing in
American education and that is its diversity. Unter
diesem Gesichtswinkel wollen die folgenden Ausführun-
gen gesehen und beurteilt sein.

Wir unterscheiden im großen und ganzen in diesem
weiten Land zwei Schulsysteme: ein altes, aber noch am
meisten verbreitetes und ein neues.

Nach dem alten Plan gehen die Kinder 8 Jahre (im
Süden 7 Jahre) in die Volksschule (public school),
4 Jahre in die „high school“, 4 Jahre auf das „College“
und dann zur eigentlichen Universität (8—4—4 Plan).

Im neuen Plan, der die neueste Entwicklung und Re-
form zeigt, ist die Volksschulbildung um zwei Jahre
verkürzt und die „high school“, die drüben im allge-
meinen auch schulgeldfrei ist, um zwei Jahre verlängert.
Die vier Collegejahre zerfallen dann in zwei Jahre
„Junior College“, die noch der höheren Schulbildung
angehören, und zwei Jahre „Senior College“, die der

Universitätsausbildung zuzuweisen sind (6—6—4 Plan).
Man nennt die Bewegung, die die amerikanische höhere
Schulbildung auf insgesamt 8 Jahre erhöhen will und
endlich dem Mißstand der schlechten Vorbereitung der
höheren Schüler für die Universität zu steuern sucht, die
„Junior College movement“.

Nach dem alten und neuen Plan kommt also der Stu-
dent mit 18 Jahren zum College. Im letzteren Fall ist
aber zu bedenken, daß seine höhere Schulbildung erst
zwei Jahre nach Eintritt ins „College“ abgeschlossen ist.
So zeigt z. B. die nach deutschem Vorbild gegründete
John-Hopkins Universität in Baltimore nur noch die
beiden oberen Collegeklassen (Senior College) in ihrem
Aufbau. Die beiden unteren wurden der „high school“
angeschlossen. Nach diesem neuen Plan schließt also der
Amerikaner mit 20 Jahren seine Allgemeinbildung ab.
Das ist, wie oben angedeutet, noch nicht die Regel aber
die Richtung, in der sich die Reform zu vollziehen scheint.
Bis jetzt ist das „College“ noch gezwungen, den schlecht
vorbereiteten höheren Schüler durch weitere Nachhilfe
positives Wissen zu vermitteln oder aber das Material
durch eine Aufnahmeprüfung, das seit 1900 bestehende
„College entrance examination“, zu sichten. Die Prü-
fungskommission besteht aus College- und High-school-
Lehrern; die Aufgaben sind für alle Prüflinge dieselben.
Ein Fach kann nach dem andern erledigt werden. Erst
neuerdings sucht man sogenannte „Comprehensive exa-
minations“ abzuhalten und gleichzeitig vier Fächer zu
prüfen (wobei das Reifezeugnis einer „high school“
Voraussetzung ist), nämlich:

1. Englisch,
2. Latein oder Französisch oder Deutsch,
3. Mathematik oder Physik oder Chemie,
4. einen Gegenstand, den er noch nicht unter den oben
gewählten hat, aus folgender Liste: Griechisch,
Französisch, Deutsch, Geschichte, Mathematik oder
Chemie oder Physik.

¹ Unter teilweiser Anlehnung an:

Georg Karske: Das amerikanische Schulwesen (Quelle & Meyer,
Leipzig 1928),
Herm. Georg Scheffauer: Das geistige Amerika von heute (Ul-
stein, Berlin),
Gustav Frenssen: Briefe aus Amerika (G. Grote'sche Verlagsbuch-
handlung, Berlin 1923),
United States Department of the Interior (Bureau of education):
Education in the United States of America (United States
government printing office, Washington 1927),
Adolf Haffeld: Amerika und der Amerikanismus (Eugen Diebe-
richs, Jena 1928),
Wentrop D. Lane: Military training in schools and colleges of
the United States (March 1926) (Committee on militarism
in education 387 Bible House, Astor Place, New York City),
Langenscheidt: Land und Leute in Nordamerika.

Die meisten Colleges jedoch lassen noch Schüler anerkannter höherer Schulen ohne Aufnahmeprüfung zu. Auf noch manche andere Gepflogenheiten und Vorbedingungen bei der Aufnahme ins „College“ kann hier nicht eingegangen werden. Jedenfalls ist allgemein zu sagen, daß, um den riesenhaften Zustrom zum College abzumildern, die Anforderungen größer und größer werden.

Nach vier Jahren erfolgreicher Collegearbeit wird der Student „bachelor“, je nachdem im Alter von 22–23 Jahren, und wird nun in die „graduate school“, dem eigentlichen Kern der Universität im europäischen Sinn, aufgenommen. Hier bekommt er normalerweise nach einem weiteren Studienjahr und nach Ablieferung einer schriftlichen Arbeit den „master's degree“. Nach zwei oder mehr weiteren Studienjahren, verbunden mit wissenschaftlicher Forschungsarbeit, erhält er nach Ablieferung einer Dissertation und Ablegung einer mündlichen Prüfung den Titel eines Ph.D. = Dr. phil.

Die beiden ersten Collegejahre entsprechen also den beiden Primis unserer höheren Lehranstalten und die beiden letzten den vier ersten Semestern der Hochschule. Das College stellt also eine Verquickung der höheren Schule und der Universität dar. Es findet sich selbständig und verbunden mit der Universität, d. h. der „Graduate School“ und den ihr angegliederten Fachhochschulen (professional Schools), z. B. der Medizin, Jurisprudenz usw.

Die amerikanischen Hochschulen sind entweder öffentliche oder private Institute. Die ersteren werden entweder von den Städten oder den Einzelstaaten oder der Bundesregierung unterstützt. Die Einzelstaaten finanzieren den größten Teil der Hochschulen. Der Bundesregierung unterstehen nur drei Institute:

1. die Militärakademie in West Point,
2. die Marineakademie in Annapolis,
3. die „Coast Guard School“.

Bis vor kurzem waren von Städten unterstützte Hochschulen selten, sind aber jetzt in der Zunahme begriffen. Unter den privaten Instituten finden sich außer denen, die religiösen Gemeinschaften angehören (z. B. 215 katholische Colleges, die meisten von Jesuiten), Institute von Weltruf, wie Harvard (Boston), Yale (Newhaven), Princeton und Columbia (New York), die durch große Stiftungen unterhalten werden. Was in dieser Beziehung von den amerikanischen Millionären geleistet wird, kann nicht hoch genug gepriesen werden.

Da ist die „Carnegie foundation for the advancement of teaching“, die „Carnegie Corporation of New York“, deren Vermögen 1921 7 Millionen Dollar Zinsen abwarf, von welchem Geld auch das „Institute of International education“ unterstützt wird, das den kulturellen Austausch zwischen Amerika und der übrigen Welt vermittelt oder finanziert. (1926 studierten 183 Deutsche in den U.S.A.). Dieses Institut hat eine Unterabteilung in dem „American-German Student Exchange Inc. 2 West 45th Street New York City“, das mit der entsprechenden deutschen Stelle, dem akademischen Austauschdienst E. B. Berlin C 2, Schloß, Portal III., dauernde

Zählung hat. Da ist das „General education board“, das seit seiner Begründung durch Rockefeller 1902–1924 116 Millionen Dollar für Erziehung ausgegeben hat. Ferner die „Rockefeller Foundation“, die 1924 acht Millionen an Zinsen abwarf. Dies sind nur die allerbedeutendsten. Eine Anzahl kleinerer Stiftungen wäre in Deutschland groß zu nennen. Zuweilen kann man drüber die Bemerkung hören, Deutschland habe auch reiche Leute, die nur für Erziehung nichts stiften, weil sie höhere Bildung den unteren Volksschichten nicht vermitteln sehen wollen. Wenn auch manche dieser Riesenvermögen drüber unter leichteren Bedingungen geschaffen worden sein mögen, als das bei uns gewöhnlich der Fall ist, so muß es uns doch Hochachtung abringen, wenn wir in der Wochenschrift „Time“ vom Mai 1928 lesen, daß die beiden Rockefellers jun. und sen. im Lauf von zwei Generationen 539 Millionen Dollar für wohltätige und erzieherische Zwecke gestiftet haben, während ihr Vermögen zur Zeit dieser Aufstellung nur 500 Millionen Dollar betrug. Dann verstehen wir das Wort Rockefellers unter dem Titelbild des Königs in derselben obenerwähnten Zeitschrift: „I believe it is a religious duty to get all the money you can, fairly and honestly to keep all you can and to give away all you can.“ Es ist eine Gewohnheit und bald eine Selbstverständlichkeit drüber geworden, daß reiche Leute bei ihrem Tod im Testament eine gewisse Summe für philanthropische Zwecke hinterlassen. Eine Gepflogenheit der Princetonuniversität mag hier erwähnt sein. Eine große Anzahl von Stipendien für unbemittelte Studierende wurden hier von reichen Familien zum Andenken an ihre im Weltkrieg gefallenen Söhne gestiftet.

Aber nicht ungestraft dürfen die Universitäten teilhaben an den reichen Schätzen ihrer Multimillionäre. So steht Columbia unter dem Einfluß des Hauses Morgan, die Princetonuniversität, an der Woodrow Wilson einst wirkte, unter dem des Stahlkönigs S. C. Frick, die Universität Chicago unter dem J. D. Rockefellers usw. Dem Protektorat der Millionäre über ein groß Teil der Colleges und Universitäten ist es zuzuschreiben, wenn das aus England stammende demokratische College auf amerikanischem Boden eine plutokratische Umwandlung erfuhr, die ihm nicht zu seinem Vorteil gereicht. So führt das Kapital durch seinen Vertreter, den meist auf Lebenszeit gewählten, allmächtigen Präsidenten, ein strenges Regiment über Colleges und Universitäten. Der freie, wissenschaftliche Geist der Forschung wird hier, wenn auch heute weniger als früher, so doch noch oft genug z. B. durch Entziehung großer Summen, Entlassung von Professoren usw. im Keime erstickt. Selbstverständlich fehlt es drüber nicht an Versuchen, Colleges und Universitäten von dieser unwürdigen Abhängigkeit vom Kapital frei zu machen. Diese Minderheit wird vertreten durch die Zeitschrift des „New Student“. Sie will auch die militärische Ausbildung, die schon vor dem Krieg an vielen staatlichen, aber auch an privaten Anstalten eingeführt wurde, abschaffen. Von den 225 Rekrutenausbildungslagern waren nämlich 1925 123 Colleges oder Universitäten, 63 waren höhere Schulen

und 39 „essentially military schools“. Es wurde schon erreicht, daß der Zwang zum Besuch der alltäglichen Morgenandachten seit 1926 fallen gelassen wurde.

Das akademische Jahr zerfällt meist in zwei Semester von je 4½ Monaten:

1. die „Winter Session“ (z. B. an der Columbia vom 28. September bis 7. Februar),
2. die „Spring Session“ (an der Columbia vom 8. Februar bis 13. Juni).

Es wird also durchgearbeitet. Vom 13. Juni bis 28. September dauern die großen Ferien. An Weihnachten, besonders aber an Ostern gibt es nur kurze Unterbrechungen der Arbeit, die kaum Ferien zu nennen sind. Während der großen Ferien wird eine „Summer Session“ (an der Columbia vom 9. Juli bis 17. August) eingeschoben, ein Zwischensemester, das von Lehrern jeder Art, die sich weiterbilden wollen, besucht wird, aber auch von Studierenden benutzt zu werden pflegt, die Vernachlässigtes oder Fehlendes der vorhergehenden Semester nachholen oder ihre Studienzeit abkürzen wollen. Wenn auch nicht alle Professoren in diesem Zwischensemester lesen, so ist doch Vorlesung getroffen, daß Vorlesungen jeder Fakultät gehalten werden. Für Ausländer ist hier Gelegenheit, in kurzer Zeit amerikanischen Universitätsbetrieb kennenzulernen.

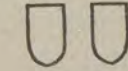
Von einer Schilderung des selbständigen „College“, von dem 2/3 der amerikanischen Collegegraduierten kommen, kann hier Abstand genommen werden, da, was hier zu sagen wäre, sich im wesentlichen deckt mit dem, was Prof. Chr. Caselmann in Nr. 2 der Akademischen Mitteilungen in seinem Aufsatz: „Der englische Student“ vom College in England gesagt hat. Angesichts des großen Zustroms von Studenten suchen die bedeutendsten dieser Colleges durch einen Numerus clausus (etwa 500) die Qualität ihrer Besucher auf ein möglichst hohes Niveau zu schrauben, um so durch Bildung kleiner Klassen eine möglichst individuelle Ausbildung dem einzelnen vermitteln zu können. Charakterbildung steht hier wie im ganzen amerikanischen Schulwesen höher als Vermittlung von stoßlichem Wissen. Sie wird erreicht durch die sogenannten „Extra curricular activities“ mit ihren Klubs aller Art, die von Studenten geleitet werden, sowie durch enge Fühlungnahme zwischen Dozenten und Studenten. Im allgemeinen sind die Studenten hier fleißiger als dort, wo das College mit der „graduate school“ und den Fachhochschulen in einer Großstadt mit ihren Ablenkungen und Vergnügungsmöglichkeiten vereinigt ist. Da viele der Lehrer hier vom „high school teacher“ zu Collegeprofessoren aufgestiegen sind, bringen sie eine gute Unterrichtspraxis mit, sind also in erster Linie gute Pädagogen, was nicht heißen soll, daß nicht auch große Wissenschaftler unter ihnen zu finden sind. Die Collegeprofessoren unterrichten meist nur ein einziges Fach. Die Methode des Unterrichts ist die Diskussionsmethode ähnlich der in unseren Universitätsseminaren. Keine Vorlesungen sind ganz selten. Fünfzehn Wochenstunden bilden das Mindestmaß für einen Studenten. Der Stundenplan ist in den ersten beiden Jahren des „College“ meist vorgeschrieben, in den letzten vom Studenten zusammenstellbar. Die Anwesenheit der Studenten im Kolleg wird mehr oder weniger streng kontrolliert. Regelmäßige Hausaufgaben bilden die Regel. Der neue Stoff, das neue Problem, wird zuerst vom Studenten erarbeitet, nach dem vom Dozenten angegebenen Büchern, und dann erst in der nächsten Stunde

behandelt. Danach ist für das nächste Mal über das Problem von einem ganz neuen Gesichtswinkel aus eine schriftliche Arbeit zu liefern. Die Studienkosten und die für Lebenshaltung, die natürlich an den einzelnen Colleges verschieden sind, sind meist, besonders an den Staatsuniversitäten, so niedrig gehalten, daß der Student das Geld dazu in den langen Ferien oder auch während des Jahres durch alle möglichen Beschäftigungen sich verdienen kann. Das stimmt natürlich nicht für manchen exklusiven privaten College! Im Osten haben wir in den Colleges meist Trennung der Geschlechter — nicht so im Westen.

Dem Alter nach entsprechen unseren deutschen Studenten die Studierenden am College im 3. und 4. Jahr (die Juniors und Seniors), dann aber vor allem die Zugehörigen der „graduate school“ und der Fachhochschulen der Universität. In der „graduate school“ werden nur Leute zugelassen, die das College absolviert haben. Es sind meist Leute reiferen Alters, die schon im Beruf gestanden haben und sich nun weiterbilden wollen. Blendende Menschen sind darunter, die herangebildet zu haben, jede deutsche Universität stolz sein könnte. Die „graduate school“ ist es, die beim Vergleich mit unseren Universitäten allein heranzuziehen ist und ihn auch keineswegs zu scheuen braucht. Individuelle Ausbildung ist hier die Regel. Die „graduates“ nehmen teil an den wissenschaftlichen Konferenzen der Professoren, die ihnen jederzeit mit Rat oder Tat zur Seite stehen. Junge Instruktoren führen neuerdings (z. B. unter dem „tutorial system“ in Princeton und dem „praeceptorial system“ in Harvard) kleine Gruppen in die wissenschaftlichen Methoden ein. Getrennte Vorlesungen für Anfänger und Vorgefertigte über ein und dasselbe Thema sorgen



KÜNSTLERHAUS- RESTAURANT KARLSRUHE FRANZ POHL

Jeden  und 
MITTWOCH SAMSTAG

während der Karnevalszeit

Gesellschafts-Abend

(in den unter. Sälen) mit Konzert Kapellmstr. Kessler

Vornehme Bewirtung!

KAFFEE BAUER

beim
Rathaus

Das sehenswerte Konzertkaffee
Billardsaal · Autoparkplatz

dafür, daß das erste Semester nicht entmutigt aus der Vorlesung des Ordinarius kommt, von der er kaum etwas verstanden hat. Die Darstellungsweise ist im allgemeinen einfach, beinahe allgemeinverständlich. Zu Beginn jedes Semesters stehen die Professoren jeder Fakultät den Studenten in besonderen Sälen als Berater zur Verfügung. Sie helfen ihnen ihren Studienplan zusammenstellen und geben ihnen sonst Ratsschläge aller Art.

Der amerikanische Student kommt im allgemeinen nicht so verbräutet und überanstrengt zur Universität wie bei uns. Lebensvolle Methoden haben ihm auf der höheren Schule das Lernen zu einer Freude werden lassen. Von dort bringt er auch die Gewohnheit mit, auf seine körperliche Gesundheit allzeit bedacht zu sein, die er auch hier durch regelmäßigen Sport und Körperpflege, durch kurze Freiübungen am Morgen und Abend, durch tägliche Duschen oder Vollbäder, aber auch durch Maßhalten in Speise und Trank zu erhalten sucht. Er läßt sich nicht niederdrücken von einem übertriebenen Pflichtgefühl, Arbeiten ist ihm eine Gewohnheit geworden. Ihn kümmert wenig das Morgen. Er ist Optimist — glaubt an sein „right to be happy“ —, daher das ewige Lächeln auf seinen Lippen, vor allem aber auf den mit Kosmetik bearbeiteten Lippen und den gepuderten Wangen der Studentin. Zwischen beiden ist im Charakter kaum ein Unterschied zu bemerken. Sie kommen in ihrem Wesen auf halbem Weg einander entgegen. Er ist stark feminin, sie knabenhaft, herrisch, kalt. Die amerikanische Studentin ist wie das amerikanische „girl“ überhaupt ohne wahre, echte Weiblichkeit. Sie ist wie eine Amazone, lenkt das Auto, tanzt gern, geht aus mit ihrem „boy friend“, der selbstverständlich für alle ihre Launen und Einfälle zu bezahlen hat. Die Interessen beider sind ungefähr dieselben: Studium, Sport, Tanz, Kino, Gesellschaften, Kleider, Auto.

Sie wie er studieren selten, weil sie innerlich von einem Fach ergriffen sind. Philosophische Fragen, die Beziehung ihres Faches zu den Universalwissenschaften kümmern sie wenig. Sie studieren um des Erfolges willen — Erlangung eines Diploms — Bestehen der Examina — Erlangung einer Stellung und damit einer Bezahlung — success. Sie haben keine seelischen Kämpfe religiöser, politischer, geschlechtlicher oder allgemein weltanschaulicher Art — und wenn sie sie hätten, so wäre es unschicklich, davon zu reden. Besonders religiöse Fragen sind hier als Gesprächsstoff ebenso verpönt wie in England. Von einer Stellung des Studenten in der Gesellschaft ist überhaupt nicht zu reden, denn außerhalb der Universität ist er nur mehr Amerikaner und will auch nicht mehr und nicht weniger sein. Persönliche Eigenart haben — ein Suchender sein — beides aber zu zeigen, trägt einem gar zu leicht das Prädikat „high brow“ ein — verrät den Willen, aus der Masse herauszuragen, ist nach amerikanischem Begriff undemokratisch. Standardisierung im äußeren wie im inneren Leben.

Die Studentenverbindungen sind drüben ganz anderer Art wie bei uns. Band, Mützen, Kneipjacken und Wids sind dem Amerikaner äußere Zeichen für Klassenunterschiede. Für Mensurwesen hat er nur ein Lächeln. Einem

Trinkzwang könnte er sich nie beugen. Laß Leben dieser Verbindungen, „fraternities“, Bruderschaften, die aus dem Freimaurergeist hervorgegangen sind und sich meist mit drei griechischen Buchstaben benennen, spielt sich innerhalb ihres mehr oder weniger feudal eingerichteten Verbindungshauses ab. Geheimnisvolle Gebräuche erinnern noch an ihre geschichtliche Herkunft. Ihre Interessen, besonders aber der Sport geben ihrem Leben das Gepräge. Aber auch die vier einzelnen Jahrgänge der Colleges:

1. Freshmen,
2. Sophomores,
3. Juniors,
4. Seniors,

bilden enge Gemeinschaften, was natürlich mit dem Internatsleben auf dem College zusammenhängt. Die Dankbarkeit, Opferbereitschaft und Anhänglichkeit der alten Herren (alumni) zu ihrem College, in das sie wieder ihre Kinder schicken, ist einfach rührend. Als ein Zeichen dieser Opferbereitschaft dürfen wir auch die Spende des amerikanischen Botschafters Schurman, die er im Auftrag ehemaliger amerikanischer Studenten der Ruperto-Carola am 17. Dezember 1928 der Universität Heidelberg überreichte, auffassen.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß der Amerikaner, auch nicht für eine gewisse Zeit, Allgemeinbildung um ihrer selbst willen in seinem Schulwesen nicht zu vermitteln sucht. Er will über die Vorbereitung zum Beruf zu ihr als etwas Sekundärem kommen. Es ist unter anderem durch die pragmatische Einstellung des Amerikaners bedingt, wenn er das Streben nach objektiver Wahrheit auf seinen Schulen vernachlässigt, oder wie Gustav Trenssen es ausdrückt: „Es fehlt der amerikanischen Schule, was die von Männern geleitete nord-europäische als das Wichtigste ansieht: das Streben nach objektiver Wahrheit. Die amerikanische Schule will den tüchtigen, fairen, mutigen, die Zukunft anlachenden Amerikaner erzeugen, die nord-europäische den wahrhaftigen Menschen.“ Das gilt nicht nur von der Schule, sondern muß sich auch auf die Universität auswirken. Der Amerikaner richtet sein Hauptaugenmerk auf Charaktererziehung, Anergiebung guter Gewohnheiten, Heranbildung des sozialen Menschen, des Staatsbürgers, auf Lebensverbundenheit der Wissenschaft, statt Theorie und Abseitigkeit. So kann, wie Markse es ausdrückt, das schöne Verhältnis von Mensch zu Mensch in Amerika Europäern, vor allem aber uns Deutschen, ein Vorbild sein — „dieses Verhältnis, sei es des Schülers zum Lehrer oder des Lehrers zum Direktor (des Studenten zum Dozenten), arm zu reich, Arbeiter zu Arbeitgeber, beruhend auf der Achtung vor Menschenwürde.“

Studentendienst

Vorträge im Tagesheim.

Der in Nr. 3 der Akademischen Mitteilungen angekündigte Vortrag des Herrn Obergeringieur Arnold vom Deutschen Institut für technische Arbeitschulung über „Der Mensch und die Arbeit“ ist auf Mitte Februar verschoben worden.

CAFÉ-CABARET ROLAND

Das führende Cabaret am Platze
Ecke Hebel- und Kreuzstraße, Nähe Marktplatz

Januar und Februar
Große Karnevalsveranstaltungen

Der genaue Zeitpunkt des Vortrages wird durch Anschlag bekanntgegeben werden.

Davoser Hochschule.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wie im letzten Jahre in Davos vom 17. März bis 6. April 1929 wieder Hochschule über Philosophie und Geisteswissenschaften veranstaltet werden.

Der Besuch der Kurse war im letzten Jahre sehr stark und der Erfolg außergewöhnlich. Wir verweisen auf den Aufsatz „Ein Ereignis in der Geschichte Europas“, der im Studentenwerk (Jahrgang 1928, Heft 2, Seite 97; Zeitschriftenausgabe im Tagesheim) erschienen ist.

Einzelheiten über Kosten usw. sind aus den Anschlägen und beim Studentendienst, Jasanenschloß, Zimmer 7, zu erfahren.

Akademische Auslandsstelle

Bulgarischer Abend.

Am Dienstag, den 22. Januar 1929, abends 8 Uhr, wird im Studentischen Tagesheim im Rahmen der Deutsch-Ausländischen Abende ein Bulgarischer Abend stattfinden, dessen Programm im wesentlichen die in Karlsruhe studierenden Bulgaren bestreiten werden. Genaueres wird noch durch Anschlag bekanntgegeben.

Technische Hochschule

Reichsgründungsfeier.

Am Freitag, den 18. Januar, pünktlich 11 Uhr vormittags, findet in der Aula die Reichsgründungsfeier statt. Herr Prof. Dr. Goll wird hierbei eine Gedächtnisrede zum 200. Geburtstag Lessings halten. Der Unterricht fällt an diesem Tage aus.

10.30 Uhr wird durch Rektor, Senat und Studentenschaft am Gefallenendenkmal ein Kranz niedergelegt werden.

Der Herr Minister des Kultus und Unterrichts hat mit Erlaß vom 28. Dezember 1928 Nr. A 26 538 genehmigt, daß die bestehende planmäßige außerordentliche Professur für Glas-technik und Keramik entsprechend dem bei der Abteilung für Maschinenwesen neu eingerichteten Studienplan der Fachrichtung Chemieingenieure mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung planmäßige außerordentliche Professur für Silikat-Hüttenkunde führt. Dementsprechend hat auch der Inhaber dieser Professur, Dr. Gerhard Zschimmer, die Bezeichnung planmäßiger außerordentlicher Professor der Silikat-Hüttenkunde zu führen.

Dem Obergeringieur Dr.-Ing. Ludwig Zipperer, Leiter der Wärmestelle am Gasinstitut, wurde für das Fach

Krantz Solinger
Spezialist
Waldstr. 41, gegenüber
d. Hofapotheke

das bekannte Fachgeschäft für:

**Rasiermesser / Klingen / Rasiergarnituren
Taschenmesser / Manicure etc.**

WEINHAUS JUST
KAISERSTR. 91

MITTAGSTISCH von 1,10 RM. an, einschl.
1 Glas Wein oder Bier
Abonnenten erhalten Vorzugspreise
Täglich **KÜNSTLERKONZERT**
ab 5 Uhr
Ausschank 1a in- und ausländischer Weine

Höchstleistung
in Qualität und Billigkeit
bietet die fertige

O&S
Kleidung

Ornstein & Schwarz
Karlsruhe — Kaiserstraße Ecke Kreuzstraße
Das große Spezialhaus erstklassiger Herrenkleidung

„Spezielle Wärmewirtschaft und Betriebskontrolle“ die Lehrberechtigung an der Abteilung für Maschinenwesen erteilt.

Der Rektor: Wulzinger.

Berichtigung:

In der letzten Nummer der Akademischen Mitteilungen (Nr. 3) ist im Bericht über die „Tagung des Weltstudentenwerks in Chartres“ ein Fehler unterlaufen. Statt: „Die Gründe hierfür liegen darin, daß die Vertreter zahlreicher Länder von außerordentlich schweren und harten Notzuständen unter den Studenten berichteten, so z. B. in Belgien, Indien und China“, muß es heißen: „...“, so z. B. in Bulgarien, Indien und China.“ (Seite 23, rechte Spalte, zweite Zeile von oben gerechnet.)

Die Schriftleitung.



Spezialgeschäft
Geschw. Schmid
Kaiserstraße 88
Nähe Marktplatz
Waldstraße 46
zwischen Amalien- u. Sophienstr.

**Tanzinstitut
Großkopf**

Beginn neuer Kurse

Sprechzeit:
11—1/2 Uhr vormittags
4—1/2 Uhr nachmittags
Sonntags:
11—1/2 Uhr vormittags
Herrenstraße Nr. 33

Hoepfner-Bräu
das
Qualitätsbier!

Erstklassige
Herrenmäntel

zu
48, 65, 75, 95
RM.

nur bei

HAHN

Ratenkaufabkommen Kaiserstraße 54

Atelier für künstlerische Photographie

GEBR. HIRSCH

Waldstraße 30 Telefon Nr. 434

Porträts, Gruppen, Vergrößerungen
Billigste Preise für Studierende

Paul Neuheiler

(vormals H. Neuheiler)

Hochschul-Buchbinderei u. Schreibwarenhdlg.

KARLSRUHE

Zähringerstr. 9 (nächst der Techn. Hochschule)
Fernspr. 3611 / Gegründet 1890 / Postscheck 22534

Anfertigung sämtl. Einbände in gewissenhafter und
sauberer Ausführung (Dipl.-Arbeiten u. Dissertationen
werden schnellstmöglichst geheftet und gebunden).

Franz Schneider

Fabrikation von feinsten
Wurst- und Fleischwaren

Lieferung frei Haus

Karlsruhe i. B.
Hebelstr. 19. Tel. 512

GEBR. KNAUSS

bei der Hochschule

**CAFÉ
MUSEUM**

Täglich
Künstler-
Konzerte

Vornehmstes Familien-Café am Platze
Sehenswerte Innenausstattung
Treffpunkt der Akademiker

Karl Eug. Duffner

Karlsruhe, Kaiserstraße 56, Tel. 1226

Groß- und Kleinhandlung in
Papierwaren sowie Büro- und
Zeichenartikeln jeder Art

Speisen Sie in der

Reform-Gaststätte

Kaiserstraße 56 1 Treppe

Zusammengestellte Essen • Feine Platten
Mäßige Preise • Kaffee • Radio

UHREN u. GOLDWAREN
STUDENTENARTIKEL

Ratenkauf-
abkommen der
Beamtenbank

KARL JOCK
Kaiserstraße 179
Eigene Werkstätte

MAISCH

Telephon 3675

wäscht Herrenwäsche
Annahmestelle: Studentendienst

SPEZIALITÄT:

LABOR-MÄNTEL

Besuchen Sie den Auto-



FAHRKURS der Kraft-Verkehrs-Ges.

Telephon 5148 u. 5149 Gottesauer Str. 6 Autohof Kursbeginn jederzeit

Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung
Mäßige Gebühr

WIR MACHEN ES IHNEN LEICHT

Anzüge für Straße und Sport
Regenmäntel
Übergangsmäntel
Paletots
Winterulster
Herrenwäsche

Stets das Beste und Mo-
dernste in Farbe, Form,
Verarbeitung und Sitz

In riesiger Auswahl, in nur guten Quali-
täten und zu billigsten Preisen finden Sie bei uns

5 Außerdem gewähren wir Ihnen bei
Vorzeigung d. Studentenausweises
5% **RABATT** auf unsere
sowie schon billigen Preise

HÜLS & CO

GMBH • KAISERSTR. 26 (Excelsior)

Erstes

Tanzinstitut
R. ALLEGRI

gegr. 1898. Friedrichsplatz 5

Sprechzeit von 11—1 Uhr
und von 3—7 Uhr

Von Akademikern
stets bevorzugt

Für RM. **120.-**

eine komplette
Skiausrüstung

bestehend aus: 1 Paar Ski, Esche,
fehlerfrei, mit guter Hutfeldbin-
dung, 1 Paar Stöcke, 1 Skihose aus
wollenem Skitrikot, blau, 1 Wind-
jacke, wasserdicht imprägniert,
1 Skimütze, 1 Paar Skistiefel,
vom Guten das Beste, handzweige-
näht, 1 Paar Skisocken, 1 Paar
Fausthandschuhe und 1 Skischal

Sport-Müller

Waldstr. 45 Karlsruhe Telefon 228
Verlangen Sie meine Wintersportliste kostenlos.

WEINDIELE

**WIENER-
HOFSPIELE**

EINGANG FASANENSTR. 6

DEN GANZEN TAG
GEÖFFNET • Ia WAR-
ME U. KALTE KÜCHE
GUTGEFLEGT OF-
FENE U. FLASCHEN-
WEINE • GEMÜTL.
AUFENTHALTSORT
HANS HAGEL

**Tanz-
Institut**

Vollrath

Kaiserstraße 235
(nächst der Hirschstraße)

Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht

Anmeldung jederzeit

Die **DBB** führt
jetzt außer

**HERREN-DAMEN-
JUGEND-SPORT-
BEKLEIDUNG**

HERREN-ARTIKEL
HERREN-HÜTE
DAMEN-WÄSCHE
DAMEN-STRÜMPFE
BETT- u. TISCHWÄSCHE
TEPPICHE
GARDINEN

BEAMTE
UND ALTE
KUNDEN
OHNE
ANZAHLUNG

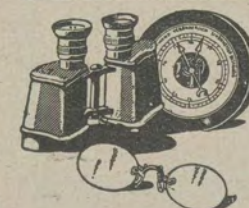
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

MANNHEIM-02-2 PARADEPLATZ • NEBEN DER HAUPTPOST
KARLSRUHE KRONENSTR. 40 • ECKE MARKGRAFENSTR.

TANZ-SCHULE
J. HEPPE
Herrenstraße 25, part.

Für die Herren Studenten
ermäßigte Preise
Siehe Plakataushang an der
Technischen Hochschule

Charleston, Tango, Tile-
Trot, Waltz, Yale-Blues,
Sugar-step



J.W. KRAUTINGER

Optisches Spezial-Institut

Waldstraße (neben Café Museum). Tel. 1075
Großes Lager aller in das optische
Fach einschlägiger Artikel • Fach-
männliche Bedienung
Lieferant aller Krankenkassen

E. Büchle

Kunst- und Rahmenhaus
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 132
im Padewet Geigenhaus Gartensaal

Inh. W. BERTSCH • Tel. 1957
Wandbilderschmuck, Bilder - Einrahmungen

Der
Burghof Karl-Wilhelm-Str. 50
Telephon 4011

bietet den Herren Studierenden als **ideales
Bierlokal** angenehmsten Aufenthalt

Gute, preiswerte Küche, Kneipzimmer, Säle
für große und kleine Veranstaltungen

DAMEN- UND
HERRENFRISIER-
SALON
WILHELM HAGER
KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 53
gegenüber dem Portal der technischen Hochschule
Studierende erhalten
20% Ermäßigung
auf Bedienung

RADIO
Komplette Anlagen und sämtliche Einzelteile
Technische Beratung
Vorführung und Kostenvoranschläge
gerne und unverbindlich
Ing. H. DUFFNER, Karlsruhe
Spezial-Geschäft führender Fabrikate
Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz. — Tel. Nr. 1532.

Himmelheber & Vier
Kaiserstraße 171 — Telephon 1158
Spezialhaus für solide Herrenwäsche

Schrempp-Gaststätten
Colosseum

Größte Heilstätte Badens
für Hungrige und Durstige
Treffpunkt aller Studenten

Weinhaus Hotel Karpfen
J. KOCH & SÖHNE • AM LUDWIGSPLATZ
NEUAUSGESTATTETE RÄUME
BESTGEPFLEGT QUALITÄTS-
WEINE • PILSNER URQUELL

**Moninger
Bier
KARLSRUHE**

Gaststätte zu den Vier Jahreszeiten
Hebelstraße 21
empfiehlt den Herren Studierenden seinen
guten Mittag- und Abendtisch
in und außer Abonnement
EDUARD SCHMITT

Wo?
erholt sich der Studiker nach dem Labor?
Bei Papa Wind im **WINDECK**
Zähringerstr. 2, 4 Min. v. d. Hochsch.

KAFFEE BENZ
Kaiserstr. 25 • Telephon 4347
Erstklassige Konditorei- und
Backwaren
Feine Liköre und Südwine

Christ. Oertel
Wäsche- und Bettenausstattungen
Spezialabt. f. Herrenwäsche, Kragen, Krawatten, Socken usw.
Kaiserstr. 101/103. Teleph. 217. Gegründet 1844



Orga-Privat
mit Normaltastatur, 42 Tasten = 84 Schrift-
zeichen, Höhe 25 cm, Breite 32 cm, Tiefe
32 cm, Gewicht mit Brett u. Haube 11,9 kg.
1 Jahr Garantie. 165 RM.
Generalvertretung u. Fabrikager:
A. Ströble, Karlsruhe i. B.
Belchenstraße 40

Georg Schmidt / Delikatessen
Kaiserstraße 29 / Gegenüber der Hochschule / Telephon 2308
Spezialgeschäft in
Norddeutschen Wurst- und Fleischwaren
Spezialität: Garnierte Platten / Belegte Brötchen
Alle Sorten Käse
Deutsche und ausländische gute Sorten Weine / Südwine
Brantwein und Likör / Kaffee / Tee / Kakao

Akademische Mitteilungen

Ämtliches Mitteilungsblatt der Technischen Hochschule Fridericiana

Für die Angehörigen und Freunde
der Technischen Hochschule heraus-
gegeben vom Karlsruher Studenten-
dienst E. B., Karlsruhe i. B., Tafanen-
schloßle. Fernspr. 4568. Schriftlei-
tung: stud. rer. nat. H. Bräuninger.
Die Mitteilungen erscheinen am 15.
eines jeden Semestermonats u. wer-



den an die Angehörigen der Techn.
Hochschule unentgeltlich abgegeben.
Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.
Druck, Verlag u. Anzeigenannahme
von G. Braun (vorm. G. Braunsche
Hofbuchdruckerei und Verlag) G. m.
b. H., Karlsruhe i. B., Karl-Fried-
rich-Str. 14. Fernsprecher 952-954.

Winter-Semester 1928/29

Nr. 5

Karlsruhe, 15. Februar 1929

Die Vortragsreihe „Leben und Technik“

Im vorigen Wintersemester wurde an unserer Fridericiana eine Vortragsreihe „Leben und Technik“ veranstaltet.

In dieser Reihe waren 5 Vorträge von Dozenten unserer Hochschule zusammengefaßt, in deren Mittelpunkt das Problem der persönlichen Auseinandersetzung des einzelnen mit der Technik stand. Der einzelne Mensch, der in und mit der Technik zu leben berufen ist, dessen Arbeit sich in den Bereich des technischen Schaffens abspielt, wird ohne weiteres auf die Frage geführt, wie das Phänomen „Technik“ als Lebensform den übrigen Kulturgebilden zugeordnet ist, wie sich die Technik zu den übrigen Erscheinungen des geistigen Lebens des Menschen verhält. So versucht er die Technik organisch in sein Weltbild einzugliedern.

*

Die Redner und Themen dieser ersten Vortragsreihe waren folgende¹:

Prof. Dr. Karl Ott: „Die Höhere Schule und die Technische Hochschule“.

Prof. Dr.-Ing. E. Probst: „Erlebtes und Beobachtetes“.

Prof. W. Spannhafe: „Als Konstrukteur in der Praxis“.

Prof. Dr. R. Wulzinger: „Technik und Kunst“.

Prof. Dr. E. Bschimmer: „Technik und Glaube“.

In seinem Vortrag „Die Höhere Schule und die Technische Hochschule“ ging Herr Direktor Ott von zwei Erscheinungen aus, die sich gleichzeitig in unserem Höheren- und Hochschulwesen zeigen. Während man in den Kreisen der Höheren Schulen bemüht ist, Wege zu finden, die aus der Zersplitterung der höheren Schulbildung herauszuführen, wird an den Hochschulen über die Rückbildung unseres Fachschulwesens zur alten, alle Fakultäten umfassenden Universität diskutiert. An den Technischen Hochschulen sucht man die „Allgemeine Abteilung“ organisch einzugliedern, während andererseits die Möglichkeit der

Angliederung einer technischen Fakultät an eine Universität erwogen wird. Überall also Bestrebungen, um zu einer einheitlichen Bildungsgrundlage zu kommen. Diese kann aber nicht gefunden werden, ohne die Technik harmonisch in unser gesamtes Kulturleben einzugliedern. Am Anfang der technischen Entwicklung bestand diese Einordnung der technisch-mathematischen Wissenschaften im Weltbilde der Enzyklopädisten, wo der Gegensatz Technik und Kultur, dort corps et intelligence, als gleichwertige Lebensäußerungen der Persönlichkeit in ihr selbst aufgelöst wurde. Zu dieser persönlichen Synthese müssen unsere Studenten wieder erzogen werden, zu dem Bewußtsein, daß jeder mit seiner Arbeit, die Teilarbeit bleiben muß, soll sie kein Dilletantismus werden, wesentlicher Bestandteil des Ganzen ist. In diesem Sinne erzieherisch zu wirken, ist Aufgabe der Technischen Hochschule, insbesondere der Allgemeinen Abteilung. Durch diese Aufgabe wird sie notwendiger, konstruktiver, nicht nur ornamentaler Bestandteil der Hochschule.

Herr Prof. Wulzinger ging in seinem Vortrag von den drei grundlegenden Möglichkeiten einer Auseinandersetzung des Ichs mit der Welt: Religion, Philosophie und Kunst aus. Er wandte sich als Vertreter der Kunst dann dem Problem zu, wie das Phänomen Technik sich zur Kunst verhalte. Hierbei trat zunächst die grundlegende Verschiedenheit der Technik von der Kunst zu Tage, die sich aus der Zweckgebundenheit der Technik ergibt. Das Kunstwerk ist eine autonome, abgeschlossene Welt für sich. Ein technisches Werk ist nie abgeschlossen, es kann Mitarbeiter und Fortsetzer finden, da es auf rationaler Betrachtung beruht. Ein Kunstwerk dagegen ist einmalige, persönlichste Einzelschöpfung eines einzelnen. Aus diesen Wesensunterschieden folgt die Forderung nach scharfer Selbstbesinnung beider Teile. Wohl ist ein technisches Werk möglicher Gegenstand ästhetischer Betrachtung, aber nie darf ein Techniker mit wesensfremden, aus der Kunst entlehnten, Elementen durch stilwidrige Ornamentik künstlerische Wirkung zu erreichen suchen. Auch hier ist das Entscheidende die Persönlichkeit, die Klarheit über die adäquaten Lösungsmöglichkeiten der ihr gestellten Aufgabe besitzt.

¹ Die Vorträge der Herren Professoren Ott, Probst, Spannhafe und Wulzinger sind in mehreren Exemplaren in die Tagesheimbücherei eingereiht.

Es mag hier noch erwähnt werden, daß sich im Anschluß an diesen Vortrag die Frage erhob, ob man nicht die Technik der Religion, Philosophie und Kunst als vierte Lösung der Spannung „Ich: Welt“ durch die Tat koordinieren könne.

Der Vortrag von Herrn Prof. Zichmiller war dem Problem der Technik als geistigem Mittel unserer Zeit im Kampfe ums Dasein gewidmet. Der Techniker kann die hohen Aufgaben, die seiner harren, nur auf Grund seiner idealistischen Weltanschauung gerecht werden. Der Glaube, daß Geist stärker ist als Materie, gehört zur geistigen Grundlage eines jeden Ingenieurs.

Man kann auch einen anderen Weg gehen, um eine tiefere innerliche Verbindung zwischen Studium und Weltanschauung vorzubereiten. Um diese Verknüpfung zu finden, gilt es sich auf das eigentliche Wesen der Technik zu besinnen. Die Technik fordert eine ganz bestimmte geistige Haltung zu den Dingen, die schöpferische Intuition und rationale Verstandesschärfe durch den Willen zur Beherrschung der Naturkräfte im Dienste des Menschen vereinigt. Das Leben in der Technik erfordert den ganzen Menschen. Man kann Technik nicht im Nebenberuf treiben, in dem Sinn, daß der Schwerpunkt des geistigen Lebens außerhalb der Technik liegt.

Auf der Linie dieser Gedanken lagen die Vorträge der Herren Professoren Probst und Spannhafe. Sie gaben den Hörern durch Schilderung des eigenen Ausbildungsganges und von Erlebnissen der Praxis ein anschauliches Bild ihres späteren Berufslebens. Dabei wurde die Technik weniger als geistiges Problem gefaßt, sondern als konkrete Tatsache behandelt, mit der sich der in ihren Dienst getretene Mensch abzufinden hat, ohne weiter nach der Stellung der Technik als Glied einer komplizierten Kette, als die sich das Leben unserer Zeit darstellt, zu fragen.

Die Architekturstudienfahrt im Sommer 1928

Herr Prof. Gruber verabschiedet sich. Wie?, durch eine Fahrt mit Studenten nach der Donau; wir kommen durch den Jura, seine Felsrücken mit den weißbehauchten Dörfern unter grauem Himmel. Ingolstadt empfängt mit alten Festungswällen, in die man heute ganz reizend Siedlungswohnungen hineingebaut hat. Bedeutend zeigt sich die Stadt durch den Besitz der Festung, eine von den dreien, die nicht geschleift wurde. Architekt ist Menze. Der Geist dieser ganzen hervorragenden Großarchitektur, wo der Zweck in einfachster Form seine Verwirklichung zeigt, ist modern, weit erhaben über unsere mißverständliche Sachlichkeit und unsere soviel gedachte Architektur. Solche in ihrer Art vollendete Erscheinungen geben die Erlebnisse, bei denen man erschauert und friert, in Hitze gerät. Davon gibt auch Regensburg, die Stadt der Türme, der Geschlechtertürme. Wir erinnern uns S. Gimignano. Sind wir auf dem nördlichen Ufer, so steigt über dem Wasser die lange Reihe der Fassadenwände auf, und darüber über Giebeln die Silhouette hart und außerordentlich scharf gezeichnet. Von Horizontalen schwingt sie über ausgedehnte Tiefen auf hohe Vertikalen. Ein Auf und Ab in rechten Winkeln. Viel besondere Freude bringt die kreuzförmige Basilika. Ihr Chor hat in Frankreich gelernt Meister. Das auffallendste beim Eintritt sind die Farben, die Farben der Fenster, der farbige Luftraum. Solche Fenster sind heute selten. Wir kennen sie in der Sainte Chapelle, in Chartres. Trotz aller Viel-

Nachdem es sich in den Vorträgen des letzten Wintersemesters in erster Linie um die persönliche Auseinandersetzung des einzelnen mit dem Problem „Technik“ gehandelt hat, bleibt in der Betrachtung der Stellung, die die Technik im Leben der menschlichen Gesellschaft einnimmt, noch eine andere Seite übrig. Man muß auch noch die Technik als soziale Erscheinung betrachten, man muß noch untersuchen, welche Stellung die Technik im gesellschaftlichen Organismus des Volkes einnimmt, und was die Technik für die Gesellschaft zu leisten vermag.

Zu unserer großen Freude hat sich der bekannte Frankfurter Gelehrte, Herr Prof. Dr. Deffauer, der sich durch seine grundlegenden Schriften über das Kulturproblem der Technik einen Namen erworben hat, bereit erklärt, an der Technischen Hochschule Karlsruhe im Rahmen der Vortragsreihe „Leben und Technik“ einen Vortrag zu halten, den er in das Thema: „Technik und Gesellschaft“ faßt. Der Vortrag findet am Dienstag, den 26. Februar 1929, abends 1/8 Uhr im Studentischen Tagesheim statt.

Unter demselben Gesichtspunkt wird ein Vortrag stehen, den uns in dankenswerter Weise Herr Oberingenieur Arnold, der Leiter des Deutschen Instituts für technische Arbeitslehre (Dinta) über das Thema: „Der Mensch in der Wirtschaft“ halten wird. Er wird dabei insbesondere auch über die für die Deutsche Industrie so wichtige Arbeit des von ihm geleiteten Instituts sprechen. Dieser Vortrag findet am 14. Februar 1929, abends 8 Uhr, ebenfalls im Tagesheim statt.

Wir hoffen, daß die Vorträge seitens der Dozenten-schaft und Studentenschaft die Beachtung finden werden, die sie im Hinblick auf die behandelten Fragen und die Herren Referenten verdienen.

falt große Einheit. Im Chor ist die Reihe gestimmt nach goldbraun, gelb, blaugold, mattgrün, grünlila und rot. Mitunter hat man den Eindruck von Gemüsegärten und ihrer Fülle oder ähnlichem, wie es Corinth malt, oder einer Parallelen zu der Pracht eines alten Perfer. Reine Steigerung des Erlebens gibt Passau mit seinem weiß-grauen Dom und seinen Versteck spielenden Gassen, Stiegen und Überraschungen; das Gesicht ist schon ganz italienisch. All diesen Dingen kommt die Landschaft gleich. Bei aufsteigendem Nebel fahren wir in frischer Morgenfrühe auf dem Dampfer mitten in das Leuchten, in das sprühende Blenden der heraufziehenden Sonne hinein, langsam, durch Parklandschaft und unberührte Gegenden. Österreich nimmt uns auf, und jeder erkennt mit Schrecken den fabelhaften Menschenhag von Linz. Diese Figuren halte ich für das Beste dieser Stadt. Die neue gotische Kirche ist grauig. Aber draußen im Süden liegt St. Florian, ein Kloster des Barock von Brandauer. Verwendung von Farben, Eisen, die Organisation der Räume und Fassaden sind vorbildlich. Wir biegen nach Süden, und die Sonne unserer Freude scheint nicht untergehen zu wollen. Salzburg. Wohl die Krone unserer Fahrt. Ich finde es verständlich, diese Stadt als eine der schönsten zu bezeichnen. Alles Vorherige wird hier gesteigert. Es ist großer Genuß, durch diese Stadt zu gehen, von einem Raum in den anderen. Jeder ist Harmonie, jeder hat Anstand bis ins Letzte, sei es Architektur, sei es

Farbe. Die damaligen Bischöfe müssen Architekturgroß-industrielle gewesen sein. Über die Stadt geht eine ganz eigenartige wundervolle Luft und weiter die Sonne in strahlendem Blau. Glänzend auch das Bild von oben, von den Bergen. Plötzlich kommt mir Mozart in den Kopf; nichts gibt besser den Sinn dieser Stadt wieder. Im Hof der Residenz hören wir abends, Salzburg beginnt mit solchen Dingen erst 22 Uhr — man erkenne diese vorbildliche Kultur! — bereit zum besonderen, seinen Genuß, Mozartserenaden, hören Mozart unter nachtblaue Himmel von leisem Wind bei Kerzen durch die Sommerluft zu uns getragen. Am folgenden Tag gibt Meßner im Dom die große Messe in Es von Schubert. Man glaubt, der Dom sei nur dafür da. Die strenge Architektur des Raums und die Musik geben ein neues Werk. Anders die Franziskanerkirche. Die Wirkung liegt an den Profilen der beiden sich folgenden Räume. Der Blick geht durch einen niederen romanischen Raum, der in einem hohen spätgotischen feinen Abschluß findet. Fünf Säulen tragen das Gewölbe, die sich im Schatten zusammen neigenden Ebenen. Es ist, wie wenn man in einen hohen Wald geht. Ganz in der Nähe steht ein Klosterneubau von P. Behrens mit viel Geschmackslosigkeit und Brutalität. Daß einiges geglickert ist, ist damit nicht ausgeschlossen. Aber man vergesse auch nicht das Paral-

lelitiſon auf der Fassadenmalerei: „Petrus Abbas, Petrus Behrens.“ Im Haupteingang hängt ein Gefrenziger, der die „Moderne“ charakterisiert, „Alexander Moissi am Kreuz“ meint einer von uns. Nach solchen Bildern ist es große Wohltat, in der Stadt und in ihrer Landschaft umherzugehen. Innsbruck steht weit zurück an Qualität. Wie glänzend wäre die Maria-Theresien-Straße einheitlich bebaut und hell gestrichen, eine Basis für das ansteigende Felsgebirge! Nochmals kommt uns großes Freuen. Nach einem reizenden Ausflug in das nahe liegende Gail besuchen wir unser schwäbisches Meer und landen auf der Insel Reichenau, die einst Bedeutung von London, Berlin oder Paris hatte. Noch lebt der Geist der Damaligen in den sehr gut erhaltenen Bauten. Am meisten Spannung trägt Oberzell in sich. Wohl gibt es keinen schöneren Platz als diese Insel, das Geschehene zu verdauen. Wir finden es begreiflich, daß die Alten für jede Herrlichkeit einen Gott hatten; sie schufen sich damit eine Illusion, die sie selbst Göttlichkeit verwirklichen ließ. Wir haben ein Erbe anzutreten, mit Demut und Mut.

Mit Wein und Herzlichkeit weihen wir unseren lieben Herrn Prof. Gruber zum Erzabt und entlassen ihn nach dem hohen Norden. Ob wir danken können, wird unsere Architektur zeigen.

Binder, cand. arch.

Aus der Studentenschaft

Wahlaufruf.

Kommilitonen, beteiligt Euch alle an der am Freitag den 22. Februar stattfindenden

Alta-Wahl.

Wahlzeit: von 9—14 Uhr. Alles Nähere siehe Anschläge!

Studentendienst

Im folgenden geben wir eine Vereinbarung bekannt, die in den letzten Tagen zwischen der Berufsberatungsstelle am Arbeitsamt Karlsruhe und dem Studentendienst getroffen worden ist.

Vereinbarung.

Um eine enge Zusammenarbeit in Fragen der Berufsberatung und Auskunftserteilung an Studierende der Technischen Hochschule Karlsruhe und Schüler höherer Lehranstalten herbeizuführen, ist heute zwischen dem Arbeitsamt Karlsruhe und dem Karlsruher Studentendienst e. V. folgende Vereinbarung getroffen worden:

1. Der Studentendienst übersendet der Berufsberatungsstelle am Arbeitsamt alles wesentliche Material über die Technische Hochschule Karlsruhe, insbesondere über Änderungen in der geforderten Vorbildung und dem Ausbildungsgang an der Technischen Hochschule.
2. Die Berufsberatungsstelle am Arbeitsamt macht die Schüler höherer Lehranstalten, die die Technische Hochschule Karlsruhe besuchen wollen, auf die Studienberatung des Studentendienstes aufmerksam.

3. Die Berufsberatungsstelle am Arbeitsamt gestattet dem Studentendienst Einsicht in das ihr zur Verfügung stehende berufskundliche Material. Die Berufsberatungsstelle ist bereit, Studierende, die ihr Studium wechseln und sich über Ausbildungsgang und Aussichten anderer Berufe unterrichten wollen, zu beraten.

4. Die Berufsberatungsstelle am Arbeitsamt setzt den Studentendienst von den von ihr veranstalteten berufskundlichen Aufklärungsvorträgen jeweils in Kenntnis.

Karlsruhe, den 31. Januar 1929.

Karlsruher Studentendienst e. V. Arbeitsamt Karlsruhe.
gez. Prof. Dr. Karl Holl. N. A. gez. Herr.

Der ehrenamtliche Berufsberater für Schüler höherer Lehranstalten beim Arbeitsamt Karlsruhe.
gez. Burkart, Professor.

Die Berufsberatungsstelle am Arbeitsamt ist ursprünglich geschaffen worden, um Schülern und Schülerinnen höherer Lehranstalten die Möglichkeit zu geben, sich von akademisch gebildeten Lehrern (zur Zeit Herr Prof. Burkart für männliche Auskunftsfindende und Fräulein Prof. Schlechter für weibliche Auskunftsfindende) unter Heranziehung umfassenden Materials berufskundlich beraten zu lassen.

Die neue Vereinbarung dehnt nun diese Möglichkeit auch auf Studierende unserer Hochschule aus. Es wäre erfreulich, wenn alle Kommilitonen, die sich über Aussichten und späteren Ausbildungsgang einzelner Berufe (z. B. Dauer des Vorbereitungsdienstes beim Staat usw.) von der gebotenen Gelegenheit Gebrauch machen würden.

Sprechstunden der Beratungsstelle (Zähringerstr. 45 pt.):

Herr Prof. Burkart
im Wintersemester vom 1. Oktober bis 23. März Montags und Donnerstags 16—18 Uhr, im Sommersemester (25. April bis 31. Juli) nur Donnerstags von 16 bis 18 Uhr.

Fräulein Prof. Schlechter
für weibliche Studierende Dienstags von 16 bis 18 Uhr während der gleichen Zeiten.

KAFFEE BAUER

beim
Rathaus

Das sehenswerte Konzertkaffee
Billardsaal · Autoparkplatz

Deutsch-französischer Studentenaustausch.

Im Interesse der Studierenden wurde ein deutsch-französischer Studentenaustausch organisiert mit dem Zweck, den Studierenden beiderlei Geschlechts, die die französische Sprache für ihren künftigen Beruf brauchen, einen unentgeltlichen Studienaufenthalt in Frankreich zu ermöglichen. Studierenden, die keinen Austausch wünschen, sich aber in Frankreich aufhalten wollen, werden Familien angegeben, wo sie als bezahlende Gäste angenehm und billig wohnen können.

Nähere Auskunft im Studentendienst: Jasanenschlöble, Zimmer 7. Alle Gesuche um einen Austausch für das Sommersemester wollen bis spätestens 15. Januar eingereicht werden, für das Wintersemester bis 1. Juli, und für die großen Ferien bis spätestens 1. März.

Technische Hochschule

Akademische Ehrungen.

Rektor und Senat der Technischen Hochschule Karlsruhe haben verliehen:

die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber

auf Antrag der Allgemeinen Abteilung, Herrn Direktor Gottlob Fajnach in Mülheim (Ruhr), in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der deutschen Maschinen- und Dampfturbinenindustrie, insbesondere durch die Förderung des Baues hochtouriger Großdampfturbinen;

die Würde eines Ehrensenators auf Antrag der Abteilung für Bauingenieurwesen, Herrn Ingenieur E. Kallenbach in Hamm i. W., in Anerkennung seiner hervorragenden technischen und wirtschaftlichen Leistungen auf dem Gebiete des Tief- und Hochbaues und als Dank für seine tatkräftige Unterstützung ihrer Hochschuleinrichtungen;

die Würde eines Ehrenbürgers auf Antrag der Abteilung für Maschinenwesen, Herrn Professor Dr.-Ing. E. h. Dr. phil. h. c. Hugo Junfers in Dessau, dem Schöpfer des Ganzmetallflugzeuges, in besonderer Anerkennung der Großtaten, die er für die Entwicklung der Luftfahrt als einer ihrer größten Pioniere geleistet hat;

sowie auf Antrag der Abteilung für Chemie, Herrn Professor Dr. phil. Dr.-Ing. E. h. Bernhard Lepsius in Berlin-Dahlem, in Anerkennung der hohen Verdienste, die er sich in einem langen, arbeitsreichen Leben um die chemische Industrie, insbesondere auf dem Gebiete der Elektrolyse, vor allem aber auch als langjähriger Generalsekretär der Deutschen Chemischen Gesellschaft durch seine vorausschauenden, klugen und tatkräftigen Maßnahmen um die deutsche chemische Wissenschaft erworben hat.

Der Rektor: Wulzinger.

Ferienfahrtscheine.

Der Senat hat in seiner Sitzung vom 23. Januar beschlossen:

1. Letzter Vorlesungstag für das Wintersemester 1928/29: Freitag, den 8. März einschließlich.
2. Stichtag für die Ausgabe der verbilligten Fahrtscheine: 11. März.
3. Beginn der Vorlesungen für das Sommersemester 1929 in der Woche ab 1. Mai.
4. Stichtag für den letzten Zureisetag: 27. April.

Diejenigen Studierenden, die aus zwingenden Gründen abweichend von der obigen Regelung reisen wollen, werden ersucht, sich in die auf dem Sekretariat aufliegenden Listen einzutragen.

Der Rektor: Wulzinger.

Lehrauftrag.

Dem Justizrat Dr. Siquet wurde jeweils für das Sommersemester — erstmals im Sommersemester 1929 — ein zweistündiger Lehrauftrag zur Abhaltung von Vorlesungen über Steuerwesen erteilt.

„Woche Deutscher Technik“ in Moskau.

Unter den wenigen Vertretern deutscher Technik, die durch die russische Regierung zu der wissenschaftlichen „Woche Deutscher Technik“ nach Moskau berufen worden sind, um dort über ihr Fachgebiet Vorträge zu halten, befindet sich auch der Fachvertreter für Eisenbetonbau, ordentlicher Professor der Ingenieurwissenschaft, Dr. Emil Probst an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Es ist für die deutsche Wissenschaft und für die Technische Hochschule Karlsruhe eine besondere Ehre, daß gerade aus ihren Kreisen ein Mitglied zu dieser Veranstaltung, die durch die Teilnahme des neu berufenen deutschen Gefandten und die Beteiligung der höchsten Behörden der Sowjetregierung eine hohe Bedeutung erhält, berufen worden ist.

Termine für die Anmeldung zu Prüfungen.

Allgemeine Abteilung — Sektion für Mathematik.

Die Gesuche um Zulassung zur Vorprüfung und Hauptprüfung für angewandte Mathematik und Mechanik zu Beginn des Sommersemesters 1929, sind mit den vorgeschriebenen Nachweisen unter Benutzung des entsprechenden Vordrucks bis zum 16. März beim Prüfungsamt einzureichen.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission: Böschl.

Abteilung für Architektur.

Die Gesuche um Zulassung zur Vorprüfung zu Beginn des Sommersemesters 1929 sind bis zum 6. April beim Prüfungsamt einzureichen, wo die Meldeformulare erhältlich sind.

Jeder Anmeldung (zur 1. Teilprüfung oder Vollendungsprüfung) ist ein Beiblatt über die Studienarbeiten mit den erforderlichen Einträgen bzw. Bestätigungen, beizufügen. Meldungen ohne Beiblatt werden nicht angenommen. Die Studienarbeiten in dem Fach „Elemente der Mechanik“ sind 8 Tage vor dem Prüfungstermin beim Lehrstuhl abzuliefern.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß schon in den Gesuchen um Zulassung zur Diplomvorprüfung anzugeben ist, ob der Bewerber Staatsdienstkandidat ist.

Der Vorsitzende der Vorprüfungskommission: von Teuffel.

Für die Diplomhauptprüfung im Frühjahr 1929 sind folgende Termine festgesetzt worden:

20. Februar: Einreichung der Meldungen zum 1. und 2. Teil der Hauptprüfung beim Prüfungsamt;
4. März: Abgabe der Studienarbeiten, welche in einer Mappe im Vorstandszimmer abzuliefern sind;
11. März: Ausgabe der Diplomaufgabe im Prüfungsamt.

Der Abteilungsvorstand: Freese.

Abteilung für Bauingenieurwesen.

Die Meldungen für die Vorprüfung (1. und 2. Teil), sowie zum 1. und 2. Abschnitt der Hauptprüfung sind spätestens bis zum Donnerstag, den 7. März 1929,

die Studienarbeiten für die Zulassung zur Vorprüfung, sowie zur Diplomarbeit und Diplomvollendungsprüfung, sind am Mittwoch, den 13. März, vormittags 9–10 Uhr oder nachmittags 4–6 Uhr, in einer Mappe unter Vorlage eines Verzeichnisses in doppelter Fertigung im Zeichensaal 103 des Bauingenieurgebäudes einzuliefern.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission: Schlöcher.

Abteilung für Maschinenwesen.

Die Meldungen zum 1. und 2. Teil der Vorprüfung sind am 8. und 9. März, vormittags 9–12 Uhr, beim Prüfungsamt unter Benützung des dafelbst erhältlichen Formulars einzureichen. Nach diesem Termin eintreffende Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Die Studienarbeiten sind am 11. und 12. März, jeweils nachmittags von 3–6 Uhr, nebst einem Verzeichnis in doppelter Fertigung in einer Mappe abzuliefern.

Näheres wird durch Anschlag bekanntgegeben.

Der Vorsitzende der Vorprüfungskommission: Plank.

Für die Diplomhauptprüfung sind folgende Melde-termine einzuhalten:

1. Für die Diplomarbeit und Schlussprüfung: 1. März.
2. Für die 1. Teilprüfung: 3. April.

Unvollständige und verspätete Anmeldungen werden zurückgewiesen.

Die Studienarbeiten für die Zulassung zur Diplomarbeit und Schlussprüfung sind am Montag, den 4. März, und Dienstag, den 5. März, nachmittags von 3–6 Uhr, im Saal Nr. 30 des Maschinenbaugeschäftes einzuliefern.

Der Abteilungsvorstand: Dr. Reßner.

Abteilung für Elektrotechnik.

Die Gesuche um Zulassung zu der im Frühjahr 1929 stattfindenden Vorprüfung können entweder am 28. Februar und 1. März oder am 25. und 26. März beim Prüfungsamt unter Benützung des dafelbst erhältlichen Formulars eingereicht werden. Näheres wird durch Anschlag bekanntgegeben.

Der Vorsitzende der Vorprüfungskommission: Gaede.

Abteilung für Chemie.

Die Meldungen zur Vor- und Hauptprüfung am Schluß des laufenden Wintersemesters sind bis zum 16. Februar, jene für die Prüfungen zu Beginn des Sommersemesters 1929 sind spätestens bis 7. April beim Prüfungsamt unter Benützung des dafelbst erhältlichen Vordrucks und unter Beifügung der in der Prüfungsordnung vorgeschriebenen Nachweise einzureichen.

Der Vorsitzende der Prüfungskommission: Goldschmidt.

Abgelegte Prüfungen.

Den Kandidaten:

Gronberger, Lothar, aus Augustenberg bei Durlach, Davidescu, Pantelimon, aus Campina, Koll, Wendel, aus Karlsruhe, ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Elektrotechnik und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgefürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) erteilt worden.

Den Kandidaten:

Bär, Peter, aus Bruchsal, Baumann, Günther, aus Eberfeld,

Kratz Solinger Spezialist
Waldstr. 41, gegenüb. d. Hofapotheke

das bekannte Fachgeschäft für:

**Rasiermesser / Klingen / Rasiergarnituren
Taschenmesser / Manicure etc.**

Neu hergerichtet

**Restaurant
Zum Elefanten**

Kaiserstraße 42

Guten Mittag- und Abendtisch
bei mäßigen Preisen

Behringer, Hans, aus Karlsruhe, Braun, Fritz Bertha, aus Bruchsal, Eitner, Franz Edmund, aus Oppeln, Haas, Oskar, aus Bad Dürkheim, Höppner, Otto, aus Buchberg, Jia, Walter, aus Canton (China), Kistner, Werner, aus Karlsruhe, Klagsbald, Symon, aus Przemysl, Koch, Hans, aus Lörrach, Kolbe, Herbert, aus Breslau, Krieg, Hans Rob., aus Würzburg, Kübler, Hans, aus Cannstatt, Lorenz, Friedrich, aus Bruchsal, Morschhäuser, Ernst, aus Altrath, Niederheiser, Eugen, aus Heidelberg, Obergfell, Paul, aus Donaueschingen, Pfaff, Jakob, aus Langmeil, Probst, Karl, aus Bruchsal, Rehberger, Georg, aus Darsberg, Schloemann, Werner, aus Gevelsberg, Schröder, Edgar, aus Heidelberg, Seyauer, Theodor, aus Sinsheim, Stöcklin, Georg, aus Offenburg, Taubig, Ad. Ludw., aus Karolinenthal, Weibel, Ernst, aus Karlsruhe, Wolf, Franz, aus Bexdorf, Wondratschek, Erich, aus Reutlingen, Zimmermann, Willy, aus Nußheim

ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Maschinenwesen und der akademische Grad als „Diplom-Ingenieur“ (abgefürzte Schreibweise: Dipl.-Ing.) erteilt worden.

Der Rektor: Wulzinger.


**Spezialgeschäft
Geschw. Schmid**
Kaiserstraße 88
Nähe Marktplatz
Waldstraße 46
zwischen Amalien- u. Sophienstr.

Studenten

der Chemie, der Physik,
der Mathematik,
der Architektur,

verlangt kostenlos

unsere Verzeichnisse

Verlag G. Braun
Karlsruhe (Baden)

Schreibmaschine

„Orga-Privat“ nur 14 RM monatl.
84 Schriftzeichen. 1 Jahr Garantie.
A. Ströble, Karlsruhe i. B.
Belchenstraße 40.

Höchstleistung
in Qualität und Billigkeit
bietet die fertige

O&S
Kleidung

Ornstein & Schwarz
Karlsruhe — Kaiserstraße Ecke Kreuzstraße
Das große Spezialhaus erstklassiger Herrenkleidung

Karl Eug. Duffner
Karlsruhe, Kaiserstraße 56, Tel. 1226

Groß- und Kleinhandlung in
Papierwaren sowie Büro- und
Zeichenartikeln jeder Art

Der
Burghof Karl-Wilhelm-Str. 50
Telephon 4011

bietet den Herren Studierenden als ideales
Bierlokal angenehmsten Aufenthalt

Gute, preiswerte Küche, Kneipzimmer, Säle
für große und kleine Veranstaltungen

Inserate haben Erfolg!

Eduard Flüge :: Karlsruhe

Kaiserstr. 51 gegenüber der Techn. Hochschule
Telephon 3220. Postscheck-Konto 10 127

Zigarren, Zigaretten und Tabake in nur ausgesuchten Qualitäten	Schreib-, Papier- und Zeichenwaren, Büro-Bedarfs-Artikel
--	--

Beste und billigste Einkaufsgelegenheit für
die Herren Studierenden.

Erstklassige
Herrenmäntel

zu
48, 65, 75, 95
RM.

nur bei

HAHN

Ratenkaufabkommen Kaiserstraße 54

WIR MACHEN ES IHNEN LEICHT

Anzüge für Straße und Sport
Regenmäntel
Übergangsmäntel
Paletots
Winterulster
Herrenwäsche

Stets das Beste und Mo-
dernste in Farbe, Form,
Verarbeitung und Sitz

5 Außerdem gewähren wir Ihnen bei
Vorzeigung d. Studentenausweises
5% **RABATT** auf unsere
sowieso schon billigen Preise

HÜLS & CO

Der wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend,
haben wir uns entschlossen, Ihnen alle Waren
bei bequemster Teilzahlung zu verkaufen

GMBH · KAISERSTR. 26 (Excelsior)

Goepfner-Pilsner
Deutsch-Porter

das von Kennern anerkannte vorzügliche
Qualitätsbier!

Die **DBB** führt
jetzt außer
HERREN-DAMEN-
JUGEND-SPORT-
BEKLEIDUNG

KAUFE GLEICH ZAHLE SPÄTER

HERREN-ARTIKEL
HERREN-HÜTE
DAMEN-WÄSCHE
DAMEN-STRÜMPFE
BETT- u. TISCHWÄSCHE
TEPPICHE
GARDINEN

BEAMTE
UND ALTE
KUNDEN
OHNE
ANZAHLUNG

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft
MANNHEIM-02-2 PARADEPLATZ · NEBEN DER HAUPTPOST
KARLSRUHE KRONENSTR. 40 · ECKE MARKGRAFENSTR.

KAFFEE BENZ

Kaiserstr. 25 · Telephon 4347

Erstklassige Konditorei- und
Backwaren
Feine Liköre und Südweine

CAFÉ TANNHÄUSER TÄGLICH
KONZERT!

Erstes
Tanzinstitut
R. ALLEGRI

gegr. 1898. Friedrichsplatz 5

Sprechzeit von 11—1 Uhr
und von 3—7 Uhr

Von Akademikern
stets bevorzugt

Tanzinstitut
Großkopf

Beginn neuer Kurse

Sprechzeit:
11—1/2 Uhr vormittags
4—1/2 Uhr nachmittags

Sonntags:
11—1/2 Uhr vormittags
Herrenstraße Nr. 33

WEINDIELE
**WIENER-
HOFSPIELE**

EINGANG FASANENSTR. 6

DEN GANZEN TAG
GEÖFFNET • Ia WAR-
ME U. KALTE KÜCHE
GUTGEFLEGTES OF-
FENE U. FLASCHEN-
WEINE • GEMÜTL.
AUFENTHALTSORT
HANS HAGEL

Tanz-
Institut

Vollrath

Kaiserstraße 235
(nächst der Hirschstraße)

Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht

Anmeldung jederzeit

Für den Mathematiker

BALDUS, Prof. Dr. R., Formalismus und Intuitionismus in der
Mathematik. Preis 1 RM.

Der mit feineren mathematischen Hilfsmitteln arbeitende Physiker und Ingenieur
erhält hier neben dem Mathematiker und Philosophen eine Einführung in
neuerdings vielumstrittene Grundfragen des mathematischen Denkens.

BOEHM, Prof. Dr. K., Begriffsbildung. 46 S. Preis 1 RM.
Die Schrift sucht in die Axiomatik und insbesondere die dieses Gebiet be-
treffenden Arbeiten von David Hilbert einzuführen. Leicht faßliche Dar-
stellung und geschickt gewählte Beispiele gestalten diese Schrift sehr anregend.

Verlag G. Braun, Karlsruhe i. B.



J.W. KRAUTINGER

Optisches Spezial-Institut

Waldstraße (neben Café Museum). Tel. 1075

Großes Lager aller in das optische
Fach einschlägiger Artikel. • Fach-
männliche Bedienung

Lieferant aller Krankenkassen

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die
Inserenten der Akad. Mitteilg.

Paul Neuheller

(vormals H. Neuheller)

Hochschul-Buchbinderei u. Schreibwarenhdlg.

KARLSRUHE

Zähringerstr. 9 (nächst der Techn. Hochschule)

Fernspr. 3611 / Gegründet 1890 / Postscheck 22534

Anfertigung sämtl. Einbände in gewissenhafter und
sauberer Ausführung (Dipl.-Arbeiten u. Dissertationen
werden schnellstmöglichst geheftet und gebunden).

RADIO

Komplette Anlagen und sämtliche Einzelteile

Technische Beratung

Vorführung und Kostenvoranschläge
gerne und unverbindlich

Ing. H. DUFFNER, Karlsruhe

Spezial-Geschäft führender Fabrikate
Markgrafenstraße 51, beim Rondellplatz. — Tel. Nr. 1532.

DAMEN- UND
HERRENFRISIER-
SALON

WILHELM HAGER

KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 53
gegenüber dem Portal der technischen Hochschule

Studierende erhalten
20% Ermäßigung
auf Bedienung

Speisen Sie in der

Reform-Gaststätte

Kaiserstraße 56 1 Treppe

Zusammengestellte Essen • Feine Platten

Mäßige Preise • Kaffee • Radio

suchen Sie den Auto-



FAHRKURS der **K**raft-**V**erkehrs-**G**es.

Telephon 5148 u. 5149 Gottesauer Str. 6 Autohof Kursbeginn jederzeit

Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung
Mäßige Gebühr

Atelier für künstlerische Photographie

GEBR. HIRSCH

Waldstraße 30 · Telephon Nr. 434

Porträts, Gruppen, Vergrößerungen
Billigste Preise für Studierende

Uhrmacher Hiller

Waldstraße 24 · Telephon 3729

Uhren · Juwelen
Goldwaren · Bestecke

Alle Reparaturen · Ratenkaufabkommen

Himmelheber & Vier

Kaiserstraße 171 — Telephon 1158

Spezialhaus für solide Herrenwäsche

E. Büchle

Kunst- und Rahmenhaus
Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 132

Inh. W. BERTSCH · Tel. 1957 im Padewet Geigenhaus Gartensaal

Wandbilderschmuck, Bilder - Einrahmungen

Georg Schmidt / Delikatessen

Kaiserstraße 29 / Gegenüber der Hochschule / Telephon 2308

Spezialgeschäft in
Norddeutschen Wurst- und Fleischwaren
Spezialität: Garnierte Platten / Belegte Brötchen
Alle Sorten Käse

Deutsche und ausländische gute Sorten Weine / Süßweine
Brantwein und Likör / Kaffee / Tee / Kakao

CAFÉ MUSEUM

Täglich
Künstler-
Konzerte

Vornehmstes Familien-Café am Platze
Sehenswerte Innenausstattung

Treffpunkt der Akademiker



Christ. Oertel

Wäsche- und Bettenausstattungen
Spezialabt. f. Herrenwäsche, Kragen, Krawatten, Socken usw.
Kaiserstr. 101/103. Teleph. 217. Segründet 1844

Gaststätte zu den Vier Jahreszeiten

Hebelstraße 21

empfiehlt den Herren Studierenden seinen
guten Mittag- und Abendtisch
in und außer Abonnement

EDUARD SCHMITT

Für 2 Mk. elegant!

Zur Instandsetzung Ihrer **Kleidung**, Reparaturen
jeder Art, Reinigen, Aufdämpfen u. Bügeln empfiehlt

Amerikanische Bügel-Anstalt
Fritz Brümer, Passage 19, 1 Tr.

Tel. 7035. Kostenl. Abholung u. Zustellung. Selbstbringer 10% Rab.

UHREN u. GOLDWAREN
STUDENTENARTIKEL

KARL JOCK

Kaiserstraße 179

Ratenkaufab-
kommen der
Beamtenbank

Eigene Werkstätte

Franz Schneider

Fabrikation von feinsten
Wurst- und Fleischwaren

Lieferung frei Haus

Karlsruhe i. B.

Hebelstr. 19. Tel. 512



N11< 53143150 090

KIT-Bibliothek